

# Neues Pester Journal.

Abonnement:  
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.  
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.  
Redaktion und Administration:  
5. Bezirk, Wälgner-Boulevard Nr. 34.

## Zur europäischen Lage.

Wenn vom Frieden gelten würde, was man in Bezug auf die Frauen sagt, daß es um Derjenigen ihren Ruf am besten bestellt sei, von der am wenigsten gesprochen werde, dann müßte man den europäischen Frieden für stark kompromittiert halten. Seit den Kronstädter Festen rauscht es ganz unheimlich im europäischen Zeitungswald, so oft und vielfältig wird die Frage debattiert, ob der Friede bedroht ist. Die Antwort wird fast einstimmig verneint, aber überall in anderer Tonart. Die Franzosen behaupten, sie seien friedliebend, aber sie seien stark und dürften, seit dem Bündniß mit Rußland, das dort schon als fix und fertig eskomptirt wird, wieder ein höchst empfindliches Nationalgefühl zur Schau tragen, das man sich hüten müsse, zu verletzen. In den russischen Zeitungen versteigt man sich gar zu der Behauptung, das russisch-französische Bündniß sei die beste Garantie des europäischen Friedens, welcher durch die Tripelallianz am ärgsten gefährdet würde. In deutschen Zeitungen werden unablässig beunruhigende Gerüchte kolportirt. Ein Berliner Blatt läßt sich aus Paris telegraphiren, der Abschluß eines Schutz- und Trugbündnisses zwischen Frankreich und Rußland stehe unmittelbar bevor und in demselben sei nicht nur der gegenwärtige Besitzstand der beiden kontrahirenden Mächte garantiert, sondern auch bestimmt, welche Abänderung des gegenwärtigen Zustandes gefordert werden müsse. Wer im dunklen Wald spazieren geht, hat ein höchst empfindliches Ohr für alle möglichen Geräusche, deren Intensität durch die Arbeit der Phantasie mächtig gesteigert werden kann. Man entdeckt plötzlich, daß in Rußland wieder eine strategische Bahn gebaut werde, und daß die österreichisch-russische Grenze in Bessarabien bis zur Donaumündung auf der russischen Seite von Soldaten überfüllt ist. Zu diesen beunruhigenden „Entdeckungen“ gesellen sich dann geheimnißvolle Gerüchte über den weiblichen Einfluß auf die hohe europäische Politik. Plötzlich soll die Kaiserin von Rußland eine höchst aktive Rolle in der Politik spielen wollen; sie sei es gewesen, welche den langsamen aber stetigen Sinn des Kaisers endlich für die definitive Annäherung an

Frankreich gewonnen habe, und mit ihr habe Baron Moltke, der eigens von Paris nach Petersburg beordert wurde, vor der Abreise des kaiserlichen Paars nach Dänemark konferirt; denn die Tochter des Dänenkönigs sei im höchsten Maße deutschfeindlich gestimmt und erhoffe von einem glücklichen Kriege gegen Deutschland die Rückgabe Schlesiens an Dänemark. In Dänemark nun soll, wie wieder ein Brüsseler Blatt zu erzählen weiß, unter der Ägide der Königin von Dänemark, auf deren politisches Urtheil ihr Schwiegersohn, der Czar, großes Gewicht lege, das Bündniß Rußlands mit Frankreich perfekt und zugleich die Rolle Dänemarks, als eines Dritten im neuen Bunde, genau bestimmt werden. Zu alledem gesellt sich dann der Trinkspruch des deutschen Kaisers in Merseburg, in welchem der auf die europäische Lage bezügliche Satz allerdings mit den Worten begann: „Wir alle hoffen den Frieden“, aber dann so schloß: „und käme einmal Krieg, so sei es nicht unsere Schuld“, womit der deutsche Kaiser zum ersten Male die Möglichkeit eines Krieges öffentlich erwähnt und auf die französisch-russischen Drohungen Antwort ertheilt haben soll. Schutz- und Trugbündniß zwischen Frankreich und Rußland, russische Truppenanhäufungen an der österreichischen Grenze, Hofintriguen, Dänemark, das Wort „Krieg“ im Munde des deutschen Kaisers — aus alledem setzt sich das unheimliche Rauschen zusammen, das auch bei uns Manche gruseln macht und das den europäischen Frieden, von dem unablässig gesprochen wird, in verdächtigem Lichte erscheinen lassen will.

Und doch haben wir es, allem Anscheine nach, mit nichts als bloßem Zeitungsspuk zu thun, der sich, wenn man näher hinhorcht, in ganz wesentliche Geräusche auflöst. Zu oft sind an dieser Stelle die Gründe auseinandergefetzt worden, auf welchen sich unsere Zuversicht, daß dem europäischen Frieden vorläufig keine Gefahr droht, aufbaut, als daß wir jetzt, da keiner der alten Gründe hin-fällig geworden und kein neues Moment die Elemente der europäischen Lage wesentlich verändert hat, viel Worte darüber verlieren müssen, daß wir bei unserer Ueberzeugung auch weiterhin verharren. Gewiß wäre der Abschluß eines formellen Bündnisses zwischen den beiden Mächten, von denen

die eine, Frankreich, den Krieg herbeisehnt, die andere, Rußland, denselben gerne an sich herankommen ließe, kein unbedenkliches Moment der Weltlage. Aber selbst ein formelles Bündniß, an dessen Vollendung noch sehr gezweifelt werden muß, würde gegenwärtig keinen wesentlichen Einfluß auf die Lage ausüben können. In Sicht steht dieses Bündniß seit vielen Jahren; für den aus der politischen Berechnung auszuschließenden Fall, daß Deutschland Frankreich angreifen würde, müßte auch vor dem Abschluß des Bündnisses auf eine sofortige Vereinigung der beiden Mächte gerechnet werden. Es fragt sich nun, ob, selbst wenn das Bündniß schon besteht, es derart ist, daß es Frankreich zu einem Angriffs-krieg gegen Deutschland ermutigt, besser gesagt: bevollmächtigt, ob das Bündniß eine offensive Allianz gegen den Dreibund ist. Es wäre heller Unfug, solches auch nur zu denken. Rußland kann sich in dem gegenwärtigen Momente weniger denn je auf kriegerische Abenteuer einlassen. Es hat soeben ein neues Gewehr acceptirt, mit dem seine Armee nicht vor Ablauf von drei Jahren bewaffnet sein kann; es befindet sich in einer kritischen finanziellen Lage, die durch die Mißernte in vielen Theilen Rußlands, durch die Hungersnoth, von welcher Millionen Unterthanen des Czaren bedroht sind, noch gesteigert wird. Es wäre Wahnsinn, wenn der Czar unter so ungünstigen Umständen einen Weltbrand erregen wollte, dessen Flammen in Rußland selber unabsehbare Verwüstungen anrichten müßten. Der Czar wäre nicht der besonnenste und im Grunde seines Herzens friedliebende Mann, wenn er sich jetzt zum Kriege hinreißen ließe. Und zu welchem Zwecke führe er den Krieg? Um der französischen Republik Elsaß-Lothringen, um Dänemark Schleswig zurückzuerobern? Denn die eigenen Zwecke, welche Rußland verfolgt, sind alle noch wie unreife Früchte, und es ist traditionelle Politik Rußlands, solche Früchte reifen zu lassen und erst dann an dem Baume zu rütteln, der die Früchte halb freiwillig hergibt. Rußland hat jetzt weder die Macht, einen Weltkrieg zu beginnen, noch hat es irgend welchen plausiblen oder wahrscheinlichen Grund zu einem solchen. Es läßt sich von Frankreich den Hof machen, es trifft vielleicht auch Abmachungen mit

## Der Harem des Sultans.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Wunderbar und wunderbar fesselt der fabelhafte Orient stets unser Interesse. Wir werden nicht müde, uns an den geschändeten Arabesken einer Kultur zu ergötzen, die von der unserigen so ungeheuer weit entfernt ist. Da das Eigentümliche häufig gefällt, hat es immer Lobredner des Orients und des Islams gegeben; es mag aber Niemandem noch beigegeben sein, der **W i e l e r e i** ein Loblied zu singen. Die slavische Unterwürfigkeit und Abgeschlossenheit des Harems gehört zu jene Schattenseiten des Islams, welche die Verschmelzung des Türkenthums und der abendländischen Gesittung zu einer Unmöglichkeit machen und zwingender als der Druck der russischen Machtgelüste oder der Anprall der aufstrebenden Völkerschaften der Balkanhalbinsel das Hinüberdrängen des türkischen Elements auf die asiatische Seite des Bosporus zur Folge haben werden. Die Einrichtung eines türkischen Harems ist schon häufig beschrieben worden. Von den gewöhnlichen Harems ist jedoch derjenige des Sultans sehr verschieden, es dürfte daher nicht ohne Interesse sein, auf eine nähere Beschreibung desselben einzugehen.

Man hat den Sultan, dem Geiste des Korans gemäß, nicht als gewöhnlichen Sterblichen, sondern als ein ganz eigenartiges Wesen zu betrachten, als Stellvertreter und Schatten Mohammed's auf Erden, so wie Mohammed als den Schatten Allah's. Der Sultan ist also keinem Gesetze unterworfen, sondern steht über den Gesetzen, und auf diesen unbeschränkten Herrn des Lebens und Vermögens der Unterthanen finden selbst die geheiligsten Ge-

bräuche keine strikte Anwendung. Auch das Prinzip der Ehe nach muslimanischer Auffassung wird ein ganz anderes, wo es sich um die Person des Sultans handelt. „Padischah yassak yok dur“, dem Padischah ist nichts verboten, in diesem einen Satz gipfeln die Rechte und Pflichten des Beherrschers der Gläubigen. Dieser einzigen Stellung entsprechend, muß auch der kaiserliche Harem eine ganz exzeptionelle Institution sein. Vor Allem ist zu bemerken, daß der Padischah eigentümlicher Weise keine Freigebornen zu sich erheben kann, sondern bloß fremde Sklavinnen. Diese Organisation, genannt „Mabein“, hat augenscheinlich den Zweck, den Sultan zur Wahrung der despotischen Würde von seinem Volke zu isoliren und aus seiner Umgebung eine eigene Welt zu schaffen, die von äußeren Einflüssen unabhängig ist.

An der Spitze des weiblichen Elementes im Harem steht die Sultanin-Walide oder Mutter des Sultans. In ihr haben wir die Hauptperson des Harems zu betrachten, die einen sehr großen Einfluß ausübt und über Leben und Tod sämtlicher ihr untergeordneter Frauen unbeschränkt verfügt. Es folgen dem Range nach die Schatzmeisterin (Hasnadar-Äfya), die Bache-Kabin oder erste Gemahlin des Sultans, die übrigen Gemahlinen, die Bache-Äfbal oder erste Favoritin, die übrigen Favoritinnen, die Gösden, d. h. diejenigen Sklavinnen, die der Sultan ausgezeichnet oder wenigstens der Aufmerksamkeit gewürdigt hat, die Mütter der kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen, endlich die unverheiratheten Prin-

zessinnen. Jede dieser Damen verfügt über einen eigenen Hofstaat (daira), gebildet aus der Schatzhalterin, Schriftführerin, Siegelbewahrerin, Aufseherin der Toilette, verschiedenen Würdenträgerinnen, deren eine

die Aufgabe hat, das Wasser, die zweite Sorbets, die dritte den Kaffee zu reichen, und einer Intendantin. Jede Dame des Hofstaates (Kalfa) hat sechs bis zehn Sklavinnen unter sich, so daß z. B. der Hof der ersten Kadin aus 75 Frauenspersonen besteht. Die übrigen Dairas sind minder zahlreich als der letzterwähnte. Im Ganzen kann man wohl achthundert Hofdamen annehmen, jede jung und hübsch, vollkommen geeignet, in einem Augenblicke der Gunst und Laune des Gebieters die Stufenleiter der Hierarchie des Harems mit einem Male zu erklimmen. Wenn man bedenkt, daß zu jedem Hofstaat noch Eunuchen, Reitknechte, musizirende, tanzende und die schwere Arbeit (Küche, Wäsche, Badherichtung) ver-sehende theils weiße, theils schwarze Sklavinnen gehören, kann man sich leicht vorstellen, wie viel die Erhaltung eines solchen Personals kosten und wie schwer die tolle Verschwendung, die im Harem getrieben wird, die Staatsfinanzen belasten muß.

Um mit der obersten Person des Harems, der Sultanin-Walide, zu verkehren, hat man sich einem umständlichen, wohlgeordneten Ceremoniell zu unterwerfen. Man spricht sie als „Krone der verschleierten Häupter“ an, jedoch nur wenn man die Erlaubniß erhalten hat, sich ihr zu nähern. Bis zum Ende der Audienz verbleibt man stehend, die Hände auf der Brust gekreuzt, gesenkten Hauptes und erwartet respektvoll die Fragen, die sie zu stellen gernht. Selbstverständlich muß die zur Audienz gelassene Dame im „Antari“, d. h. großer Hoftoilette erscheinen. Wenn die Sultanin-Walide ausgeht, geschieht dies mit einem wahrhaft fürstlichen Gefolge, alle Wachen präsentiren das Gewehr, die Passanten bilden ein doppeltes Spalier und werfen sich aufs Antlitz nieder. Alle Wünsche und Bitten der Bewohnerinnen des Harems müssen an die Sultanin-

der Republik, die es in keinem Fall zu einem Offensivkrieg verpflichten; es thut ihm wohl, den Trumpf der Verlängerung der Tripelallianz mit der Kronstädter Flottenrevue zu beantworten, aber es wird sich wohl hüten, unter den mannigfachen ungünstigen Umständen den großen Krieg, dem wir ja nicht entgehen werden, voreilig heraufzubeschwören.

Wenn dem aber so ist, dann wird auch Frankreich einen Rest von Vorsicht bewahren und bessere Zeiten abwarten, die den Revanchekrieg herbeiführen. Denn darüber kann allerdings kein Zweifel bestehen: Frankreich will den Krieg und fürchtete es ihn nicht, es würde ihn lieber heute als morgen beginnen. Aber es fürchtet den Krieg, es fürchtet ihn, selbst wenn ihm Rußland die Garantie bieten sollte oder könnte, daß der Krieg sich auf ein Duell zwischen Frankreich und Deutschland beschränken sollte. Es weiß, daß es in diesem Kriege nicht unterliegen darf, soll es nicht für unabsehbare Zeiten zur demütigendsten Inferiorität in der europäischen Völkerfamilie verdammt sein. Es weiß, daß es sein ganzes Sein in einem solchen Kriege auf's Spiel setzt, und so leichtsinnig ist es nicht, um nach den Erfahrungen im Jahre 1870 solchen Einsatz zu wagen. Nur wenn es Rußland tatsächlich mit in den Krieg reißen kann, würde es sich keinen Moment besinnen und los schlagen; das aber erscheint wenigstens für die nächste Zeit, ja für die nächsten Jahre ausgeschlossen. Die Boulevardpresse erregt zwar ungeheuren Lärm, aber die Politik macht sie nicht, und die deutsche Regierung ist schwerlich so empfindlich wie die deutsche Regierungs- presse, die, wie es scheint, die Beunruhigung der öffentlichen Meinung braucht, um endlich ein anderes Thema zu gewinnen als den Getreidezoll und die Kornpreise. Deutschland im Bunde mit uns und Italien, im Bewußtsein seiner imposanten Stärke und seiner guten Sache, mag dem unnützen Lärm und Treiben an der Seine und Neva mit Ruhe und Geduld zuschauen. Die Situation ist, wie sie war: die Tripelallianz bleibt die stärkste Garantie des Friedens, an deren Verlässlichkeit kein Zweifel gehegt zu werden braucht.

Budapest, 26. August.

\* Wie man aus Prag meldet, wird Sr. Majestät der König, um die tschechische Ausstellung zu besuchen, am 23. September in der Hauptstadt Böhmens eintreffen. Der Statthalter Graf Thun, der heute Morgens, von Wien zurückkehrend, in Prag angekommen ist, hat den Obmann des Ausstellungskomitees, Grafen Zedtwitz, den Bürgermeister-Stellvertreter Randerer und den Polizeidirektor Steiskal zu sich berufen, um mit ihnen die für den Empfang Sr. Majestät erforderlichen Dispositionen festzustellen.

\* Die Protokolle der gemischten Finnaner Untersuchungskommission werden nunmehr dem Ministerpräsidenten vorgelegt werden; den Inhalt derselben wird man voraussichtlich aus der Antwort, die der Ministerpräsident auf die in Betreff der

Affaire Agron-Mzelac eingebrachten Interpellationen ertheilen wird, kennen lernen. Die Kommission hat fast einen Monat lang gearbeitet; die Untersuchung dauerte aus dem Grunde so lange, weil, der „Bud. Corr.“ zufolge, alle Zeugen, die von wein immer erwähnt wurden, ohne Ausnahme verhört worden sind.

\* Mit Bezug auf die vor Kurzem veröffentlichte Mittheilung über eine Unterredung mit dem Bischof Strohmayer gab der Letztere gestern im Agrar- „Obzor“ die folgende Erklärung ab: „Soeben gelangen mir zwei Blätter zur Hand mit einer angeblichen Analyse dessen, was ich mit Herrn Milassin gesprochen. Diese ganze Analyse ist nichts als eine vollstän- dige Verdrehung meiner Worte. Ich bin mit Herrn Milassin in einem Coupé von Eissel nach Neu-Gradiška gefahren. Was wir über die heutigen Verhältnisse in Europa, insbesondere die unterigen gegenüber Ungarn sprachen, waren durchaus vollständig private Aeußerungen, welche Milassin nicht veröffent- lichen durfte. Das ist jedoch seine Sache. Was die Unterredung selbst betrifft, hat nach dem, was die beiden Blätter brachten, Herr Milassin mich theilweise nicht verstanden, theils hat er seine eigenen Ge- danken mir unterlegt. Wer mich jemals kannte, wird besonders bei einigen speziellen Bemerkun- gen, wie über die Matrikelführung, die republikanische Regierungsform in Europa und in Rußland, sofort sagen: Das können niemals die Ideen des Bischofs sein. Die ganze Analyse kann somit als ungläubwürdig bezeichnet werden. Str o h m a y e r, Bischof.“

\* Der Ministerialrath im Honvénministerium Koloman Wittó, der seit nahezu fünfzig Jahren öffent- liche Stellungen bekleidete, hat mit Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Alter, wie „Nemzet“ mittheilt, um seine Pensionirung angefleht. Wittó ist seit 1875 im Honvén- ministerium thätig, wo er die wichtigsten Civilverwal- tungsangelegenheiten leitete, an zahlreichen Verhand- lungen für Organisationsfragen theilnahm und in An- erkennung seiner Verdienste durch die Verleihung des Leopold- und des St. Stephans-Ordens ausgezeichnet wurde. Er war von 1872 bis 1875 Abgeordneter, in der Zeit von 1842 bis 1872 aber fungirte er im Preßburger Komitat als Vize-notar, Obernotar und Vizegespan.

\* Der als rumänischer Agitator oft genannte griechisch-katholische Pfarrer Ladislav Lukács in Lacz- falu im Szatmárer Komitat hat unter Anderem auch eine rumänische Kirchenzeitung, die „Revista Catolica“, redigirt. Wie nun gemeldet wird, hat die vorerwähnte Kirchenbehörde des Pfarrers Lukács diesem verboten, das erwähnte Blatt weiter zu führen, indem der Bischof die Haltung der „Revista“ entschieden mißbilligt.

\* In Angelegenheit der von uns jüngst er- wähnten Grenzverletzung durch serbische Bauern wird aus Belgrad telegraphisch gemeldet: „Die vierzig Sträflinge und fünf Gefängnißwächter aus Weißkirchen, die auf der Donau-Insel bei Dubovár von den Bewohnern eines serbischen Dorfes überfallen und gefangen weggeführt wurden, sind bereits in Freiheit gesetzt. Das serbische Ministerium des Innern hat zur Untersuchung dieses Gewalt- aktes einen Präfekten an Ort und Stelle entsendet.“

\* Als am Sonntag Nachmittags im Pa- riser Tuileriengarten die Militärmusik die rus- sische Hymne spielte und dadurch den gewöhnlichen Enthusiasmus des Publikums hervorrief, pfliffen einige Personen und riefen sogar: „Nieder mit Frankreich! Hoch Deutschland!“ oder nach einer anderen Version: „Nieder die russische Allianz!“, worauf die ent-

rüstete Menge dieselben durchhieb. Eine dieser Per- sonen ist den Blättern zufolge unter der Anschul- digung aufrührerischer Rufe und Widerstands gegen die Polizei verhaftet worden. Nach einer an- deren Version hätten sich auf den Ruf „A bas la Russie!“ etwa hundert Personen versammelt und in den Ruf eingestimmt. Als die Polizei einschritt, kam es zu einem kleinen Kravall; schließ- lich wurden die Schreier jedoch auseinander getrieben.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September beginnt ein neues Abonne- ment. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränu- merationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements- Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs- An- zeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress- schleife beizulegen. Die Administration.

Local-Anzeiger.

Zukunftsmusik.

In der eben erschienenen Juni-Nummer der von Direktor Joseph Körösi redigirten statisti- schen Monatshefte finden wir einen interessanten Aufsatz über die wahrscheinliche Zunahme der Bevölkerung der Hauptstadt von 1891—1901. Wir entnehmen diesen Ausführungen Folgendes:

Das hauptstädtische statistische Bureau hat auf Grund seiner Berechnungen die faktische Bevölkerung der Hauptstadt auf 463,017 geschätzt, die Volkszäh- lung ergab statt dessen 492,237 (ohne Militär); die Schätzung war daher eine ziemlich approximative. Nach der 1881er Volkszählung betrug die Civil- bevölkerung 360,551 Seelen, die zehnjährige Zu- nahme belief sich daher auf 131,686 Seelen, was einer Jahreszunahme von 13,169 entspricht. Auf Grund der Ergebnisse der heurigen Volkszählung ist für das nächste Jahrzehnt in 9 Bezirken der Haupt- stadt — der IV., die innere Stadt, gilt als ft a t i o n ä r — die Jahreszunahme mit 13,253 an- zunehmen, woraus sich Folgendes ergibt:

Table with 2 columns: Category and Population Count. Rows include Civilbevölkerung der 9 Bezirke am 1. Juli 1901 (603,338), des 4. Bezirkes am 1. Juli 1901 (28,059), gesammte Civilbevölkerung (631,397), Militär (14,147), and Gesamtsumme (645,544).

Danach wird Budapest am Anfange des zwanzigsten Jahrhunderts die respectable Bevölke- rungszahl von 645,544 Seelen aufweisen, voraus- gesetzt, daß nicht unerwartete, traurige Ereignisse der normalen Zunahme der Bevölkerung hemmend in den Weg treten. Andererseits aber ist es leicht mög- lich, daß unter günstigen Umständen die Ergebnisse der Volkszählung im Jahre 1901 die Berechnungen Körösi's weit überflügeln und daß Budapest in zehn Jahren eine Bevölkerung von siebenmal- hunderttausend Seelen aufweisen werde.

Walide gerichtet werden, sie allein hat das Recht, etwas zu gewähren oder zu versagen.

Minder pomphaft, aber im Grunde einflußreicher ist die Stelle der Schatzmeisterin (Hasnadar-usta), da sie die Schlüssel zur Kasse in der Hand hält. Natür- lich erwirbt sie sich gewöhnlich ein fabelhaftes Ver- mögen, ebenso wie ein männlicher Vertrauter, dessen sie doch nicht entrathen kann. Als Faktotum jener Hasnadar-usta, welche nach dem Tode der Mutter Abdul Medschid's nicht nur ihr Schatzamt verwal- tete, sondern überhaupt an der Spitze des Harems stand, wie dies in Ermangelung einer Sultani- Walide immer der Fall ist, soll ein Baktadschi oder Goldhauer des Palastes nicht weniger als 8 Millio- nen ins Trockene gebracht haben.

Ein wichtiges Vorrecht der Hasnadar-usta, um welches man sie besonders beneidet, besteht darin, daß es ihr obliegt, die Glückliche, welcher sich die Gunst des Sultans zuwendet, ins Gemach des Padischahs zu geleiten. Letzterer ist bereits dort, die auf's Herrlichste gekleidete und geschmückte Favo- ritin tritt, ihr zauberndstes Lächeln auf den Lip- pen, mit der Hasnadar-usta ein, verneigt sich tief mit auf der Brust gekreuzten Händen und während die ernste Würdenträgerin alle nöthigen Vorberei- tungen trifft, nach welchen sie das Gemach zu ver- lassen hat, harret die Gazelle schweigend des Löwen, wie man den Sultan im vertrauten Kreise nennt...

Eine Sklavin, die das Lager ihres Herrn ge- theilt hat, erlangt hiedurch den Rang einer Ikbal und kann möglicherweise den einer Kadin oder Sul- tani-Walide erreichen. Wie kommt man aber dazu, Gidsde zu werden, die Aufmerksamkeit des Sul- tans auf sich zu ziehen? Das geschieht folgender- maßen: Wenn der Sultan eine seiner Gemahlinen oder seine Mutter besuchen will, trifft der ganze betreffende Hofstaat alle Vorbereitungen zum ge- bührenden Empfange, alle Frauen erwarten aufs

Beste herausgeputzt mit stieberhafter Ungebuld die Ankunft des Herrn und Gebieters. Er nimmt, nach- dem er angekommen, auf dem Divan Platz, und Sklavinnen reichen ihm Kaffee, Süßigkeiten, Erfri- schungen und Cigarretten und bestreben sich, durch ihre Reize und Aufmerksamkeit den Blick des Ge- bieters zu fesseln. Der Sultan ermangelt auch nicht, während er das Gespräch führt, die herrlichen Ge- stalten, die ihn zu seiner Bedienung umringen, flüchtig zu prüfen, und wenn ihm eine auffällt, so daß er die Frage stellt: „Wer ist diese hübsche Sklavin? Wie heißt sie?“ genügt dies, um die Betreffende zur Gidsde oder bevorzugten Sklavin zu erheben. Diejenige Sultaniin, bei welcher das Ereigniß stattfindet, winkt der überglücklichen Sklavin, sich zu nähern und den Saum des Divans zu küssen. Nach dieser Ceremonie erhält die Gidsde ein besonderes Gemach, wo sie die nicht allzu häufige, oft gänzlich ausbleibende Gelegenheit erwartet, Ikbal oder Favoritin zu werden.

Eine Ikbal hat schon einen eigenen Hofstaat und ein regelmäßiges Budget. Sie gehört zur Aristokratie des Harems. Den eigentlichen Gemahlinen steht sie nur darin nach, daß sie auf milder prächt- igem Fuße lebt und nie sicher ist, die Stellung, die ihr eine Laune verlihen, auch dauernd zu behalten. Wenn der Sultan ihrer satt ist, bedarf es nur eines Wortes und die Verstößene muß augenblicklich verschwinden. Es steht ihr aber frei, ihre Möbel, die erhaltenen Geschenke und was sie sonst errafft hat, während sie sich in der Gunst des Herrn sonnte, mit sich zu nehmen. Die derart Verabschiedeten finden auch sehr leicht eine vortheilhafte Partie. Die höchsten Würdenträger halten es für ein Glück, eine gewesene Ikbal zur ersten Gemahlin zu er- heben.

Im Grunde genommen kann man die Kadin auch nicht als legitime Gemahlin des Sultans be-

trachten. Er geht überhaupt keine förmliche Ehe ein, wie sie der Koran vorschreibt. Der Heirathsvertrag, die Zeugen, die legalen Formen der muslimanischen theologischen Prozedur fallen ganz einfach weg, wenn vom Nachfolger des Propheten die Rede ist. Da also ein eigentliches Ehebündniß gar nicht ge- schlossen wird, braucht auch keine Scheidung statt- zufinden, sie hätte einfach keinen Sinn. Andererseits darf die Gemahlin des Sultans nimmermehr einem anderen Sterblichen angehören. Sie verbleibt daher im Harem, so lange der Sultan lebt, und wird nach dem Tode desselben in den alten Palast überführt, wo man sie bewacht und in Abgeschiedenheit hält, bis sie das fünfzigste Jahr erreicht und die Freiheit erlangen kann, dort zu leben, wo es ihr beliebt.

Wenn eine Gemahlin des Sultans Mutter geworden ist, kann sie unbedingt im Harem ver- bleiben bei ihrem Arslanum oder kleinen Löwen, wie man die Prinzen nennt. Sie wird zwar streng überwacht, darf aber Ausflüge machen, Besuche empfangen (natürlich weibliche) und sich die Zeit mit Musik, Tänzerinnen und Gauklerinnen vertreiben, deren es im Palaste eine große Menge gibt.

Die Hauptbeschäftigung einer Gemahlin des Sultans besteht aber im Intriguiren. Ist sie Mut- ter, so sieht sie sich schon im Geiste als Sultani- Walide und sucht ihrem Sprößling den Thron zu sichern, wenn dieser auch dem Rechte nach einem An- deren gebührt. Ist sie noch nicht Mutter, so gibt es fortwährende Konferenzen mit den Akhadschas und den im Harem permanent angestellten Hebammen, unter denen eine die ganz besondere Aufgabe hat, denjenigen Frauen beizustehen, die nicht Mütter von Prinzen werden dürfen.

Die Eifersucht ist in dieser Welt des Harems eine der häufigsten Leidenschaften und führte eines Abends zwei besonders begünstigte Gemahlinen Ab- dul Samids, eine Zirassierin und eine Rumeliotin,

In den einzelnen Bezirken wird nach der Köstlichen Berechnung die Einwohnerzahl im nächsten Jahrzehnt betragen:

Table with 12 columns: Jahr, I, II, III, IV, V, VI, VII, VIII, IX, X, Summe (jamt Militär). Rows show population projections from 1891 to 1901.

Im Folgenden stellen wir die Ergebnisse der seit 1870 in der Hauptstadt durchgeführten Volkszählungen und Konstriktionen zusammen:

Summary table with 3 columns: Civilbevölkerung, Militär, Gesamtbevölkerung. Rows show data for 1. Januar 1870, 1876, 1881, 1. Juli 1886, and 1. Januar 1891.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. August.

\* In Angelegenheit des Schutzes der Hauptstadt gegen Hochwasser fand heute im neuen Stadthause unter Vorsitz Karl Woffits' eine Konferenz statt, an welcher Ministerialrath Emerich Rupp, Johann Kaufner, Ludwig Tolnay, Johann Mikalovits, Baudirektor-Stellvertreter Heuffel und Oberingenieur Harris theilnahmen. Referent Géza Amtmann brachte das auf die Ufererhöhungen bezügliche Ministerialreskript und im Anschlusse hieran den Vorschlag des hauptstädtischen Ingenieuramtes zur Kenntniss. Nach eingehendem Ideenaustausch sprach die Konferenz aus, dass sie die vorgeschlagenen Ufererhöhungen nicht für notwendig hält, da die gegenwärtigen Quais genügenden Schutz bieten und die für die Erhöhungen auszugebenden 441,712 Gulden hinausgeworfenes Geld wären, wenn am unteren Abschnitt der Donau die von der 1880er Enquête empfohlenen Uferarbeiten ausgeführt worden sind. Sollte aber der Minister an seiner Weisung festhalten und die Hauptstadt zu der Ufererhöhung gezwungen werden, so acceptirt die Konferenz die Vorschläge des Ingenieuramtes, wonach: 1. die Schutzdämme bis zu 9 Meter erhöht werden sollen; 2. auf den ausgebauten Quais ein 45 Centimeter hohes Steinpflaster errichtet werden soll, auf welchem ein niedriges Eisengitter anzubringen ist; 3. die Stufenquais um einige Stufen bis zu 38 Centimeter erhöht werden sollen; 4. am Blochsberg-Quai bis zum Blochsbad eine 25 bis 100 Centimeter hohe gewöhnliche Steinmauer aufgeführt werden soll. Den Antrag, wonach mit einem Kostenaufwande von 118,000 fl. vom Blochsbad bis zur Verbindungsbrücke ein Schutzdamm errichtet werde, befürwortet die Konferenz nicht, weil diese Gegend noch nicht regulirt ist. Die Frage, ob die im Antrag gebrachten Bauten noch im Laufe dieses Jahres in Angriff genommen werden sollen, verneinte die Konferenz. Sollte aber das Ministerium die Inangriffnahme derselben urgiren, so beantragt die Konferenz, im

Winter provisorische Streckdämme zu errichten, die auf der ganzen Schuglinie bloß 36,000 fl. kosten würden. Die vorgewiesene Beiwinkler'sche tragbare Eisen-Dammstreckkonstruktion wird aus finanziellen und praktischen Gesichtspunkten abgelehnt. Die Vorschläge der Konferenz werden einer demnächst einzuberufenden außerordentlichen Sitzung der Baukommission unterbreitet.

\* Festungs-Artilleriekaserne. In Folge der Auffassung der Citadelle am Blochsberg wird eine entsprechende Festungs-Artilleriekaserne gebaut, zu welchem Zweck der Militärbehörde ein städtischer Grund im Gubácserviertel unentgeltlich überlassen werden wird. Das in Aussicht genommene Terrain liegt zwischen dem Pulvermagazin und der ungarischen Gewehrfabrik und hat 28,207 Quadratmeter Flächenraum. Das Ingenieuramt hat heute den diesbezüglichen Situationsplan angefertigt, welcher sofort der Militärbehörde übersandt werden wird, damit diese sich äußere, wie viel von dem erwähnten Terrain für den Kasernenbau benötigt werden wird.

\* Hauptstädtisches Budget. Der Minister des Innern hat den Beschlus der Stadtrepräsentanz betreffend das Rubrikensystem des hauptstädtischen Budgets unverändert genehmigt und das diesbezügliche Separatvotum des Stadtrepräsentanten Adolf Jevyessy zurückgewiesen.

\* Die Differenzverhandlung betreffend die auf circa 80,000 fl. veranschlagte Pflasterung der Lajosgasse, und zwar von der Sigmundgasse bis zur Széchygasse, wird in den nächsten Tagen ausgehandelt.

\* Finnisches Fleisch. Die Vorstehung des vierten Bezirkes hat einen Fleischhändler wegen des Verkaufs von finnischem Schweinefleisch an einen Wirth mit 300 fl. und den Käufer mit 100 fl. bestraft.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. August.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten: Die „Genilton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Zwischen zwei Frauen“), ferner: Der Kapitälit, Marktberichte, telegraphische Kur-

zu einem Streite, der blutig endete. Die Zirkassierin suchte einen Dolch, verfeigte der Rumeliotin einen Stoß und legtere stürzte mit einem lauten Aufschrei zu Boden. Es war Mitternacht und doch alle Welt wach, denn im Harem führt man ein Nachtleben. Von allen Seiten strömten Frauen auf den Schauplatz des blutigen Streites, auch der Sultan eilte herbei, hatte aber kein Auge für die verwundete Rumeliotin, sondern überhäufte mit Zärtlichkeiten die Zirkassierin, die, von einer heftigen Nervenkrise befallen, ebenfalls am Boden lag. Man schickte um den Leibarzt des Sultans, Mavrogheni Pascha, den man aber nur mit schwerer Mühe auffinden konnte, denn der galante Jüngling Reskulaps liebt die nächtlichen Abenteuer an faum zu nehmenden Orten. Als er endlich ankam, lag auch der Sultan auf dem Divan in einem jener Nervenanfalle, die bei ihm mehrere Tage zu wahren Pflegen. Die Rumeliotin fühlte viel schmerzlicher als ihre Wunde die Zurücksetzung, die sie durch den Sultan erfahren hatte, während die Zirkassierin sich kaum fassen konnte vor Freude über die anschließlichen Gunstbezeugungen des Gebieters. Mavrogheni kam am unbekanntem weg, denn von da an mußte er die Nächte, um in einem ähnlichen Falle an der Hand zu sein, im Harem zubringen, den er nur um neun Uhr Morgens verlassen darf.

Die verhältnismäßig größte Freiheit genießen im Harem die kaiserlichen Prinzessinen, die der Sultans-Walide infolge ihrer erhabenen Geburt nicht unterworfen sind. Jede Prinzessin hat einen kleinen Hofstaat, der nach der Heirath, die eine Prinzessin etwa schließt, bedeutend vergrößert wird.

Wir haben noch vier weibliche Sekretäre zu erwähnen, welche im Harem zu direkter Dienstleistung bei Seiner Majestät bestimmt sind. Worin diese Dienste, worin die Arbeiten jener Damen bestehen, glaubt unser Gewährsmann Paul de Néglä in seinem Werke „La Turquie officielle“ diskret ver-

schweigen zu müssen, obwohl er an anderer Stelle keinen Anstand nimmt, Dinge zu verrathen, die wir unmöglich reproduziren können.

Den eigentlichen Hofdamen oder Kalfa's sind, wie erwähnt, Eblinen — Maik's — untergeordnet. Es sind dies Sklavinnen, welche die Kalfa's aus eigenen Mitteln ankaufen, kleiden, puzen und zur Rolle der Güssden vorbereiten, auch eventuell verheirathen. Wenn eine Maik, selbst nachdem sie den Harem verlassen hat, ohne Erben stirbt, fällt all' ihr Gut ihrer ehemaligen Gebieterin, der Kalfa, als Erbschaft zu; nach dem Tode der Kalfa fällt all' ihr Besitzthum, sowie das aller im Harem verstorbenen Sklaven und Sklavinnen dem Sultan zu. Ein Theil der Ausgaben für den Harem wird also zurück-erstattet. Aber welcher minimaler Theil! Welche Summen der Harem mit seinen mindestens 1500 Frauen verschlingt, das weiß nur der türkische Finanzminister. Er allein hat eine Idee von dem Abgrund, genannt: der kaiserliche Harem. Eine Andeutung wollen wir dennoch versuchen. Das kaiserliche Serail, die ganze Hofhaltung des Sultans umfaßt an 4000 Personen. Die jährlichen Ausgaben für die Erhaltung dieser Menge betragen 150 Millionen Francs. Davon entfallen auf Küche und Tafel 30, auf Geschenke und Gehälter 35, auf unvorhergesehene Ausgaben 30 Millionen. Der Groß-Gunache, er heißt „der große Hüter des Thores der Glückseligkeit“ mit seinem offiziellen Titel und wird wie der Groß-Bezirer als „Hohheit“ angesprochen, bezieht monatlich an 7000 Francs (300 türkische Pfund). Der Harem allein erfordert eine jährliche Ausgabe von 40 Millionen Francs. Hingegen beträgt die offizielle Civilliste des Sultans im Ganzen 25 Millionen. Wie dennoch die Kosten des Harems und überhaupt des Serails bekriffen werden, das lehrt ein überaus häßliches Kapitel der Staatsverwaltungsaesichte.

berichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Verkehr der Fruchtschiffe, Budapest Todtenliste, Lotterziehungen, Wasserstand, die Kurstabelle, sowie Inserate.

\* Wetterbericht. Die heitere Witterung hielt auch heute an, die Wärme hat zugenommen. Das Thermometer zeigte in der Nacht 10 Grad R. und stieg am Tage auf 21 Gr. R. Das Barometer ist auf 768 Mm. gestiegen. Die Jobaren gruppieren sich dicht um eine in der Nähe von Schottland befindliche tiefe Depression, welche im ganzen übrigen Westeuropa regnerisches und stürmisches Wetter verursacht. In südöstlicher Richtung nimmt der Luftdruck stetig zu und im südlichen und östlichen Theile Europas herrscht eine anticyklonale Luftströmung, mit welcher in diesen Gegenden heiteres und trockenes Wetter herbeigeführt wurde. Die Temperatur ist im westlichen Europa gestiegen. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist vorläufig keine wesentliche Veränderung des herrschenden Witterungscharakters zu erwarten.

\* Zum Besuche des Königs in Temesvár. Diözesanbischof Alexander v. Desseffy, dessen Gast Se. Majestät anlässlich seines hohen Besuchs sein wird, hat an den Diözesanklerus folgenden Hirtenbrief erlassen:

Ich zweifle nicht, daß es Euch zur besonderen Freude gereichen wird, wenn ich bekannt gebe, daß die geliebte Person Sr. Majestät unseres apostolischen Königs unsere Residenzstadt am 16. September, Morgens 8 Uhr, mit seinem allerhöchsten Besuche beglückt wird. Es ist nicht nothwendig, noch weitläufiger auszuführen, durch wieviele Gründe wir unserem geliebten apostolischen König verpflichtet sind, außerdem ist mir Eure traditionelle und von unserem ersten und heiligen Vorgänger herkommende Treue zum Landesfürsten bekannt, weshalb ich es für überflüssig halte, Euch aufzufordern, daß Ihr über die beglückende und huldvolle Ankunft eine noch größere und ausgezeichnetere Freude empfindet. Auch ist es überflüssig, Euch mit vielen Worten zu ermahnen, daß Ihr am besagten Tage zur Begrüßung unseres wahrhaft christlichen apostolischen Königs und zur Kundgebung unserer homolgalen Gefühle je zahlreicher hier erscheinen möget. Ich wünsche, daß alle geistlichen Dignitäre, und zwar Aöte und Präbste mit ihren Insignien, dann alle Domherren, Erzbechante und Dechanten und aus jedem Distrikt mindestens ein Delegirter — ohne alle Jene auszuschließen, welche zu diesem homolgalen Akte erscheinen wollen — sowie endlich die Vorgesetzten religiöser Orden mit einem Genossen, Alle mit Balken versehen, schon am 15. September in Temesvár erscheinen und sich in der bischöflichen Aula behufs Entgegennahme weiterer Instruktionen vorstellen wollen. Temesvár 21. August 1891. — Alexander, Bischof.

\* Erzherzog Albrecht in der Agramer Ausstellung. Aus Agram meldet man telegraphisch:

Erzherzog Albrecht besuchte heute die Ausstellung und wurde mit stürmischen Zurufen empfangen. Auf die Ansprache des Ausstellungs-Präsidenten Grafen Zelacics erwiderte der Erzherzog, es freue ihn, den wirtschaftlichen Fortschritt des Landes kennen zu lernen; wenn Kroatien durch Unbill und Kriege in der Vergangenheit an dem kulturellen Fortschritt verhindert gewesen, so sei es umso ehrenvoller, daß es heute das Veräumte so weit nachgeholt, um diese schöne Ausstellung veranstalten zu können. Der Erzherzog reichte dem Grafen Zelacics die Hand und sagte: Wir kennen uns nun schon volle fünfzig Jahre; erinnern Sie sich, in Pettau lernten wir uns kennen. Der Erzherzog besichtigte unter Führung des Banus, des Korpskommandanten Beholshem und des Präsidenten des Exekutivkomites Bukotinovic's die Ausstellung und bekundete hiebei großes Interesse. Se. Hohheit sagte beim Abschiede, er werde die erfreuliche Thatsache vom wirtschaftlichem Fortschritt des Landes Sr. Majestät berichten. Bukotinovic's dankte und hob hervor, die huldvolle Anerkennung werde ein Sporn zu weiterer eifriger Thätigkeit sein.

\* Die Enthüllung des Széchenyi-Denkmal's auf dem Schwabenberg geht nächsten Sonntag, 30. d., 1 Uhr Nachmittags, vor sich; um 2 Uhr Nachmittags findet in der Götvös-Villa ein Banket statt.

\* Vermählung im Herrscherhause. Wie man dem „N. B. Z.“ mittheilt, ist die Vermählung der Erzherzogin Louise von Toskana mit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen für den 21. November in Wien in Aussicht genommen. An den aus Anlaß der Hochzeitsfeier stattfindenden Festen werden außer den Mitgliedern der königlichen Familie und den Angehörigen des sächsischen Königshauses auch zahlreiche Vertreter deutscher und auswärtiger Fürstenhöfe theilnehmen. Wie verlautet, wird auch das deutsche Kaiserpaar in Wien zu Gast weilen, und wenn dieses verhindert sein sollte, in dessen Stellvertretung Prinz Heinrich von Preußen mit Gemahlin.

\* Staatssekretär Gromon unter seinen Wählern. Aus Rémet-Palánka schreibt man vom 22. d.:

Das fünfzehnjährige Jubiläum des Bestehens des „Freiwilligen Feuerwehr-Vereines“ in Palánka, welches am St. Stephanstage gefeiert wurde, bot den Wählern des Wahlbezirkes Lovarisoova günstige Gelegenheit ihrer unverbrüchlichen Anhänglichkeit gegenüber ihrem geliebten Abgeordneten Ausdruck zu verleihen. Am 19. Nachmittags 6 Uhr kam Staatssekretär Desider Gromon hier an und wurde festlich empfangen. Der Staatssekretär stieg in dem Hause Karl Mezey ab, wo unmittelbar darauf die Aufwartungen begannen. Es folgten einander die Geistlichkeit des Bezirkes, das Bezirksgericht, das Stuhlrichteramt, sämtliche kön. Aemter, die Vorsteher und Deputation der Gemeinde-Vertretungen von 16 Gemeinden, Vereine und Privatpersonen aus Naß und Fern. Um acht Uhr Abends veranstalteten die hiesigen und aus der Umgegend angekommenen Feuerwäher

einen imposanten Fackelzug, bei welcher Gelegenheit den Gefühlen derselben der Sekretär Robert Büchler in begeisterten Worten Ausdruck verlieh. Am St. Stephanstage begab sich Gromon um 10 Uhr Vormittags unter Parade-Begleitung der Feuerwehreinheiten in die röm. kath. Kirche, wo ein feierlicher Gottesdienst celebriert wurde, nach welchem der Gesangsverein die ungarische Volkshymne sang. Hierauf folgte die Parade sämtlicher Feuerwehreinheiten. In der Sommer-Arena des Casinos fand Mittags ein Banket von 250 Gedecken statt. Die Wähler Gromon's ergriffen mit Begeisterung diese Gelegenheit, um ihren Abgeordneten, den sie seit langer Zeit kennen und bereits fünf Reichstagswahlen mit ihrem Vertrauen beschenkten, den Angriffen gegenüber, denen derselbe in letzterer Zeit seitens des Kaiserlichen Geistlichen und eines Blattes zu begegnen hatte, ihres unerschütterlichen Vertrauens und ihrer innigen Anhänglichkeit zu versichern.

**\* Großjährigkeitsklärung eines Erzherzogs.** Im November d. J. wird Erzherzog Albrecht Salvator, der dritte Sohn des Erzherzogs Karl Salvator und seiner Gemahlin Erzherzogin Maria Immaculata, vom König in der üblichen Weise als großjährig erklärt werden. Erzherzog Albrecht Salvator, ein Schwager der Erzherzogin Marie Valerie, vollendet am 22. November d. J. das zwanzigste Lebensjahr.

**\* Die Kossuth-Feier in der Redoute.** Das endgiltige Programm für die am 30. August in der Redoute abzuhaltende Kossuth-Feier ist durch das Hunderterkomitee bereits festgesetzt worden. Am 30. August, 4 Uhr Nachmittags, erfolgt die korporative Besichtigung der Freiheitskampfausstellung, worauf präzise 5 Uhr das eigentliche Fest seinen Anfang mit der Abführung des Szózat nimmt. Die Festrede hält Advokat Edmund Hets. Nach der Festrede deklamirt Zoltan Bag das Gedicht „Kossuth“ von Ladislaus Janczedy, worauf Reichstagsabgeordneter Ludwig Hentaller die Bedeutung des Kossuthkultus erörtert. Nach Abführung des Hymnus tritt eine halbstündige Pause ein, worauf das gemeinsame Souper folgt.

**\* In der königlichen Burg** wird gegenwärtig mit großer Emsigkeit an der Einrichtung der elektrischen Beleuchtung gearbeitet, weshalb die Säle der Burg gegenwärtig nicht besichtigt werden können. Die Arbeiten dürften bis Ende September vollendet sein.

**\* Ärztliche Ferienkurse.** Mit Rücksicht auf die wichtige wissenschaftliche Aufgabe, zu deren Lösung die ärztlichen Ferienkurse berufen sind, hat der Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albin Csáky gestattet, daß sämtliche Universitätskliniken und Institute an dem in der Zeit vom 7. bis 19. September abzuhaltenden IV. ärztlichen Ferienkurs theilnehmen können. Die Einschreibungen für den Kurs dauern bis 6. September.

**\* Silberne Hochzeit.** In seiner Villa am Schwanberge feierte gestern Herr Anton Frank, Direktor der ungarischen allgemeinen Kreditbank, und dessen Gattin Adele, geb. Wilmann, die Feier ihrer silbernen Hochzeit. An das Jubelpaar gelangten aus diesem Anlasse aus allen Kreisen der Gesellschaft die herzlichsten Glückwünsche.

**\* Die Freiheitskampfausstellung** ist unausgesetzt stark besucht. Groß ist die Zahl der Besucher auch aus den Kreisen der gemeinsamen Armee. In den letzten Tagen besuchte auch der Direktor der ersten allgemeinen ungarischen Affekuranzgesellschaft, Heinrich v. Léva, die Ausstellung und ver sprach, für dieselbe eine ungarische 50 Pfund-Note zu übersenden. Diese Noten gehören zu den allergrößten Seltenheiten. Als nämlich Kaiser Franz Joseph 1859 vor dem Obertribunal in London Ludwig Kossuth anklagte und verlangte, daß es Kossuth nicht gestattet werde, Banknoten drucken zu lassen, verpflichtete das Obertribunal den Drucker Wilhelm Day, daß er das Banknotpapier vernichte. Der Probedruck einer 50 Pfund-Note befindet sich im Besitze des Herrn Léva, der sie nun für die Ausstellung zur Verfügung stellt. — In unserer gestrigen Notiz über die Ausstellung hieß es irrthümlich in Folge eines Druckfehlers „Familie Brody“; richtig sollte es Familie Brády heißen.

**\* Ein verschwundener Kaufmann.** Die Vermuthung, daß die nächst der Eisenbahn-Verbindungsbrücke aus der Donau geschwemmte Leiche mit einem seit 21. August aus dem „Hotel Hungaria“ abgängigen Passagier, dem Temesvárer Kaufmann Joseph Bernheim (nicht Birnbaum) identisch sei, hat sich als richtig erwiesen. Gelegentlich der an der Leiche des Ertrunkenen heute Vormittags im gerichtsarztlichen Institute vorgenommenen Obduktion wurde die Identität des Ertrunkenen mit dem abgängigen Kaufmann zweifellos festgestellt und als Todesursache Erstickung durch Ertrinken konstatiert. Spuren äußerer Gewalt wurden an der Leiche nicht wahrgenommen. Daß Bernheim durch Selbstmord geendet, beweisen auch zwei nachträglich im Hotel vorgefundene Briefe desselben. In dem einen an die hauptstädtische Polizei gerichteten Schreiben gibt Bernheim an, daß ihn Börseverluste in den Tod treiben. Das zweite an einen Temesvárer Advokaten gerichtete Schreiben enthält Anordnungen über den Nachlaß des Selbstmörders.

**\* Das Infanterie-Regiment Erzherzog Joseph Nr. 37** bezieht bekanntlich am 8. September die Jubelfeier seines 150jährigen Bestandes. Der Regimentsstab, das erste, zweite und vierte Bataillon, sowie das Ergänzungsbezirks-Kommando befinden sich in Großwarden, das dritte Bataillon in Prijepolje im Okkupationsgebiete. Bei dem Feste wird neben anderen charakteristischen Aufzügen auch die Vorführung einer Abtheilung des Regiments in der Uniform und Ausrüstung zur Zeit der Errich-

tung, 1741, erfolgen. Das Regiment, unter Oberst Szirmai errichtet, hatte folgende Inhaber: 1747 Graf Esterházy, 1762 Graf Siskowicz, 1784 Freiherr de Bins, 1803 Freiherr v. Muffenberg, 1813 Freiherr v. Mariássy, 1846 Großfürst Michael von Rußland, 1850 Feldmarschall Fürst Paskevitch, 1856 Erzherzog Joseph.

**\* Schulanmeldungen.** An der Budapester höheren Staatsmädchenschule (Neuemeltgasse 2) finden die Einschreibungen am 1. und 2. September, die Aufnahmeprüfungen am 3. und 4., die Nachtrags- und Emdendationsprüfungen am 5. und 7. statt. Der ordentliche Unterricht beginnt am 9. September. Das Schulgeld beträgt 80 fl. — An der Kommunal-, Bürger- und Handelsmittelschule im 6. Bezirk geheißen die Einschreibungen am 1. bis 3. September, die Aufnahmeprüfungen am 31. d. — An der öffentlichen sechs-klassigen Mädchenschule der hiesigen isr. Religions-gemeinde werden die Einschreibungen für das kommende Schuljahr am 30. und 31. d., sowie am 1. September im Gebäude der Anstalt (Rombachgasse Nr. 7) stattfinden. — In der sechs-klassigen Volksschule der Pester isr. Religionsgemeinde (7. Bezirk, Pfeifergasse Nr. 12) finden die Einschreibungen am 30. und 31. d. und am 1. September jedesmal von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3–6 Uhr Nachmittags statt. Der regelmäßige Unterricht beginnt am 6. September. — In der hauptstädtischen Gewerbe-Zeichenschule finden die Einschreibungen vom 1. bis 15. September (Vormittags 9–12 Uhr) statt. Es werden sowohl Meister, Gehilfen, als auch solche schulpflichtige Gewerbeschüler aufgenommen, die im Zeichnen und Modelliren einen fachgemäßen Unterricht zu genießen wünschen. In den öffentlichen Zeichen- und Modellirkurs werden auch Solche aufgenommen, welche in irgend einem Zweige des Zeichnens oder Modellirens fachgemäßere Ausbildung wünschen. In den letzteren Kurs können auch Damen aufgenommen werden. Die Aufnahme und der Unterricht in der gewerblichen Zeichenschule erfolgt gratis.

**\* Eine glänzende Trauung** hat gestern in Preßmer (Erecsiner Komitat) stattgefunden. Reichstagsabgeordneter Alexander Sipeky führte daselbst die verwitwete Frau Lehel Kihely geborene Gabriele v. Marjovskij zum Traualtar. Als Beistände fungirten von Seite des Bräutigams dessen Schwager Handelsminister Gabriel Baross und August Sipeky, seitens der Braut Baron Madár Fekete und der Arvaer Obergespan Georg Szircsányi.

**\* Personalnachrichten.** Magistratsrath F. Haberhauer ist gestern von London zurückgekehrt. — Oberphysikus Dr. Ludwig Gebhardt ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt.

**\* Beim Baden ertrunken.** Man meldet aus Preßburg: In der hiesigen Militärschwimmerschule ist gestern Abends der Sohn des Obersten Albert Röcher in tiefem Wasser zahlreicher Badender trotz angewandter Rettungsversuche ertrunken.

**\* Ein Schwindler.** Dieser Tage stellte sich, wie der hiesigen Polizeibehörde aus Stuhlweissenburg gemeldet wird, beim Grafen Nikolaus Moriz Esterházy ein mit großer Eleganz gekleideter junger Mann als „Ministerialkommissär“ vor. Er gab der angebl. Ministerialkommissär an, zur Untersuchung der Weinberge ermittelt worden, zu welchem Zwecke er auch mit Erzherzog Joseph zu konferiren hätte; er habe im Hotel seinen Ueberzieher und in diesem seine Geldtasche vergessen, so daß es ihm unmöglich sei, einen Wagen zu requiriren. Der Güterdirektor des Grafen stellte dem Herrn Ministerialkommissär in bereitwilligster Weise eine Equipage bis Alcsuth zur Verfügung. Dort angelangt, stellte sich der Schwindler dem erzherzoglichen Güterdirektor Adolf Libitz als Sekretär des Grafen Esterházy vor und bat um 50 fl. zur Begleichung einer ihm vom Grafen übergebenen dringenden Rechnung. Der Herr „Sekretär“ erhielt 100 fl., mit welchen er sich nach Stuhlweissenburg begab. Der Herr Ministerialkommissär scheint schon zahlreiche derartige Schwindelacten ausgeführt zu haben und wird durch die Behörden sehr angelegentlich gesucht.

**\* Unfall der Kammerfängerin Frau Papier.** Die Kammerfängerin Frau Rosa Papier machte in Nordeney die Bekanntschaft der Stuttgarter Hof-Opernfängerin Fräulein Czerwenka. Die genannte Dame mußte plötzlich verreisen und begab sich deshalb in die Wohnung der Frau Papier, um die Abschiedsvisite zu machen, die Kammerfängerin war aber nicht zu Hause. Als Frau Papier erfuhr, daß sie den Besuch versäumt hatte, eilte sie ins Stadthotel, wo Fräulein Czerwenka wohnte, und traf auch richtig die Kollegin. Nach einiger Zeit verließ Frau Papier in Gesellschaft einer Frau Fischer wieder das Hotel. Beim Herabsteigen über die steile Treppe verwickelten sich die Füße der Frau Papier in das Kleid, sie sank und stürzte aus großer Höhe kopfüber die ganze Treppe hinunter, wohl über vierzig Stufen. Die Künstlerin war auf den Kopf gestürzt, hatte jedoch glücklicherweise trotzdem keinen Schaden genommen. Sie war bewußtlos, mußte gelobt werden, erholte sich aber bald und verlangte, nach Hause gebracht zu werden. Ein Arzt war inzwischen herbeigeholt und zu Rathe gezogen worden. Er meinte, daß eine Gehirnerschütterung vollständig ausgeschlossen sei und daß Frau Papier sich sehr bald von ihrem Sturze erholen werde. Es sei aber ein Wunder zu nennen, daß sie mit dem Leben davorkam. Die Folgen des Sturzes verschwanden bald und heute ist Kammerfängerin Frau Papier bereits wohl.

**\* Diebstähle in der Temesvárer Ausstellung.** Aus Temesvár wird unterm Heutigen gemeldet: Schon seit längerer Zeit wurde beobachtet, daß aus der im Ausstellungsrayon befindlichen Kofsthalde und aus den unter derselben gelegenen Stellern unansehnlich Champagner, feine Weine und Delikatessen gestohlen werden. Die diebstahlsbezüglich eingeleiteten polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß auch die Ausstellungswächter Theilnehmer an den Diebstählen waren. Hauptthäter ist der Kellermeister selbst.

**\* Der Cyclon auf Martinique.** Nach Mittheilungen des Deputirten von La Martinique, Guirard, ist die durch den Cyclon angerichtete Verwüstung der Insel eine ungeheure. Die ganze Bevölkerung sei an den Bettelstab gebracht. Alle Anpflanzungen seien vernichtet. Ohne von den Nachbarinseln herbeigeschaffte Lebensmittel wäre die Bevölkerung dem Hungertode preisgegeben. Die großen Fabriken seien vollständig zerstört, ebenso alle Straßen, Landungsbrücken und Küstendampfer. Die Zahl der Todten betrage mindestens 500. Der materielle Schaden werde auf fünfzig Millionen geschätzt. Der Handel sei gänzlich gelähmt.

**\* Zweiundsechzig Stunden verschüttet.** Wie aus Börtisch telegraphisch berichtet wird, ist der beim Einsturze des dortigen Kirchturmes am Sonntag verunglückte Tischlergehilfe Lukas Rasch heute Morgens lebend aus den Trümmern, unter denen er 72 Stunden lang gelegen hatte, ausgegraben worden. Der Polier Mijssohn, der die Abräumung der Trümmer des eingestürzten Thurmes leitete, vernahm heute Morgens um 5 Uhr aus denselben Wimmern. Er rief sogleich seine Arbeiter herbei, die mit dem Aufgebote aller Kräfte das Mauerwerk und den Schutt aufzubrechen begannen. Nach zwei Stunden gelangten sie zu dem Tischlergehilfen. Als man ihn frei machte, rief er mit schwacher Stimme: „Luft! Wasser! Bitte um meine Mutter!“ Man hob ihn aus dem Schutt hervor und trug ihn in das Schulhaus, wo ihm die beiden Ärzte Dr. Leopold und Dr. Fischer sogleich die sorgfältigste Behandlung angedeihen ließen. Diefelben glauben, daß der Verunglückte am Leben erhalten bleiben wird.

**\* Der isr. Handwerker- und Ackerbauverein** hielt unter Vorsitz Salomon Beer's in den letzten Tagen eine Ausschüßung, in welcher über die wegen Aufnahme in die Vereinswerkstätten eingelangten 160 Gesuche berathen wurde. Obwohl die Vermögensverhältnisse des Vereins nur die Aufnahme von 50 Kindern gestatten, sah sich der Ausschüß dennoch veranlaßt, 76 arme, größtentheils verwaltete Kinder als Zöglinge aufzunehmen. Der Verein erucht gleichzeitig alle Gewerbetreibenden, welche Lehrlinge benötigen, sich diesbezüglich an das Vereinssekretariat (Goldgasse Nr. 4) zu wenden.

**\* Verhaftete Auswanderer.** Erst gestern meldeten wir über die erfolgte Verhaftung einiger aus dem Sárocer Komitate stammender Bauern, welche nach Amerika auszuwandern beabsichtigten, und heute ist schon wieder ein Trupp solcher europamüder Bauern aus demselben Komitate angehalten worden. Die heute verhafteten Auswanderer Jos. Grosz, Michael Zolner, Johann Link und Daniel Krauß hatten insgesamt 122 Gulden Baargeld bei sich.

**\* Selbstmord.** Aus Békéscsaba wird uns unterm Heutigen gemeldet: Der Zirczer Bizenotär Franz Bendekovich erschoss sich in dem Momente, als der Sekretär der Finanzdirektion, Romeo Kapács, eine Skontrirung in seinem Amte vorzunehmen begann.

**\* Wiederhergestellter Verkehr.** Nachdem die auf der Linie Garamberencze-Schemnitz durch Ueberfluthung des Wassers verursachten Zerstörungen behoben sind, wird der öffentliche Verkehr auf der erwähnten Linie mit heutigem Tage wieder eröffnet.

**\* Verunglückt.** Der Maschinist des Tabáner Propellers Ignaz Berger sprang gestern Abends 9 Uhr beim Verlassen des Schiffes auf der Ofner Seite derart unglücklich ans Ufer, daß er abwärts, ins Wasser fiel und, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte ertrank.

**\* Vom Fürsten Borghese.** Man telegraphirt aus Rom: Fürst Paolo Borghese hat sämtlichen Priestern in Rom, die von ihm theils Gnadengehalte bezogen, theils Besoldungen für das Messelesen erhielten, anzeigen lassen, daß es ihm nicht möglich sei, sie noch weiter zu unterstützen oder zu belohnen.

**\* Ein Pulverthurm in die Luft geflogen.** Aus Lugo wird gemeldet: Gestern Nachmittags ist der ärarische Pulverthurm in Karansebes in die Luft geflogen. Wie die Explosion geschehen, ist noch nicht ermittelt, da der Soldat, der die Kachel hatte, auch ein Opfer der Katastrophe wurde. Die Explosion war von einer so starken Detonation begleitet, daß sie in dem 43 Kilometer entfernten Lugo gehört wurde. Dank der großen Entfernung des Pulverthurmes von der Stadt ist daselbst außer einigen gebrochenen Fenster Scheiben kein Schaden geschehen. Der Pulverthurm ist sozusagen vom Erdboden verschwunden. Das Militär befand sich während der Katastrophe bei den Manövern in Dravicza.

**\* Versunkene Felsler.** Eine Naturerscheinung interessantester, aber gefährlichster Art hält die Bewohner der Gemeinde Malakó im Zólyomer Komitat in steter Furcht und Aufregung. Seit einer

Woche verschwindet nämlich fast täglich ein Theil des am Fuße der Berge Szuch und Tjan gelegenen Hotters der Gemeinde unter die Erde. Eine Fläche von fast vierzig Joch Umfang zeigt klaffende, meterbreite Sprünge, tiefe Höhlungen in der Länge von mehreren hundert Schritten neben meterhohen, ganz neuen Erhöhungen des Bodens, welche sich wie Wälle hinziehen. Ein ganzer Hügel, welcher auf dem Plage sich befunden hatte, ist vollständig verschwunden. An manchen Stellen ragt noch aus der Erde die Spitze einer versunkenen Tanne empor; an Stelle eines Kornfeldes hat sich eine terrassenartige Erhöhung gebildet, kurz, die ganze Gegend ist in einer sonderbaren Umbildung begriffen, die unerwartet eintritt und gegen welche die entsehten Bewohner wehrlos dastehen. Obzwar die Einwohner des Ortes von keinem Erdbeben wissen wollen, ist diese interessante Naturerscheinung offenbar auf vulkanische Einflüsse zurückzuführen.

**\* Aus Franzensbad** schreibt man uns unter'm 19. d.: Der Besuch unseres Kurortes bezieht sich mit dem heutigen Tage auf 4646 Parteien mit 7375 Personen. Eine äußerst erfreuliche Thatsache vermögen wir darin zu konstatieren, daß unseren Kurort von Jahr zu Jahr mehr Herren besuchen, was namentlich in dieser Saison der Fall ist. Franzensbad, das längst zum Weltbade sich emporgeschwungen hat, zählt in der laufenden Saison viele Gäste aus Amerika, England, Frankreich, Rumänien und den übrigen Balkanstaaten. Auch Afrikaner, Araber und Australier sind heuer mehr als sonst vertreten. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde wie alljährlich in patriotischer Weise gefeiert. Die Häuser der Stadt waren vom Vorabend an besetzt. Die Feier wurde an diesem Abend mit musikalischem Zapfenstecher der Schützenkapelle eingeleitet, darauf folgte am Geburtstage selbst Früh Tageweille, um 10 Uhr Festgottesdienst und den Schluß bildete Abends eine zahlreich besuchte Fest-Neunion.

**\* Für die russischen Juden** sind uns heute folgende Spenden zugekommen: Philipp Hahn, Bicsvárad, 1 fl., R. N., Hajnik, 1 fl., S. K. (Erlaß einer Kinder-vorstellung in Neupest, unter dem Motto „Wenig aber vom Herzen“) 2 fl.

**Familien-Nachrichten.**

Dr. J. Müller, Professor an der Staatshandels-schule in Newias, verlobte sich am 22. d. M. in Zenta mit der lebenswürdigen Tochter der Frau Wwe. Adolf Deutsch, Fräulein Gabrielle Deutsch.

Herr Gottlieb Fried aus Budapest verlobte sich mit Fräulein Josefine Steiner aus Vajushely.

**Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 26. August. Infektionskrankheiten kamen vor 15, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Schar-lach 3, Masern 2, Diphtheritis 6, Croup 1, Schar-blattern —, Trachoma —, Keuchhusten —, Nosthlauf —. Krankentod der städtischen Spitälern 1841. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Ge-biete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 14. Todes-u-rsachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 6, Lungen-entzündung —, Tuberkulose 7, Magen- und Darmkatarrh 10, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blat-tern —, Scharlach 2, Typhus —, Masern —, Diphtheri-tis 1, Croup —, Dysenterie —, andere Krankheiten 15.

**Ajour-Piqués** (durchgebrochene), weiße, auch mit farbigen Dessins, echte Damen-Waschleiderstoffe, früher fl. 1, jetzt nur 35 kr.; serb. Leinwände, für Damen-kleider, 20/1, kr.; Schafwolle, Voil de lain, reizende Dessins, 45 kr. per Meter, in dem großen Partie-waarenlokal: Herz Mör, Deufgasse 7.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* Im Nationaltheater haben gestern die Proben begonnen. Die Eröffnungsvorstellung findet, wie bereits erwähnt, am 1. September mit der Auffüh-rung des „Bánk-bán“ statt.

\* In der „Ungarischen Musikschule“, welche heuer das dritte Studienjahr eröffnet, finden die Einschreibun-gen vom 28. August an täglich von 10—12 und von 3—5 Uhr im Schulgebäude (Waldnering Nr. 16) statt. An der Anstalt wird Klavier, Violine, Cello, Cymbal, Flöte, Komposition, Gesang (für Oper und Operette) gelehrt. Außerdem wird auch auf jedem anderen Instru-mente Unterricht erteilt, sobald sich drei Schüler für dasselbe finden. Das Schulgeld beträgt in den unteren Klassen vier Gulden, in den Ausbildungsklassen sieben Gulden. Die Anstalt steht unter der Leitung des Direktors Alexander Mikolicz und der Vize-präsidenten Joseph Dezsényi und Prof. Julius Káldy.

**Gerichtshalle.**

**Die Kreuzer-Sonate.**

Budapest, 26. August. In einem Pariser Ge-richtssaale erregte vor wenigen Tagen ein Hoch-stapler Namens Dubreuil heiteres Aufsehen durch den Witz von gelehrten Citaten, mit welchen er seine Verantwortung würzte; es war, als hätte er sich zu seiner Selbstverteidigung durch das — Aus-wendiglernen des „Büchmann“ vorbereitet. Vor dem hiesigen Strafgerichte stand heute ein nicht minder interessanter Verbrecher, ein Mann, der nach Ver-übung gemeiner Einbrüche in der vornehmsten Straße der Hauptstadt einen eleganten Waarenladen er-öffnet, ein wohlhabendes Mädchen heirathet und als die junge Frau, die ihn — leider zu spät — ken-nen lernt, den Gatten mit dem stark bemalten

Vorleben verläßt, ihr im Wege der Tol-stoi'schen „Kreuzer-Sonate“ mit Er-mordung droht. Der Verbrecher, dessen Werkzeug-Arsenal neben gemeinem Betrug, Ein-bruchsinstrumenten u. dgl. auch Büchmann und Tolstoi beherbergt — ist das nicht der Ver-brecher fin de siècle?

Moriz Schreiber, der Angeklagte von heute, hat, kaum zwanzig Jahre alt, bei hellem Tag in Wien mittelst Nachschlüssels das Geschäftslokal eines Kaufmannes geöffnet und dort die Geschäfts-kasse geplündert, wofür er mit drei Jahren schweren Kerkers bestraft wurde. Nachdem er wegen eines weiteren Angriffes auf fremdes Eigenthum ein zweites Mal einige Monate innerhalb der Kerker-mauern zugebracht hatte, wandte er Wien den Rücken und kam nach Budapest, wo seine dunkle Vergangen-heit unbekannt war. Er errichtete mit geringem Kap-ital ein mit großstädtischem Luxus eingerichtetes Eisenmöbelgeschäft auf der Andrássystraße und ver-stand es, sich mit dem Schein der Achtbarkeit zu umgeben, wodurch er in erster Reihe Kredit, in zweiter Reihe Zutritt zu den besten Familien der Hauptstadt erlangte. Ende 1888 begann das Ge-schäftsunternehmen Schreiber's zu schwanken, bald darauf wurde seine Insolvenz bekannt und er mußte seine Gläubiger nur durch die Zusage von sich fern-zuhalten, daß er im Begriffe stehe, ein reiches Mädchen zu ehelichen, und daß er aus der Mitgift ihre Forde-rungen begleichen werde. In der That heirathete er am 23. Dezember 1888 ein junges Mädchen, Namens Adele Fidor, die Tochter des Domahidaer Gutsbesizers Anton Fidor. Schon am Morgen nach der Brautnacht erschienen Gerichtsvollzieher in der Wohnung des jungen Ehepaars und pfändeten alle Mobilien. Die Ehe, die einen so unglücklichen Anfang genommen, sollte bald darauf durch weitere düstere Vorkomm-nisse getrübt werden. Schreiber hatte aus naheliegen-den Gründen die erhoffte Mitgift nicht erhalten und mußte sechs Tage nach seiner Trauung Konkurs anfragen. Die jungen Eheleute mußten während den Witterwochen darben und so entschloß sich die unglückliche junge Frau, ihren Gatten nach sechs-wöchentlichem Verjammensein zu verlassen und zu ihren Eltern zurückzukehren. Auf eindringliches Bitten Schreiber's kehrte Adele Fidor später in das Haus ihres Gatten zurück, doch als man den Mann, den das Schicksal an ihre Sohlen gekettet, wegen des dringenden Verdachtes eines in Budapest versuchten Einbruchdiebstahls einsperrte, da gab sie jede Hoff-nung auf ein Eheglück auf und kehrte endgiltig ins elterliche Haus zurück. Die späteren Vorkomm-nisse bilden ein Eiferjudtsdrama. Schreiber konnte seine Gattin nicht dazu bewegen, ihm wieder anzu-gehören. Da erwachte in ihm der Dämon Eifersucht, und um seiner Frau anzudeuten, was er vorhabe, sandte er ihr Tolstoi's „Kreuzer-Sonate“, in welcher er die folgende vieljagende Stelle mehrmals unter-strichen hatte: „Sie wissen wohl, der Gatte hat seine Frau aus Eifer-sucht ermordet.“ Von Schreiber's Hand-rührten auch mehrere mit Bleistift geschriebenen Randbemerkungen her, aus denen herauszulesen war, daß Schreiber seine Gattin zu tödten gedente.

Die weiteren Ereignisse sind bekannt. Durch List wußte sich Schreiber in das ihm verbotene Schlafgemach seiner Ehegattin einzuschleichen, und da gewisse Erscheinungen den Verdacht in ihm er-weckten, daß die von ihm noch nicht geschiedene Gattin zu einem jungen Oekonombeamten in intimen Beziehungen stehe und daß sie bloß deshalb nicht zu ihm zurückkehren wolle, gab er auf sie mehrere Revolvergeschosse ab. Zum Glück gingen die meisten fehl, bloß einer verletzte die schwergeprüfte Frau an der Hand, was aber von keinen gefährlichen Folgen begleitet war.

Dies der Sachverhalt. Schreiber wurde auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung wegen versuchten Mordes unter Anklage gestellt und hatte sich heute vor einem Erkenntnißsenat des Budapest-er kön. Gerichtshofes, in welchem Gerichtsrath Ernst Toth den Vorsitz führte, gegenüber dieser Anklage zu verantworten. Die Verhandlung nahm folgenden Verlauf:

Die öffentliche Anklage war durch den Unterstaatsanwalt Dr. Fidor Baumgarten vertreten, die Vertheidigung führte Advokat Dr. Wilhelm Wolf. Von den Zeugen, die zur heutigen Verhandlung erschie-nen waren, erregte die Gattin Schreiber's die meiste Aufmerksamkeit. Die junge, anmuthige Dame ist eine sehr elegante Erscheinung. Sie präsentierte sich in einer reich mit Spitzen und Perlen gepunkteten schwarzen Seidenrobe an der Seite ihres Vaters. Sie schien durch-aus nicht düster gestimmt, sondern erweckte vielmehr durch ihren heiteren Gesichtsausdruck den Eindruck, als sei sie froh, des Mannes los geworden zu sein, der mit so großem Aufwand von Beredsamkeit dem Gerichte zu beweisen suchte, daß er an der Seite seiner Ehegattin das höchste Glück genöß, der es auch durchaus nicht im Sinne hatte, ihr auch nur ein Haar zu krümmen. Auf einen Wink des Verhandlungsleiters wurde der Angeklagte vorgeführt. Derselbe ist eine hoch-aufgeschossene, wohlgenährte Gestalt von selbstbewußter Haltung. Er trägt einen schwarzen Salonrod, sein Gesicht ist glatt rasirt; er wirft dann und wann einen heuen Blick nach seiner Gattin, als wollte er sie an-fliehen, ihn zu entlasten.

Nach Verlesung des Anklagebesschlusses beginnt das Spezialverhör des Angeklagten. Moriz Schreiber gibt an, daß er aus Breßbura

gebürtig und 35 Jahre alt, Vater eines sechzehn Monate alten Kindes und Eisenmöbelfabrikant ist. Er hat vier Elementarjahrsklassen und eine Klasse Handelsschule ab-solvirt. Er war in Wien wegen Diebstahls zu drei Mo-naten Gefängniß, dann ein zweitesmal zu drei Jahren Kerker verurtheilt. In Budapest waren wegen Diebstahls, Meineides und schwerer körperlicher Verletzung gegen ihn Strafuntersuchungen im Zuge, doch wurde das Ver-fahren in allen diesen Fällen eingestellt.

Präsi. (zum Angeklagten): Sie haben vernom-men, welche Anklage gegen Sie erhoben wird; was haben Sie auf dieselbe zu bemerken? — Angekl. (mit gehobener Stimme): Ich fühle mich vollkommen unschuldig, die im Anklagebesschlusse vorgebrachten Be-weise sind nicht stichhaltig. — Präsi.: Zeigen Sie Neue und gestehen Sie Ihre Unthat ein, Sie verbessern sich dadurch Ihre Lage. — Angekl. (laut): Wenn ich den Willen gehabt hätte, meine Frau zu ermorden, würde ich es mit Freuden jagen. (Bewegung.) — Prä-sident: Erzählen Sie den Gerichtshof Ihren bis-herigen Lebenslauf und die Geschichte Ihrer Ehe mit Fräulein Adele Fidor. — Der Angeklagte erz-ählt nun, er sei ehemals Reisender der Preßburger Firma Heinrich Spitzer gewesen. Hier habe er sich 3400 Gulden erspart, worauf er den Plan faßte, sich in Wien zu etabliren. Er heirathete in Wien ein Frä. Krauß, doch währte diese Ehe bloß 3 Tage, denn seine Gattin hatte sich noch vor der Heirath in einen gewissen Leopold Diamant verliebt, und da sie diesen nicht vergessen konnte, verließ sie ihren Gatten und heirathete Dia-mant. Der Angeklagte erzählt sodann, wie er auf die Idee gekommen, im Dezember 1888 seine zweite Frau, geborene Adele Fidor, zu heirathen. Er stand eigent-lich zu dieser Familie in verwandtschaftlichen Beziehun-gen und wußte, daß Fidor ein wohlhabender Mann sei. Da er sich damals in Zahlungsstockungen befand, beschloß er, seine Lage durch eine reiche Heirath zu ver-bessern. Im Herbst hielt er bei seinem derzeitigen Schwiegervater um die Hand seiner Tochter an. Da Fidor einwilligte und der Angeklagte nach kurzer Be-kanntschaft mit Fräulein Fidor deren Neigung erlangt hatte, wurde für den 23. Dezember des Jahres 1888 die Hochzeit anberaumt.

Präsi.: Wußte Ihr Schwiegervater von Ihren Zahlungsverlegenheiten? — Angekl.: Ich glaube ja, denn als ich einmal vor der Hochzeit dort war, zeigten er und meine Braut sich sehr verstimmt. Ich erfuhr nachträglich, daß ein Advokat bei meinem Schwieger-vater vorgeprochen und ihm einen Gerichtsbescheid ge-zeigt hatte, wonach gegen mich von mehreren Gläubi-gern Pfändungen erwirkt waren. — Präsi.: Nun, was geschah mit der Mitgift Ihrer Frau? — Angekl.: Meine Frau erhielt eine reiche Ausstattung und Möbel-einrichtung, die mir in Aussicht gestellte Mitgift von 10,000 fl. aber erhielt ich von meinem Schwiegervater nicht. — Präsi.: War es denn Ihrerseits nicht in Kombination gezogen, daß Sie aus der Mitgift Ihre Gläubiger befriedigen werden? — Angekl.: Ja, mein in Preßburg wohnhafter Schwager drang sogar darauf, daß die Mitgift vor der Hochzeit bei einem kön. Notar deponirt werde, aber mein Schwiegervater weigerte sich, das Geld herzugeben, offenbar fürchte er, daß man mir Alles wegnehmen werde. — Präsi.: Warum heiratheten Sie dennoch, da Sie merkten, daß Ihr Schwiegervater die Auszahlung der Mitgift verweigerte? — Angekl.: Ich konnte die Mitgift nicht fordern, weil sie mir nicht in bestimmter Form zugesagt war, ich kombinierte aber, mein Schwiegervater werde mich nicht im Stiche lassen und Opefer bringen, um meinem Ruin vorzubeugen.

Im weiteren Verlaufe seines Verhöres erzählt der Angeklagte, daß man ihn gleich nach der Hochzeit pfän-dete und daß er, um den Ansturm der Gläubiger ab-zuwenden, sich genöthigt sah, am 29. Dezember, sechs Tage nach der Hochzeit, Konkurs anzumelden. Da er kein Geld im Hause hatte und die Schwiegereltern ihm nicht helfen wollten, war auch seine Frau müthmüthig, packte ihre Effekten zusammen und ging zu ihren Eltern zurück. Hier hatte man mittel-weile seine früheren Abstrafungen in Erfahrung ge-bracht und aus diesem Grunde beschloß man, sich ganz von ihm abzuwenden und der jungen Frau die Rückkehr zu ihrem Gatten zu verbieten. Ein Schwa-ger des Angeklagten, der in Preßburg wohnhafte A. Schloß, glich sich mit den Gläubigern Schreiber's aus, übernahm das ehemalige Geschäft auf der An-drássystraße und engagierte den Angeklagten als Ge-schäftsführer. Als er so wieder zu einer Existenz und in die Lage gekommen war, seine Frau zu erhalten, suchte der Angeklagte sie im Wege einiger ihm befreun-deter Advokaten zur Rückkehr zu animiren, doch wei-gerte sie sich standhaft, da sie mittlerweile die Scheidungs-klage eingereicht hatte. Der Angeklagte erzählt nun, wie es ihm mit schwerer Mühe gelungen sei, seine Frau zu einem Rendezvous im Café Reutter zu bewegen, wie er auf einer gemeinsamen Spazierfahrt den Eindruck ge-wonnen habe, daß ihn seine Gattin noch immer auf-richtig liebe und daß es nur auf die Pression seiner Schwiegereltern zurückzuführen sei, daß sie nicht das gemeinschaftliche Leben fortsetzen dürften. Schreiber verlor in Folge eines Streites mit seinem Schwa-ger seinen Posten und versuchte als Agent sein Brod zu erwerben. Der Möbelhändler Joseph Reiß gab ihm nach einigen Monaten eine Anstellung, die ihm so viel eintrug, daß er sich aus den Sparnissen unter dem Namen seiner Gattin ein zweitesmal ein Möbelgeschäft errichtete. Seine Frau kehrte zu ihm zurück und ich habe mit ihr — so sehr der Angeklagte fort — sechzehn Monate hindurch glücklich gelebt. Um diese Zeit brachte sie auch ein Kind zur Welt, das ich leidenschaftlich liebte.

Präsi.: Sie hatten mit einigen Einbrechern, deren Bekanntschaft Sie in Wien gemacht, den Plan verabredet, im Februar v. J. in Budapest ein Geschäft auszuräumen. Nur dem Umstand, daß die Polizei, welche von diesem Vorhaben Kenntniß hatte, zu Früh an Ort und Stelle erschien, um Ihr Vorhaben zu vereiteln, ist es zuzuschreiben, daß Ihr Plan unausgeführt blieb. Daß Sie den Einbruch mitmachen wollten, dafür spricht der Umstand, daß man bei Ihnen auch ein Ein-brucherwerkzeug fand. — Angekl.: Diese Beschuldigung ist eine ungerechte; nie hatte ich Aehnlich-



2 Studierende finden Pension und Logis gegen mäßiges Honorar bei einer kinderlosen, pädagogisch gebildeten isr. Familie in der unmittelbaren Nähe sämtlicher Lehranstalten. Näh. Auskunft beim Redakteur S. Sikray. Budapest, VI., Waikner-Bolevard 23, 2. Stock, Thür 3.

Telegramme.

Die Kacsics-Feier in Agram.

Agram, 26. August. Heute fand hier die Enthüllung des Denkmals des kroatischen Dichters Andreas Kacsics statt, bei welcher Gelegenheit Banus Graf Khuen-Hedervary folgende Rede hielt:

„Meine Herren! Mit großer Freude bin ich der Einladung gefolgt, als Banus der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien an der Enthüllung des Denkmals für Fra Andrija Kacsics in Agram mitzuwirken. Es ist schön und nützlich, wenn die Nachwelt das Andenken verdienter Vorfahren feiert. Und unter den berühmten Männern unserer Vergangenheit gebührt dem durch die heutige Festlichkeit gefeierten Schriftsteller und Dichter jedenfalls ein sehr hervorragender Platz. Indem Kacsics die Geschichte der alten slovenischen Könige und Ereignisse in den slovenischen Reichen erzählt und besingt, versteht er es, mit gleicher Liebe den Ruhm unseres Volkes jeder Konfession und in jedem Theile des Landes zu verherrlichen, mit dem gleichen Schmerze über die Unglücksfälle desselben zu klagen. Auch den Ruhm anderer Helden, kaiserlicher, venetianischer und ungarischer, namentlich aber kroatischer singt der alte Milovan unermüdet. Namentlich angenehm berührt es uns, daß Kacsics auch dem hochmögenden Herrn von Agram zu ewigem Angedenken in herzlichster Liebe jenes schöne Lied widmet von den ungarischen und kroatischen Helden, das mit dem Lobe des Sibinjanin Janfo, des ungarischen Banus und Helden, und seines Sohnes Mathias, des Königs von Ungarn, beginnt und dann mit der Verherrlichung der Frankopane, Zrinovics und anderer berühmter kroatischer Ritter fortfährt. So hat sich der Dichter selbst in seinen Werken ein Denkmal in seinem Volke gegründet, dauernder als Erz. Diese Feier konnte wahrlich in keine gelegeneren Zeit fallen, als in die gegenwärtige, nachdem unser Volk durch heroischen Opfermuth der Helden, die unser Sängler verherrlicht, sich der Leiden entledigt, die es damals bedrückte, und nachdem es später auch noch Kriege um die Vertheidigung des Vaterlandes durchgelitten, ist es jetzt endlich glücklich dahin gelangt, sich vollständig nur der Arbeit und Wissenschaft widmen zu können, damit seine in den Stürmen der vergangenen Jahrhunderte vernachlässigten materiellen und Kulturinteressen wieder gehoben und gepflegt werden. (Stürmische Zivito.) Ich schreibe, meine Herren, mit dem heißen Wunsche: Gebe Gott, daß alle Kreise unseres Volkes erfüllt würden mit dem Geiste der Bescheidenheit, der Klugheit und dem Patriotismus, welche unseren Dichter schmückten, damit wir nicht durch die Vortheile, sondern auch durch die jene Verhältnisse noch stärker befestigen, innerhalb deren unser Volk so große Fortschritte gemacht, und dieser gedächliche Fortschritt wird sicherlich der schönste Kranz sein, mit welchem unsere Nachwelt das Bild des Sängers schmücken kann, das wir heute Agram und der Nation übergeben. (Verganghaltende Zivitorufe.) Ruhm und Ehre seinem Namen! Und nun möge die Hülle von dem Standbilde fallen!“

Endloser Jubel, Hüte- und Tücherschwenken der nach Tausenden zählenden Menge gaben Zeugniß, daß die Rede des Banus den tiefsten Eindruck gemacht.

Agram, 26. August. (Privat-Telegramm.) Erzherzog Albrecht gab heute ein Diner zu 12 Gedecken, wobei der Banus und sonstige Honoratioren anwesend waren. Die Zahl der bisherigen Besucher der Ausstellung überschritt das erste Hunderttausend.

Die Stadt gab den Dalmatinern ein Banket, wobei zahlreiche Toaste auf die Vereinigung Dalmatiens mit Kroatien gehalten wurden. Zu Ehren der Dalmatiner fand heute ein Konzert mit Illumination in der Ausstellung statt.

Der König in Prag.

Prag, 26. August. Der Statthalter Graf Thun theilte dem Obmann des Ausstellungs-Komitees Grafen Zedtwitz mit, daß der Kaiser am 26. September, Früh, in Prag eintreffen wird. Das Aktionskomitee der Ausstellung wird sich an dem Empfange auf dem Bahnhofe beteiligen und Vormittags 10 Uhr von Sr. Majestät in Audienz empfangen werden. Am Nachmittage desselben Tages erfolgt der allerhöchste Besuch der Ausstellung.

Prag, 26. August. Der Landesausschuß hat den Beschluß gefaßt, in den nächsten Tagen an alle Bezirksvertretungen einen Aufruf zu erlassen, durch welchen dieselben eingeladen werden, sich durch ihre Obmänner an der feierlichen Audienz am 26. August in Prag zu beteiligen, auf dem Prager Schlosse zu betheiligen, wofür dieselben Repräsentanz der autonomen Körperschaften zugleich mit den Mitgliedern des Landesausschusses Sr. Majestät unter Führung des Fürsten Georg Lobkowitz vorgestellt werden soll. Gleichzeitig wurde beschlossen, zur Feier der Anwesenheit des Kaisers in beiden Landestheatern Festsitzungen zu veranstalten, zu welchen die Sitzplätze vom Landesausschuß an die Würdenträger und an geladene Persönlichkeiten zur Theilnahme gebracht werden.

Prag, 26. August. Nachdem der Oberstlandmarschall den Landesausschüssen die offizielle Mittheilung von der bevorstehenden Ankunft Sr. Majestät gemacht hat, herrscht in der ganzen Stadt die freudigste Bewegung. In den deutschen wie in den böhmischen Kreisen finden schon bei verschiedenen Korporationen heute Abends Sitzungen behufs der Vorbereitungen zur solennen Begrüßung Sr. Majestät statt. Am 26. September um 7 Uhr Früh erfolgt die Ankunft Sr. Majestät. Am Bahnhof wird die feierliche Aufwartung stattfinden. Hierauf wird Se. Majestät direkt in den Grabschiff fahren. Der Besuch der Ausstellung erfolgt dann am Nachmittag. Um 3 Uhr wird Se. Majestät in der Ausstellung erscheinen. An dem Festempfang in der Ausstellung werden sich auch die deutschen Ausschüsse beteiligen.

Reichenberg, 26. August. (Privat-Telegramm.) Sicherem Vernehmen nach wird Seine Majestät gelegentlich des Besuchs der Prager Ausstellung auch Nordböhmen und Reichenberg besuchen.

Berlin, 26. August. (Privat-Telegramm.) Die übrigens für unwahrscheinlich gehaltene Meldung eines russischen Protestes gegen die Einreihung eines bosnischen Bataillons in die österreichisch-ungarische Armee veranlaßt die „Bosnische Ztg.“ zur Besprechung der Verhältnisse Bosniens, die verdientermaßen günstig geschildert werden unter Hervorhebung der bedeutsamen kulturellen Thätigkeit der österreichischen Regierung. Die „Bosnische Ztg.“ weist aus dem angeblich russischerseits angelegenen Artikel 25 des Berliner Vertrags nach, daß Rußland keinerlei Befugniß habe, sich gerade auf diesen Artikel zur Unterstützung seiner ungehörigen Forderung zu berufen.

Berlin, 26. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den Entwurf eines Gesetzes betreffend die Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke.

Paris, 26. August. Die hilenische Gesandtschaft erhielt folgende Depesche aus Buenos-Ayres vom 25. d., Nachts: Heute fand bei Quinteros ein Zusammenstoß zwischen den Kongrestruppen und der Armee der Regierung statt, bei welchem die Kongrestruppen ernste Verluste erlitten. Dieselben befinden sich thätlich zwischen zwei Feuern und sind nicht im Stande, sich zurückzuziehen. Man erwartet die Entscheidungsschlacht. Die Armee des Präsidenten Balmaceda nimmt vortheilhafte Stellungen ein.

London, 26. August. Der kommandirende Admiral des englischen Kanalgeschwaders hat die Einladung des französischen Admirals Gervais, Cherbourg im Monate Oktober mit dem Geschwader zu besuchen, angenommen.

London, 26. August. Der „Times“ zufolge stattet das britische Kanalgeschwader im Oktober einen Gegenbesuch in Cherbourg ab.

König Humbert mit dem italienischen Geschwader wird im Frühjahr 1892 zum Besuch in Portsmouth erwartet.

Madrid, 26. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Die Ankündigung, daß Änderungen in der Zusammensetzung des spanischen Kabinetts bevorstehen und daß speziell der Minister des Innern, Herr Silvela, durch den Präsidenten der Deputirtenkammer in der abgelaufenen Session, Marquis Pidal, ersetzt werden soll, entbehrt jeder Grundlage. An den Rücktritt des Herrn Silvela, der neben Herrn Canovas die hervorragendste Persönlichkeit des gegenwärtigen Kabinetts ist, läßt sich zur Zeit überhaupt nicht denken, und was Marquis Pidal betrifft, hegt derselbe keinerlei Gelüste nach einem Portefeuille, sondern wünscht vielmehr, die Präsidentenwürde auch in der nächsten Session der Kammer zu bekleiden.

Petersburg, 26. August. In einem resignirten Artikel äußern die „Petersburgskija Wjedomosti“, daß Kaiser-König Franz Joseph bei Schwarzenu dem Kaiser Wilhelm die bosnischen Bataillone vorzuführen wolle, sei eine direkte Verletzung des Berliner Vertrages, dessen Annullirung das genannte Blatt anrath.

Aus der Merseburger Rede des Kaisers Wilhelm, meint die „Nowoje Wremja“, spreche die Enttäuschung in Folge der Ereignisse von Kronstadt und Osborne. Halb Europa sei dagegen nunmehr fest überzeugt, daß dem Frieden jetzt weniger Gefahr drohe, als dies bis jetzt der Fall gewesen. Der der Friedens-

liga gegenübergestellte politische Faktor verfüge über die nöthigen Mittel, jede Friedensstörung zu hintertreiben.

Sophia, 26. August. Der Minister des Außern, Grcoff, ist gestern Abends nach Konstantinopel gereist, um seine seit einigen Wochen dortselbst weilende Gemahlin abzuholen und nach Sophia zurückzuleiten.

Wien, 26. August. Erzherzog Franz Ferdinand ist Nachmittags aus Preßburg hier eingetroffen.

Wien, 26. August. Der Dampfer „Angelus“, welcher die europäischen Wasserstraßen bereist, traf gestern hier ein und reist morgen Mittags nach Budapest ab, wofür eine Maschinenreparatur stattfindet.

Bremen, 26. August. Nach einem Telegramme vom Kapitän Bade aus Hamerfest ist die Spitzbergen-Expedition glücklich zurückgekehrt. Dieselbe besuchte die Bäreninsel und die ganze Westseite Spitzbergens. Auf 80 Grad nördlicher Breite fand Fahnenweihe statt. Dort zwang das dicke Eis die Expedition zur Umkehr. An Bord befindet sich Alles wohl. Das Schiff und die Maschine sind in vorzüglichem Zustande.

Frankfurt am Main, 26. August. Zu Ehren des heute Abends beginnenden deutschen Städtetages brennen in der Ausstellung sieben bis acht hundert Glühlampen, welche aus der Laufener Kraftübertragung gespeist werden.

München, 26. August. Heute begann die Konferenz der Vorstände der staatlichen meteorologischen Institute. Aus Amerika sind zu dieser Konferenz die Professoren Abba und Harrington und der Meteorologe Koch aus Boston eingetroffen.

Frankfurt, 26. August. (Schlußkurse.) 4 1/2proz. Papierrente 77.50, öst. Papierrente 87.65, Silberrente 77.50, vierprozentige österr. Goldrente 95.30, 4prozentige ungarische Goldrente 88.70, fünfprozentige ungarische Papierrente 86.50, österreichische Kreditaktien 233.50, österreichisch-ungarische Bankaktien 873.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 236.12, Karl Ludwigbahn-Aktien 176.75, Südbahn-Aktien 85.—, Gläubig-Bestbahn —, ungar.-galiz. Bahn 170.87, Theißbahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 172.—, 4 1/2prozentige Bodenkredit-Pfandbriefe —, ungar. Waffenfabrik —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine 69.75, Unionbank —, Elektrizitäts-Aktien 100.10, Watt. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien 233.—, österr.-ungarische Staatsbahn 235.75, Südbahnaktien 85.—.

Breslau, 26. August. (Produktenmarkt.) Weizen 25.—, Roggen 23.90, Hafer 17.40, Raps —, Spiritus 72.40, Mais 16.50, Del —.

Samburg, 26. August. Petroleum loco Km. 6.30, per August-Dezember Km. 6.40. — Rubig.

Antwerpen, 26. August. Petroleum Fres. 15 1/2. — Rubig.

Bremen, 26. August. Petroleum Francs 6.10. — Stetig.

Wiener Börse vom 26. August.

Befürchtungen wegen des Ultimo-Zahlungstages und erschwerte Prolongation verursachten heute einen weiteren Rückgang der Kurse; auch Spekulationen für ein Börsenkompott drückten. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like Eisenbahnaktien, Donau-Dampfschiff-Ges., Ungar. Prämienlose, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 5proz. österr. Papierrente, 1884er Rofe, Grundrentlast, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 271.50 nach 270.50 und 272.25, Länderbank 194.25 nach 194.—, Staatsbahn 274.75 nach 274.—, Lombarden 97.— nach 97.75, Karl Ludwigbahn 205.—, Tabakaktien 157.—, Alpine 81.50, Mairente 90.50, vierprozentige ungar. Goldrente 103.05.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

# Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle mein reichsortirtes Lager in Bronze-, Peluche-, Leder-, Bijouterie- und Parfumerie-Waaren, so auch dreitheilige Spiegel, Wand-Decorationen, Albumen etc. zu den staunend billigsten Preisen.

**Fabrikslager in Alpacca- und Chinasilber-Bestecken**  
und Luge-gegenständen zu Originalpreisen.

**IGNATZ M. ROTHAUER**, Budapest, ausschliesslich: Königsgasse 6.

## Wilhelm Somogyi's Erziehungs-Institut (Internat).

Mein Erziehungs-Institut für Jünglinge der **Budapester Handels-Akademie** habe ich von meiner Wohnung, **Franz Deák-gasse Nr. 14**, in die **Alkotmány-gasse**, in die unmittelbare Nähe der **Handels-Akademie** verlegt. Mein Internat ist derart eingerichtet, daß in je einem geräumigen und lichten Zimmer nur 3-4 Schüler wohnen, und sorge ich gewissenhaft für deren gänzliche Verpflegung. Hauptgewicht lege ich nicht nur auf die Handelsfachgegenstände, sondern auch auf die **deutsche und französische Sprache**. Meine lang-jährigen Erfahrungen auf dem Gebiete des Unterrichtswesens bieten den werth. Eltern Garantie, daß die meiner Obhut anvertrauten Kinder das Schuljahr mit **sicherem Erfolge** beenden werden. Für Schüler des **Gymnasiums** und der **Realschule** ist eine besondere Abtheilung eingerichtet, und liegt meine Wohnung auch in aller nächster Nähe dieser zwei Schulen. Die Preise sind mäßig. Nähere Auskunft in der Anstaltskanzlei: **Budapest, Franz Deák-gasse Nr. 14**, eventuell auch brieflich. — Budapest, im August 1891.  
**Wilhelm Somogyi**, Mittelschulprofessor, Eigentümer und Direktor der Anstalt

## Oeffentliche Bürger- und Handelsschule

im 5. Bezirke,

**Budapest, V., Nagykorona-utca 13. szám.**  
Direktor: **M. Aranyosi.**

Das Institut besteht aus 4 Bürger- und 3 Handelsschulklassen; Lektoren entsprechen den Klassen der Handelsakademie. Sämtliche Klassen sind mit dem **Oeffentlichkeitsrechte** bekleidet; unsere Zeugnisse sind demnach **staatsgiltig**. Das Institut ist mit einem, allen modernen Erfordernissen entsprechenden **Pensionat** verbunden und hat eine „**Schülerwerkstatt**“, welche gelegentlich der Jubilar-Ausstellung des Vereines der Mittelschul-Professoren mit dem „**Chrendiplom**“ ausgezeichnet wurde. Ausführliches Programm sendet auf Wunsch gratis und franko  
**Die Direktion.**  
42520

## Wer

mit sicherem Gewinn an Börsen-Operationen teilnehmen will, soll die gegenwärtige Gelegenheit nicht vorüber gehen lassen, ohne an den unten notirten Gruppen teilzunehmen, für welche bis **31. August** Vormerkungen entgegengenommen werden, da die Operationen schon am **1. September** für folgende Gruppen beginnen:

A VIII. Gruppe 100 Teilnehmer á 25 fl.	E VIII. Gruppe 20 Teilnehmer á 300 fl.
B VIII. " 100 " á 50 fl.	F VIII. " 20 " á 500 fl.
C VIII. " 50 " á 100 fl.	G VIII. " 16 " á 1000 fl.
D VIII. " 50 " á 200 fl.	H VIII. " 10 " á 2000 fl.

Jede Gruppe wird separat verwaltet und der Reingewinn am Ende eines jeden Monats an meiner Kassa baar ausbezahlt, und steht es jedem Teilnehmer frei, nach einmonatlicher Kündigung auszutreten, in welchem Falle der Ausretende sein Kapital sammt abgewickelm Nutzen baar eingehändigt erhält.

Ferner fordere sämtliche Konjunktialscheinbesitzer der Serie II und IV auf, für die Serie II den aus den Börsenoperationen vom **22. Juli bis 22. August**, für die Serie IV vom **20. Juli bis 20. August** resultirenden Gewinn an der Kassa zu begeben, und zwar erhält jeder Konjunktialscheinbesitzer der Gruppe A II und IV fl. 5, B II und IV fl. 11, C II und IV fl. 23, D II und IV fl. 48, E II und IV fl. 72, F II und IV fl. 121 und G II und IV fl. 250.

Dieses Resultat, sowie die rege Beteiligung der bereits bestehenden Gruppen, hauptsächlich aber die gegenwärtig außerordentlich günstige Börsenkonjunktur veranlaßt mich, eine neue Subskription auf die zu creirende, oben notirte VIII. Serie zu eröffnen.

Meine vorzüglichen Verbindungen ermöglichen es mir, die täglichen Fluktuationen an der Börse bestens auszunützen, ich bin daher in der angenehmen Lage, meinen hochverehrten Kommitenten die größtmöglichen Chancen zu bieten.

**Dávid Lévai**, Bank- und Wechselgeschäft,  
Budapest, Theresienring Nr. 48.  
— Telephon-Verbindung Nr. 116. — 42877

## Möbeln

verkaufe staunend billig.

Wegen Mangel an Raum und überhäuftem Waaren-Vorrath verkaufe vom **28. Juli bis 28. August** sämtliche Waaren um den Einkaufspreis, und möge Jeder, der Möbel zu kaufen geneigt ist, diese günstige Gelegenheit benutzen, sowie sich auch von der Richtigkeit Ueberzeugung holen und wird jeder Möbelfäufer durch dessen besondere Billigkeit seine Rechnung finden.

Ein überaus großer Vorrath von **Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer-Einrichtungen**, sowie auch **Salongarnituren, Speiseidivans, Ottomane und Bureau-Einrichtungen** bei der

**Ersten Budapester billigsten Möbelquelle**,  
innere Stadt, **Renewitgasse Nr. 25 (vis-à-vis Café Terenzy)**.  
Ich bitte die Adresse genau zu beachten. 42463

## Luftgetrockneter natürlicher Stalldünger

in Stücken oder zerkleinert,

aus den **Spiritusfabriks-Maststallungen** der

**Brüder Neuman in Arad**

über 50% organ. Substanzen.

**Chemische Analyse:**

Wasser	8 %	Gesamt-Phosphorsäure	3.16%
Organische Substanzen	35 "	Organischer Stickstoff	2.90 "
Asche	57 "	Kali	1.45 "
Wasserlösliche Phosphorsäure	1.28 "	Einbasisch phosphorsaures Kali	2.46 "

in Stücken: Preis per 100 Meterzentner franko Station Arad, fl. 160,  
zerkleinert: " " 100 " " " fl. 200.

Ausschliessliche Vertretung für Ungarn, Slavonien und Kroatien bei

**ALPHONS SZÁVOSZT,**

Budapest, V., Arany János-utca 11. 42800

Wo auch jedwede Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

## Gehöröl

Extrakt vom k. k. Sekundär-Arzt **Dr. Schipetz**, welche seiner sicheren Wirkung wegen von vielen Autoritäten seit Jahren rühmlichst anerkannt, weil er jede nicht angeborene Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohren-erkrankung sofort beseitigt, Gebrauchsanweisung gegen Einwendung von fl. 1.50 zu beziehen aus der Apotheke des **F. v. Török**, Budapest, **Königsgasse 12**. Wien: **Feld-Apotheke Stephansplatz 8** Twerdij, Apoth., **Mariahilfstrasse 106**.

## Eine Hamburger Gerbstoff-Firma

welche ganz Deutschland bereisen läßt, bei der Kundschaft gut eingeführt ist und bereits erste Vertretungen der Branche beist, sucht eine leistungsfähige erste Firma (Produzenten) für Eichenrinde und Fichtenlohe zu vertreten. Offerten sub „S. 06857“ an **Hausenstein & Vogler A.-G.**, Hamburg, erbeten. 42897

## Reich Jenó,

Getreide-Kommissions-geschäft u. Großhandlung, Budapest, V., **Märleg-utca 12**. Spezial-Artikel: **Olivens- und Vaku-Maschinenöl, Wagenfett, Petroleum, Carbolinum, Carbolpulver, Portland- und Roman-Cement, Blausäure, Frucht- u. Mehl-säfte, wasserdicke Decken, Kapselplagen** etc. Preis-courante gratis und franko.

## Creolinum HUNGARICUM

aus der Fabrik chemischer Produkte von

**Fischer & Heidelberg,**

Budapest.

Creolin ist anerkannt das beste antiseptische, desinfizierende und desodorisierende Mittel. Unser Creolin ist ungiftig und nicht ätzend, ist ein sicheres Mittel gegen alle Thierkrankheiten, insbesondere gegen

## Maul- und Klauenseuche.

Zu beziehen von unserer Fabrik, allen größeren Droguengeschäften, Händlern mit Artikeln für Defonomen.

Gebrauchsanweisungen gratis und franko. Wir bitten auch, um Fälschungen vorzubeugen, auf unsere Schutzmarke zu achten. 42050

## 43. Schuljahr Institut NASCHITZ.

Oeffentliche höhere Töchter- und Erziehungs-anstalt, Budapest, **Tabakgasse 2**.

Vergrößertes Mädchenpensionat, geräumige Lehr-, Schlaf- und Arbeitsäle. Das Institut entspricht allen Anforderungen des Zeitgeistes. Einschreibungen beginnen am **20. August**. Auskünfte und Programme werden bereitwilligst erteilt. — Staatsgiltige Zeugnisse.

## J. PRINDL,

em. k. k. Militärarzt, Spezial-arzt seit 40 Jahren für

## Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Fisch), ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich tauendfach glänzend bewährten neuen

## Seif-Methode.

Reinigt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, **Königsgasse Nr. 8, 2. Stock**, Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch schmerzlos und sicher. Honorar mäßig, auch brieflich.

## Gummi!

Alleinige Vertretung für Oesterreich-Ungarn der größten und unübertrefflichen **Pariser Gummi-Spezialitäten-Fabrik**

**F. Bourgeois** aus Paris. Garantiert echt Pariser Gummi- und Fischbläsen, das Duzend 3-6 fl. **Boots american** (Capotes) Pariser Damenschwämmchen per Duzend 4-5 fl. Neu! **Poly Porus** Damen-Präservativ 2 fl. Neues! **Fischbläsen** mit Gummirand. Bestellungen effektiv bis freiest u. prompt.

**J. KELETI**, k. u. k. pr. Bandagenfabrik, Budapest, **Kronprinzgasse Nr. 17** (Servitengebäude).

## Institut Winterberg,

Wien, Währing, Cottage-Anlagen.

Grosses Mädchen-Pensionat, mit Komfort eingerichtet. Schöne Lehr-, Schlaf- und Konversations-Säle. Prachtvoller Garten etc. Gesunde Lage. — Staatsgiltige Zeugnisse. — Inhaberin **Frau Marie Winterberg** aus Coblenz am Rheine 42590

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 27. August 1891.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 9.

## Népszínház.

### Sötét titok.

Látványos angol dráma dalokkal, 4 szakaszban, 10 képben  
Irtá John Douglass.

Norton James Szabó A.  
Mary) leányai Vidorné  
Nelly) Csongori  
Dougby Edward Szirmai  
Brooko Horváth  
Missress Webster Csatai  
Venus Bóni I.  
Murray) Dárdai  
Charley) naplopók Vidor  
Book) Németh  
Podlupka Ujvári  
Vendégélő Tollagi  
Egy ur Szilágyi  
Norton Jónás Lubinszky  
Norton István Follinus  
Norton Loates Hunyadi  
Mr. Loates Kassai  
Az öreg Klinkerik Solymosi  
Hörög Mihály Klárné  
Trézi Pivári  
Rosen Emma Kéddi  
Lieben Eliz Kéddi  
Stahl Anna Gellei  
Kezdeté fél 8 órakor.

### Városligeti szinkör

Ne hagyd magad Schlesinger!  
Énekes életkép 3 felvon. Irtá Lorényi K. Andor.  
Kezdeté 7 órakor.

## Budai szinkör

### Krisztinavárosban.

A feneleányok.  
Eredeti fővárosi életkép énekekkel 4 felvonásban. Irtá Lukacsy Sándor.  
Kezdeté 7 órakor.

Csurgós Erazmus Kovács  
Ezsaia Fűredy  
Jereimás Keleti  
Tóbiás Artha  
Támás Kassay  
Mátyás Giróth  
Luiza Pauli  
Sarolta Krecsnyiné  
Ma git Hevessi  
Lenke Petrik  
Olga Jakabfi  
Hodzsák Sándor  
Kalvari, yankó Gyöngyi  
Ormos Csiki  
Johann Szabó  
Tuzólió Szilassy  
Kezdeté 7 órakor.

# Folies Caprice,

Rostély-uteza 4.  
Szente:

## Ein Talmi-Mohr

von Caprice. (Telephon.)

# „IMPERIAL“

Waihuerstrasse Nr. 48. 42901  
Letzte Gastspielwoche der Gesellschaft M. Girsch. Heute:  
„Eine Wasserkomödie.“

Lacherfolg! Sarah Bernhard Lacherfolg!  
Koloßal! Genial! Pyramidal!  
Ferner: Wettfingen der 10 reizendsten Damen in  
„Guirlandes des Chansons“ von Soma Lichtenstein.  
Voranzeige. Am 1. September erstes Gastspiel der  
polnisch-jüdischen Künstlertruppe vom jüdisch-deutschen  
Stadttheater in Lemberg. 30 Personen. Durchweg  
Kräfte ersten Ranges. Erste Aufführung: „Rabbi  
Josefmann.“ Großes historisches Ausstattungsspiel.

## CIRKUS WULFF, Thiergarten.

Heute, Donnerstag, den 27. August:  
Zwei grosse Vorstellungen.  
Um 3 und 7 1/2 Uhr. Um 3 Uhr: Extra-Kinder-Vorstellung. (Ein Kind frei). In beiden Vorstellungen:  
„Cirkus unter Wasser“,  
oder: „Des Cigierls Hochzeit mit Hindernissen“, wobei  
in wenigen Minuten 150.000 Liter Wasser die Wa-  
nne füllen, nebst Aufreten sämtlicher Künstler und  
Künstlerinnen. Morgen, Abends 7 1/2 Uhr: Große Gala-  
Benefiz-Vorstellung des beliebten Clowns de Rod  
(August).

Ich beehre mich, Ihnen die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich auf hiesigem Platze, Waihuerboulevard Nr. 16, ersten Stock, eine

## Handschuhfabrik

eröffnet habe. Meine 22jährige Praxis in Erzeugung der Handschuhe setzen mich in die angenehme Lage, mit allen in- und ausländischen Häusern in Konkurrenz zu treten. Um Sie von dessen Wichtigkeit zu überzeugen, erjuche ich die B. T. Herrschaften, mich mit Ihrem werthen Vertrauen beehren zu wollen.  
Hochachtungsvoll 42868

**ISIDOR FELBER,**  
Handschuh-Fabrikant,  
Budapest, Waihuerboulevard Nr. 16, 1. Stock.

Unsere rühmlichst bekannten  
f. u. f. auschl.



**MEIDINGER-OFEN**  
**H. HEIM**  
sind echt nur von unserer Filiale  
in Budapest, Thonethof,  
zu beziehen.  
Vom Erfinder, Herrn Prof. Dr. Heinrich Meidinger aus-  
schließlich autorisierte Fabrik für Meidinger Oefen  
H. Heim, Wien und Budapest.  
42716

**Die Budapester**  
**Handels- und Gewerbebank-**  
**Aktien-Gesellschaft**  
(Andrássy-ut 6)  
übernimmt und verzinst Sparkassa-Einlagen mit  
4 1/2%, Check-Einlagen mit 4% ohne Abzug.

In der  
**Irma Janits'schen**  
**Mädchen-Lehr- und Erzie-**  
**hungs-Anstalt**  
beginnt das 20. Schuljahr mit Anfang Sep-  
tember. Einschreibungen täglich von 28. August.  
Budapest, VII., Rosengasse Nr. 20.

## Zur Nachricht.

Dem p. t. hauptstädtischen Publikum, sowie speziell meinen Freunden und Bekannten diene hiemit zur ge-  
fälligen Kenntniznahme, daß ich meine bisherige Ver-  
bindung mit den **Artisten** gelöst, und mein

## „Café Radial“

Andrássystrasse Nr. 32, mit heutigem Tage behufs  
vollständiger, der Hauptstadt zur Bieder gereichen-  
der Renovirung schliesse und nach Fertigstellung sämt-  
licher Renovirungsarbeiten wieder eröffnen werde.  
Den Tag der Eröffnung werde seiner Zeit auf diesem  
Wege bekannt machen.  
Hochachtungsvoll  
**Ferdinand Veith,**  
Cafétier.  
42888

Reiche Auswahl von 42909

**Herrn- und Damenwäsche,**  
Krawatten, Jaegerwäsche, Strümpfe, Socken, Spitzen, Seiden-  
Bänder, Kurzwaren, Damenschneider-Zugehör billigt  
erhältlich bei Ignác Vadas, V. väczki-körút 44. Vor-  
hänge und Wäsche werden zum Nutzen angenommen.  
Herrnwäsche wird aus Schroll-Schiffon nach Maß angefertigt



Selbst die gewaltigen Fortschritte der  
modernen Chemie und die daraus hervor-  
gehenden unzähligen kosmetischen Prä-  
parate waren bisher nicht im Stande, das  
seit 30 Jahren bewährte Kosmetikum  
**Dr. Lengiel's**  
**Birkenbalsam**  
zu verdrängen; ein Beweis, daß hier ein  
wirklich gutes, von der Natur selbst pro-  
duziertes Hauterweichungsmittel vorliegt.  
Dr. Fried. Lengiel's Birkenbalsam wurde  
begutachtet vom mediz. Departement des  
kaiserl. russisch. Ministeriums in St. Petersburg, empfohlen vom  
Professor Dr. med. Raspi, Universitäts-Professor in Wien und  
Professor Pheuch in London u. c. und wird nach einem seit 30  
Jahren geübten dem Verfahren präparirt, welches ihm die Eigen-  
schaft verleiht, die obere Hautschicht allmählig abzustreifen und  
die auf diese Art gereinigte untere Haut in jugendlichem  
Glanz und Frische zu Tage treten zu lassen, jede Art Aus-  
schlag, Sommersprossen, Flecken, Mitosen, Muttermale zu  
beseitigen, Hautfalten und Blatternarben nach und nach vollstän-  
dig zu glätten und dem Teint ein frisches, lebhaftes Solo-  
rit zu verleihen.  
Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.  
Zur Konservierung der durch den Birkenbalsam sehr zart gewor-  
denen Haut empfiehlt sich der gleichzeitige Gebrauch von

**Dr. Lengiel's Opo-Crème,**  
per Dose 60 kr. und

**Dr. Lengiel's BENZOE-SEIFE,**  
per Stück 60 und 35 kr. 39981

Zu haben in allen größeren Apotheken, auch Droguerien und Par-  
fumerien Ungarns. — Hauptdepot in Budapest: Apotheke des  
**Josef v. Török, Königs-gasse 12.**

## Münberger- u. Galanteriewaaren

werden tief unter Fabrikspreisen an Geschäftsleute und  
Private verkauft im Partiewaarengeschäfte  
**Ign. Jedlinsky,**  
Hajós-uteza Nr. 1.  
Lager von Herren- und Damenmode-Artikeln, Kurz- und  
Wirkwaaren.

Van szerencsém, a nagyérdemű közönséget  
értesíteni, hogy a Soroksári-uteza 43. számú  
házban levő  
**MAHUNKA IMRE**  
butorasztalos név alatt fennállott üzletemet és  
házi raktáramat f. évi május 1-től  
VIII., Rigó-uteza 8. szám  
saját házamba helyeztem át, hol nagyobb mennyi-  
ségű háló-, ebédlő-, uri- stb. szobaberendezéseket  
állandóan készletben tartok.  
Tisztelettel Mahunka Imre, butorasztalos.



**FRANZ SWADLO,**  
Bau- und Kunstschlosser,  
Ofen- und Kacheln-Fabrikant,  
Budapest, VI., Lehel-uteza 8. sz.,  
nächst der Ferdinandsbrücke,  
empfehl  
**Züll-Ofen,**  
Patent Blasloek & Brecka,  
in allen Größen, mit Eisen-  
Stahl- oder Email-Mantel, sowie  
**Central-Heizungs-Anlagen**  
zur Beheizung mehrerer Räume durch  
einen Ofen.  
Niederlage: VII., Elisabethring 5,  
bei Bart. Viola & Co.

## Erstes hauptstädtisches

# Sommer-Orpheum,

Grosse Feldgasse 17.  
Heute, Donnerstag, den 27. August 1891: Abschieds-  
Benefiz-Vorstellung der weltberühmten Salon-Akrobaten  
The 3 Eddy's. Ferner Aufreten sämtlicher engagirter  
Spezialitäten. — Um halb 11 Uhr:

## „Apollo's Brautfahrt“

Burleske mit Gesang, Musik von B. Rosenzweig.  
Personen:  
Jupiter Zeus, Beherrscher des Olymps, an alter  
Draber Ferd. Nid  
Zeus, seine Gemahlin, ein göttliche Antitype E. Carola  
Amor, deren Sohn, der Gott der Liebe, ein  
anthropologisches Giesel Mizi Schneider  
Mercurio, olympischer Finanzminister und Inha-  
ber eines mythologischen Brieses Gewächs-  
Bemittlungs-Komptoirs Josef Frank  
Pluto, der Gott der Unterwelt, ein höllischer  
Berschwörer Enrico Bertini  
Apollo, Direktor der olympischen Musik-Akademie Aranka Balbácsy  
Zola mythos. Maja Schläger  
Minerva mythos. Maja Schläger  
Plana logische Helene Decker  
Hebe Götter- Erika  
Geres jungfrauen- Maja Schläger  
Deha und olymp. Helene Decker  
Guridice blische Maja Schläger  
Gegria floretten Maja Schläger  
Erika Maja Schläger  
Zweite Maja Schläger  
Dritte Maja Schläger  
Ebor der Göttinnen. — Die Handlung spielt im Olymp im August 1891.  
Zu obiger Burleske hat die Direktion keine Kosten  
gespart, Alles aufs Effektivste neu anfertigen zu lassen,  
um selbe als glänzende Piéce zur Geltung zu bringen.

## Herzmann's Orpheum,

Hajós-uteza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.  
Hochinteressantes neues Programm.  
Neu engagirt die vorzügliche 11jährige Miniatur-  
Sängerin

## Aurelia Walla.

Aufreten der beliebtesten Gesangs- und Tanz-Duettisten  
**Brüder Rott**  
ferner der Damen Rosa Herzig, Carola, Ella Gaston,  
Natalie Selin, Tereska, Kathi Armin, Julie Wolf,  
Anna Ferini, Polbi Heime, Anna Schaumburg,  
Anna Ferry, Gizi Walda, Emma Schöpl; der Her-  
ren: Armin, Alexander Friedrich, Heinrich Eisen-  
bach, Mereno Saffino — Neu!

## Pierrot und Pierette.

Kostüm-Duo, dargestellt von Armin und Frau.  
„Gott wie schocher ist der Bocher.“ — „Das ist nobel.“  
„Zu nitz!“ Couplets von Armin.

## Die Menschenfresser.

Abis! Pracht-Café Herzmann neben dem Orpheum.

## „BLAUE KATZE“

Königs-gasse Nr. 15. — Artist. Leiter: G. Schöpl.  
Heute: Großer Lachabend.

„Das Cigierl von Prag.“ — „Das Weib im Wären-  
zwinger.“ — „Cavalliera Rusticana.“  
**„Budapests schönster**  
**Damenflor.“**

Allerlei.

(Der Roman eines Großfürsten.) Großfürst Alexi's Alexandrowitsch, dritter Sohn Alexander's II., ist der einzige der Brüder des gegenwärtig regierenden Kaisers, der keine ebenbürtige Ehe eingegangen ist und sich mit einer Bürgerlichen verheiratet hat.

vernichtet und sie selbst vom Hofe in ein entferntes Gouvernement auf eine entlegene Besizung eines ihrer Verwandten verbannt. Großfürst Alexi's jedoch wurde (gleich seinem Neffen, dem Cäsarewitsch, der fast unter ähnlichen Verhältnissen seine große Reise um die Welt antrat, die fast in Japan einen tragischen Abschluß gefunden hätte) auf Reisen geschickt, und zwar nach Amerika, wo er zwei Jahre verbleiben sollte und ihm der frühere Vauentenminister Admiral Pessej als Begleiter beigegeben wurde.

jedoch demselben keine Hindernisse in den Weg gestellt, die sterbende Gattin aufzuwachen. Der ärztlichen Kunst gelang es, das fliehende Leben der jungen Dame für einige Zeit aufzuhalten. Aus dem kirgischen Gebiete wurde eine ganze Herde Stuten nach Montreux gebracht, um durch Kumys (dieses köstliche, heilende Getränk der Kirgisen, das als Universalmittel gegen die Schwindsucht betrachtet wird) der tödlichen Krankheit Halt zu gebieten.

44.] Zwischen zwei Frauen.

Roman von Matisde Ceruo. Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weikenthurn.

Fünfter Theil. 5.

Mit verächtlicher Geberde schritten die vornehmen Leute an ihnen vorüber, ohne an einen Kauf zu denken, leichtgläubige Gemüther aber, welche die Musik nicht ohne Worte verstanden, blieben stehen und handelten mit den Verkäufern.

Zwei Blumenmädchen gingen mit Körbchen, die sie mit Gardenien gefüllt hatten, durch die Reihen; die Blumen waren für die Knopflöcher der vornehmen jungen Herren bestimmt.

Die Mitteleingangstür war geschlossen; oben auf der Plattform drängte sich eine dichte Menge. Man bemerkte unter denselben ein Dämchen, deren zierlicher, kleiner Fuß in weißen Atlasstrümpfen steckte, sie war in einen ebenfalls weißen Wollmantel gehüllt, der mit reicher Stickerei verziert war, und lehnte auf dem Arm eines Herrn, vielleicht ihr Gatte oder ihr Bruder, möglicherweise auch ihr Vater; hinter den Weiden schritt der Diener, welcher den Fächer und das Opernglas der Schönen trug.

Die jungen Mädchen gingen meistens zu zweien und boten sich den Arm, aber es kamen deren nicht viele. Die Damen der vornehmen Welt finden es elegant, mit ihren Töchtern zu spät zu kommen, wenn die Vorstellung längst begonnen.

Hier sah man einen jungen Mann an der Seite eines Cheherrn stehen und alle Welt wußte, daß Ersterer der anerkannte Verehrer der Frau des Letzteren war, dort harrte ein eleganter parfümirter Marchese auf seine Braut, die sich offenbar verspätet hatte. Von jenen entfernt stand eine Gruppe Herren, welche über alle Neuangekommene etwas zu sagen mußte und jeden durchhechelste. Man redete davon, daß die Vorstellung der „Afritanerin“ ausgepfiffen werde, daß die Theater-Kommission verständnislos sei, weil sie diese Vorstellung erlaube. Die Abonnenten würden Lärm schlagen.

In der kleinen Konditorei herrschte reges Leben, vernahm man das Klirren von Gläsern und Schalen. Von außen drang der Ruf eines Zeitungsaussträgers herein, welcher den „Piccolo“ zum Verkaufe bot. Einzelne Herren lasen mit ernster Miene im Lichte der Gasflammen das Zeitungsblatt und bemerkten kaum, wie um sie her die Menge drängte und schob.

Endlich wurde es im Vestibule etwas leerer. Die Leute begaben sich in den inneren Raum des Schauspielhauses und nur Einzelne verweilten rauschend und plaudernd draußen; es waren dies zumeist zweifelhafte Erscheinungen, die man in jedem Schauspielhause, in jedem Operngebäude findet, die auf den Beginn der Vorstellung warten, um sich dann ohne Eintrittskarte in Gesellschaft irgend eines Bekannten einzuschmuggeln.

Um zehn Uhr, als der Vorhang zum zweiten Male in die Höhe ging und man Vasco di Gama auf dem Schiffe sah, auf welchem er dem Verderben entgegenritt, war der Saal gefüllt; nirgends war ein Sitz oder auch nur ein Stehplatz zu entdecken, keine einzige Loge war frei.

In Bezug auf die Menge des anwesenden Publikums war die Eröffnung des Theaters ein entschiedener Erfolg. Der kleine Cerani, welcher seinen gemächlichen Caffis innehatte, verächtete Jeden, der

es hören wollte, daß er ein so glänzend besuchtes Haus noch nie gesehen habe.

Ein Journalist notirte sich die bekannten Namen der anwesenden Persönlichkeiten, vollständig überzeugt, daß viele der Damen froh sein würden, ihren Namen in der Zeitung des folgenden Morgens zu lesen.

Die Rangordnung der Plätze wies keinen Unterschied gegen frühere Jahre auf; in den Logen des ersten Stockwerkes sah man zumeist Mütter mit heirathsfähigen Töchtern, die der Herrenwelt am besten in dieser Art gezeigt wurden. Den zweiten Rang hatte der ganze neapolitanische Adel inne, junge und alte Frauen, Matronen und Mädchen, mitunter hatte sich auch eine Erscheinung aus der haute finance eingeschlichen, die aber dann nur gebildet und nicht herbeigezogen worden war. Im dritten Rang sah man das reiche Bürgerthum, jenes, welches Anspruch auf guten Geschmack erhebt, zwischen durch wohl auch eine Tänzerin oder eine Modedame in auffallender Kleidung.

Auf den übrigen Plätzen gab es dann ein buntes Gemisch von Leuten, die grelle Farben und mehr oder minder geschmacklose Kostüme trugen. Da sah man wohl auch zwölf Personen in einer Loge, Kinder, Dienstkente, Großmütter, Tanten und Cousinen, deren Anblick vor Freude über das Vergnügen, welches sich ihnen bot, gerüthet war.

Überall bewegten sich die Fächer lebhaft hin und her; es duftete nach Blumen und Parfüms. Blasse Wangen rötheten sich leicht, müde Augen leuchteten, die blendend weißen Schultern schöner Frauen sahen im Gaslicht noch verführerischer aus; die prächtigen Büsten schmückten manche Logenreihe. Unter den feuerigen, begehrlichen Blicken, welche sich aus manchem Opernglase nach den anmuthigen Erscheinungen richteten, erröthete kaum eine dieser Frauen, deren Hals und Schultern unbeweglich den Blicken preisgegeben blieben.

Nur hie und da umspielte ein verständißvolles Lächeln dieses oder jenes Lippenpaar. Da und dort wurde eine Haarlocke zurechtgerückt, eine Falte geglättet.

Beatrice San Giorgio befand sich mit dem Onkel Domenicus in ihrer Loge. Der alte Cavalier in tadelloser Kleidung, mit dem goldenen Monocle im Auge, mit dem englisch ausrasirten Bart, gefiel sich außerordentlich in Gesellschaft einer schönen Frau, wie seine Niichte es war, und die Herzogin sah an diesem Abende auch wirklich bezaubernd aus; sie trug ihr weißes Hochzeitskleid, das sie seitdem niemals angehabt und welches sie, einer Laune des Augenblickes folgend, gerade heute hervorgefucht. Die Taille war glatt und einfach, nur mit einem weißen Bande geziert, die Aermel kurz um den Hals trug sie eine Reihe Brillanten und auch die Schultern waren mit diesen, in herrlich leuchtendem Feuer sprühenden Steinen geschmückt.

Auf dem Haupte trug sie, einer Aureole gleich, ein Diadem von Margueriten, an den Handgelenken Brillantarmbänder. Die linke Hand, von welcher der Handschuh abgestreift war, leuchtete förmlich, so sehr funkelten und glitzerten die Steine.

Die junge Frau schien helles Licht von sich auszustreuen, ihre Augen blickten spähend und ruhelos um sich und die Pracht, welche sie an sich trug, schien nur der geeignete Rahmen für ihre unerreichbare Schönheit.

Um neun Uhr war sie erschienen und hatte ihre Blicke nach allen Seiten hin schweifen lassen, da und dort wohl auch freundlichen Gruß spendend. All ihre Freundinnen waren zugegen. Amalie Cantelmo trug eine violette Robe, die Farbe der Reue; sie

ließ sich jetzt wieder von Robert Giardino den Hof machen.

Fanny Admoresco war in Dunkelroth gekleidet und wendete ihre ganze Aufmerksamkeit der Schwiegermutter zu, in deren Gesellschaft sie sich befand. Die Giansante trug ein türkisches Kostume, während die Gräfin, Filomarino in tizianische Farben gekleidet war.

Die Comtesse Normile sahen recht einfach, aber auch nicht besonders geistreich aus. In einer Loge ganz allein, in schwarzem Atlas gekleidet, bemerkte man Lala d'Aragona. Sie war bleich und ein nervöses Zucken um die Mundwinkel verrieth innere Erregung.

Lala hielt sich immer etwas zurück; es war, als suche sie mit Vorliebe den Hintergrund ihrer Loge auf. Als sie Beatrice ansichtig ward, starrte sie die junge Frau an, als ob deren Anblick sie verzaubere.

Rückwärts in ihrer Loge befand sich irgend eine Persönlichkeit, welche man von außen nicht sehen konnte. Dieselbe mußte Lala d'Aragona mehrmals ansprechen, bevor diese, ohne auch nur das Haupt zu wenden, Antwort gab.

Beatrice fühlte all dies mehr, als sie es sah. Sie suchte nach ihrem Gatten auf den Orchesterplätzen, aber sie fand nur ihren Vater, fand verschiedene gute Freunde, von Marcello jedoch keine Spur. Ihre Blicke wendeten sich von Neuem der Loge Lala's zu und es kam ihr vor, als ob sie ganz rückwärts das Profil ihres Gatten entdeckt habe. Das Schicksal hatte die Weiden also wirklich wieder einmal zusammengeführt.

Mit übermenschlicher Anstrengung gelang es ihr, das Lächeln doch auf ihren Lippen festzuhalten und scheinbar heiter zu bleiben.

Mit Juwelen bedeckt, in vollem Triumph ihrer Schönheit, mußte Beatrice die gleiche, harmlose Miene aufrecht zu halten, wenn es auch in ihrem Innern tobte.

Sie griff nach ihrem Opernglase, sie fächelte sich Luft zu, sie plauderte mit ihrem Oheim, sie empfing Besuche in ihrer Loge, während in ihrem Innern ein wahrer Sturm der Verzweiflung tobte. Dem Anscheine nach nahm sie auch Theil an der Vorstellung, sie besprach das Aussehen der ersten Liebhaberin, bei alledem fühlte sie aber recht gut den starren Blick Lala's und vermuthete, daß auch die Augen ihres Gatten auf ihr ruhten. Sie bejaß aber nicht den Muth, hinzusehen und glaubte, nach ihrem eigenen Leid urtheilend, daß auch Jene heftigen Schmerz empfinden müßten. Bei alledem bemächtigte sich ihrer die Furcht von Neuem.

Wir können nicht zusammen bleiben, sie werden früher oder später gewiß entfliehen, sagte sie sich unwillkürlich.

Und es kam ihr dabei vor, als sei sie die Passivste der drei Personen, welche diesen seltsamen Knoten bildeten.

Unwillkürlich erwachte in ihrer Seele der lebhafteste Wunsch, zu kämpfen und zu handeln, selbst wenn daraus ein Skandal entstehen sollte. Sie verlor das klare Denkvormögen, vergaß, daß sie sich in einem öffentlichen Lokal, vor zahlreichem Publikum befände und wendete ihre Blicke ganz und voll der Loge Lala's zu.

Die beiden Frauen grüßten sich durch ein Neigen des Hauptes. Beatrice lächelte, sie gab sich alle Mühe, Marcello's ansichtig zu werden, konnte aber seine Gestalt nicht erkennen. Das, was sie that, bereitete ihr böswilliges Vergnügen. Freilich blutete ihr Herz, aber sie wußte, daß auch Lala leide.

(Fortsetzung folgt.)

**(Der Sandeinsturz in Newyork.)** Durch den gemeldeten Einsturz eines großen Gebäudes am Park Place in Newyork wurden Hunderte von Menschen unter den Trümmern begraben und eine große Anzahl verwundet. Nach den letzten Nachrichten beträgt die Zahl der Getödteten mehr als hundert, die Zahl der Schwerverletzten beziffert sich ebenso hoch. Park Place ist die an den City Hall Park entlang laufende Straße, an welcher sich fast ausnahmslos sämtliche Newyorker großen Zeitungen und außerdem eine große Zahl umfangreicher Druckereien befinden. Schon seit mehr als einem Jahrzehnt wurde gerade an dieser Stelle der Anstieg damit gemacht, mit Rücksicht auf die ungeheuren Grundstückspreise im Herzen Newyorks in die Höhe zu bauen. Die „Newyork Tribune“ machte damit den Anfang, indem sie ihr Haus achttödig baute, andere folgten; man verstieg sich bis zu der schwindelnden Höhe von zehn, ja zwölf Stockwerken, und in Chicago, wo man es sich nicht gern nehmen läßt, andere Städte zu übertrumpfen, baute man bereits Häuser von sechzehn Stockwerken. Das große Opernhaus-Auditorium erreicht diese Höhe. Daß eine Katastrophe einmal eintreten würde, lag auf der Hand. In dem vorliegenden Falle ist eines dieser schwindelnden Häuser, ob einer Privatdruckerei oder einer Zeitung gehörig, ist nicht gemeldet, wahrscheinlich aber ist das erstere der Fall, zusammengekracht. Daß es ein solches Ungeheuer von Haus ist, geht daraus hervor, daß das Telegramm von einer Überlastung der oberen fünf Stockwerke durch Druckmaschinen spricht. Wie viel Stockwerke mögen noch darunter gewesen sein? Daß sich die Restaurationsräume und Bureau im Hause befanden, wird gemeldet. Es muß also ein mindestens zehnstödiges Haus gewesen sein. Das durch die Überlastungen zum Einsturz gebrachte Haus riß Alles, was in den oberen Stockwerken war, mit hinab und begrub es mit den in den unteren Stockwerken Befindlichen zusammen unter den Trümmern. Zahlreiche Passanten

wurden ebenfalls in das Chaos hineingezogen, ist doch gerade diese Stelle Newyorks stets so gedrängt voll, daß an ein Vormärtskommen überhaupt nur schwer zu denken ist. Zu allem Unglück geriethen die Zimmer, unter denen sich die Dampfmaschinen befanden, noch in Brand, Viele, die nicht sofort erschlagen waren, verbrannten angeht der Rettungsversuche. Auch die nebenstehenden Häuser haben stark gelitten.

**(Aus alten Zeiten.)** Zwei Edelleute betraten den Laden eines Pariser Buchhändlers und verlangten den „hinkenden Teufel“ von L e s a g e. „Meine Herren“, wurde ihnen mitgeteilt, „ich besitze nur ein Exemplar.“ — „Es gehört mir“, rief der eine Edelmann. „Nein, mir, denn ich habe es zuerst begehrt“, der Andere. „Oho“, entgegnete der Erste, „ich war schon im Laden, als Sie sich noch auf der Schwelle befanden.“ — „Ich habe das Buch in der Hand“, replizierte der Zweite, indem er darnach griff, „und ich lasse es nur fahren, wenn man es in Stücke reißt.“ — „Nun wohl, der „hinkende Teufel“ ist einen Degenstück werth. Wir werden uns schlagen.“ — „Einverstanden. Wer kampfunfähig wird, muß das Buch dem Gegner überlassen.“ Die Beiden — ihre Duellfreudigkeit weist auf die Tage der Regentchaft — eilten zum Zweikampfe. . . Dieser Zwischenfall klingt für uns Moderne verwunderlich. Bei uns hat höchstens der Buchhändler einen Kampf zu bestehen, aber einen Einzelkampf um seine Existenz!

**(Von der Ränberbörse)** [große Mittelhölle hinter Tischerstößel, so meldet der „Kladderadatsch“] ist wieder eine erfreuliche Gasse zu melden. Gewöhnliche Reisende notirten 108, 110 bis 112,40 (Kinder die Hälfte). Reiche Engländer standen 220 bis 223,60; Franzosen 195; Lombarden 180½. Griechische Bankiers stark gefragt, in Orientzpreisen lebhafter Umfah, wohlhabende Ansiedler mit 113 angeboten. Abschreibungen zur Deckung der durch das türkische Militär verur-

sachten Mehrkosten vermochten den Kurs nur um ein Geringes zu drücken. Goldene Uhren 32,30, Ringe 46, Ohrbommeln 72 bis 80,10. Stimmung: athanasirt; Tendenz: immer feste.

**(Die Afrikareisende Miss Shelton)**, welche mit so viel Muth und Selbstvertrauen und mit so wenig Vorbereitung den Spuren Stanley's in den schwarzen Erdtheil hinein gefolgt war, las am Sonntag in Cardiff in einer Versammlung der ernsthaften Gelehrten der British Association ihre Schrift über „Erlebnisse in Afrika“ vor. Die Versammlung spendete der kühnen Forscherin reichen Beifall, man verhehlte sich jedoch nicht, daß die Schrift nicht überall den gehegten Erwartungen entspräche und daß die wissenschaftlichen Resultate, welche die Sportlust der Dame zu Tage gefördert, jedenfalls nicht des Aufwandes an Zeit und Kosten, nicht des Aufgebots von Reklame, mit dem Miss Shelton gearbeitet, werth seien.

**(Man muß sich nur zu helfen wissen!)** Die Engländer haben sich beim Besuch der französischen Flotte durch eine gewisse présence d'esprit aus einer argeren Verlegenheit zu ziehen verstanden. Für Sonnabend war ein Besuch der Londoner Marine-Ausstellung seitens der französischen Offiziere beabsichtigt; da aber die Ausstellung hauptsächlich die Verherrlichung englischer Siege über die Franzosen darstellt, gaben die englischen Offiziere am Freitag unter einander die Parole aus, den Franzosen beim Banket und Ball besonders tapfer zuzutrinken, um sie an anderen Morgen durch einen gewaltigen Kakenjammer am Besuch der Ausstellung zu verhindern und so ihre Empfindlichkeit durch ein heroisches Mittel zart zu schonen, was auch, wie aus Portsmouth gemeldet wird, dank dem Opfermuth der englischen Militärs und ihrer unbedingten Ueberlegenheit über die Franzosen im Kampfe mit geistigen Waffen, glücklich gelungen ist.

# Kleiner Anzeiger des „Neues Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Provisionsagenten** und Reisende gesucht. Zu erfragen bei Eckstein Bernat, Annoncen-Bureau, Badgasse 4. 5912

Ein tüchtiger **Erzieher** für 2 Knaben in einer Provinzstadt zum Unterricht in den Unter-Gymnasial-Gegenständen wird gesucht. Ganze Verpflegung, Wohnung, Honorar nach Ueberkommen. Solche, die Klavier-Unterricht ertheilen können, werden bevorzugt. Nur auf gründlich Befähigte wird reflektirt.Adr. in der Exped. 42330

**Kaffeehaus und Milchhalle**, 100-150 Liter Milch täglicher Absatz, so auch ein kleines Milchgeschäft, ferner eine Trafik oder Greislerie, wie auch ein Kaffeehaus in tüchtigen Pacht zu übergeben. Näh. Theresienring Nr. 8, Thür 10. 42335

**Spezereikommiss**, auch in Fruchtbranche vertritt, ung., deutsch spricht, wird sofort acceptirt bei David Grünwald, Ersekujvár. 5915

**Auslaufbursche**. Zum Verriichten kleinerer Geschäftswegen sucht feines Gesicht einen netten Burschen, circa 16 Jahre alt, Sohn anständiger christlichen Eltern, gegen fixe Bezahlung und Kleidung zu acceptiren. Anträge unter „Gute Behandlung“ an die Exped. d. Bl. 42337

**Praktikant** für Produktengeschäft gesucht. Offerte unter „E. Z. 10“ an die Exp. 42339

**Kaffeehauslot**, alter Posten, auch für Wirthschaft geeignet, billig zu vermieten. Näh. in der Exp. 42333

**Praktikant** mit schöner Handschrift gegen Bezahlung findet Aufnahme in der Eisenhandlung Lina Sonnenfeld u. Söhne, Neupeß, Hauptgasse. 42352

Egy 4 gym. végzett **fiatalember** Budán a Krisztinavárosban hajlandó volna szerény fel-tételek mellett órákat adni. Czim a kiadóhivatalban. 5906

Ein guter **Spenglerposten** sammt Vorrath und Werkzeug ist für fl. 100 sogleich zu übergeben. Adr. in der Exped. 42341

**Schulfinder** werden bei einer isr. Familie in ganze Verpflegung genommen. Separates Zimmer, Klavier- und Badezimmer-Benützung. Szerecseny-utca 24, ajtó 31. 42325

**Junger Mann**, geübter ungarischer und deutscher Korrespondent, in allen Komptoir-Arbeiten verjirt, sucht Nachmittags-Beschäftigung bei mäßigem Honorar. Antr. erbeten unter „E. D. 18“ an die Exp. 42342

**Spezerei-Kommiss**, schönes Neuferes, tüchtiger Detaillist, 20-24 Jahre alt, wird sofort acceptirt. Adresse in der Expedition. 42327

**Per 1. September** suchen zwei Beamte in der Nähe des 4. oder 5. Bez. schön möblirtes Cassenzimmer, eventuell mit Mittagstisch. Gesf. Anträge unter „Brüder“ an die Exped. 42334

**Mari**. Morgen unmöglich, nächstens mehr. E. Z. 18. 42348

**Nevelőnek ajánkozok** egy Villgymn. magántanuló (isz.) ki emindősegeben már sikeresen müködött, elemi, real vagy gym. tanulók mellé. Ajánlatok „G. M.“ alatt e lap kiadóhivatalába kéretnek. 42351

**Lehrling** aus gutem Hause wird sofort acceptirt bei Kutschera Szilveszter, Schuhmacher-Werkzeug- und Zugehör-Geschäft, Kerepesi-ut 34.

Ügyvédi irodának vagy katonatiszti lakásnak igen alkalmas **szoba** külön bejártal a lépcsőházból, esetleg napi szobának is azonnal kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 42329

**Gép- és kézi-felvetésnek** azonnal felvetésnek. Czim a kiadóhivatalban. 42326

**Fräulein**, das perfekt deutsch und ung. spricht und sich auch im Hauswesen beschäftigt, wird zu einem 5 jährigen Kinde aufgenommen. Zu sprechen von 9-12 u. von 2-4 Uhr. Adr. in der Exped. d. Bl. 42324

**Nett möblirtes Zimmer**, eventuell Pension sucht ein junger Mann. Ausführliche Anträge mit Preisangabe sub „Nett und reinlich 1870“ an die Exped. 42322

**Fräulein** sucht Stelle als Haushälterin; ist auch im Nähen bewandert. Adr. in der Exp. 42312

**Erzieher (Isr.)** mit „Jules“-Matura (Gymn.) sucht Stelle auf's Land. Gesf. Antr. sub „Erzieher“, Budapest, Uj-utca 13, 2h. Nr. 6. 42316

Bei einer intelligenten isr. Familie werden **zwei Kinder** in ganzer Verpflegung aufgenommen. Briefe werden beantwortet. Adresse Kánczygasse 20, im Geschäft. 42320

**Czieza**. Nem éhettek nélküléd, elegget szenvedtem, hogy oly soká távol voltál, egyetlen kéresem ha még szeretés, ne hadd el, mert halálom leend. Okvetlen beszélneim kell veled, ird meg hol és mikor találkozzhatunk a jövő héten, mert különben megmondolatlan lépést követhetnek el. Milliion esők. Cziezától. 42318

**Praktikant** aus gutem Hause, mit schönem Handschrift, der gleich gut ungarisch und deutsch spricht, für ein Verfertigungs-Bureau gesucht. Offerte sub „Fleißig und Thätig“ an die Exp. d. Bl. 42319

**Als Haushälterin** wird ein gebildetes Fräulein gesucht. Christin, unabhängig, das sehr solid, hübsch, im Allem sehr tüchtig und bescheiden ist, für einen alleinstehenden gebildeten Geschäftsmann (Christ). Deutsche Offerte unter „Gute Stelle“ an die Exp. 42323

**Zu Hause Nr. 41** in der Großen Feldgasse ist ein großes Restaurations-Lokal vom 1. November, ferner 1 großes Magazin, für Werkstätte oder Frucht, sowie auch mehrere Geschäftslökalitäten per sofort zu vermieten. Näheres im Hause daselbst, oder beim Hausinspektor J. Messinger, Theresienring 2, II. Stod. 42317

**1234!** Wie lange bleiben diese hüßen Lippen mir entzogen? Ursache? Große Sehnsucht! Graufamer! Komme, lieber Schatz, je eher. Innige, zärtliche Küsse. 42315

**Wagenverkauf**. Ein offener Phaeton, ohne Dach, ein Landoulette-Wagen, fast neu, Fabrikat Kölber, 1 Paar neue, gelbplattirte Kummelgeschirre, so auch ein Cabrioletgeschirr, gelbplattirt, sind billigst zu verkaufen. I Bez, Mészárosgasse 2. 42283

**Hausverkauf**. Ganz nahe zur Andrássystraße (Villen-Ranon) ist ein neues, sehr solid und komfort gebautes, einstöckiges Haus mit Vorgarten und Ziergarten, bestehend aus nur vier, aber größeren Wohnungen, mit billiger Baukosten, vorthelhaft zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Adresse in der Expedition dieses Blattes. 42328

2 oder 3. isr. **Rostknaben** finden bei einer anständigen Familie ganze Verpflegung. Adr. in der Exp. 42338

Zwei intelligente Herren suchen ein reines **Monatzimmer** in der Nähe des Deaf-Plazes, eventuell sammt Verpflegung. Anträge unter „Nein“ an die Adm. d. Bl. 42333

Ein **Hausmeister**, Christ, zugleich Gärtner, verheirathet, jedoch kinderlos, wird aufgenommen. Wo? sagt die Expedition. 42332

**Praktikant** mit fl. 5 bis fl. 10 Anfangsgehalt wird aufgenommen. Offerte sind unter Chiffre „E. B.“ an die Exp. zu richten. 5917

**Lehrjunge**, Christ, findet sofort in eine größere Konditorei Aufnahme. Näheres in der Exp. 42331

**Kommiss** der Hut- und Kleiderbranche wird sofort für die Provinz aufgenommen. Wo? sagt die Exp. 42330

**Diplomirte, nord. Deutsche Erzieherin**, Israellin, wird zu zwei größeren Mädchen pro 15. September acceptirt. Dieselbe muß in den Lehrgegenständen der Bürgerklassen unterrichten, sowie des Französischen in Wort und Schrift mächtig sein, ebenso Klavier gut unterrichten und korrekt spielen können. Honorar nach Uebereinkommen. Reflektirende belieben Offerte, Zeugniskopien u. Photographie an die Exp. d. Bl. unter „Zalac Kommitat“ einzusenden. 5779

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit. Aufnahme zur Entbindung bei **Adelheid Heidrich**, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 34, Thür 1, Parterre rechts (nächst der Andrássystraße.) 41053

**Hausmeister** wird in der nächsten Umgebung von Budapest in einer Villa aufgenommen. Derselbe muß kinderlos sein und ein sicheres Nebenkommen haben. Er kann auch ein Handwerker sein, welche zu Hause arbeitet und in die Stadt seine Arbeiten liefert. Vorzug hat ein Weinzeller, welcher 700□ Klasten großen Weingarten bearbeiten kann, wosür er jährlich 50 fl. Zahlung u. einen 350□ Klasten großen Grund für seinen Hausgebrauch bekommt. Hunyady N. Ferencz, Kaufmann, Sándorgasse 11, Budapest. Dorthelbst im Geschäft werden ein **Lehrjunge** und ein **Praktikant** aufgenommen. 42335

**Ein Cassenzimmer** und Alkov, sehr nett möblirt, mit separirtem Eingang, in sehr lebhafter Gasse, bei einer intelligenten kinderlosen Familie, ist an einen Herrn zu vermieten. Adr. in der Exp. 42343

Zu 4 Knaben und 2 Mädchen wird ein **Dipl. Erzieher** oder Erzieherin pro 1. September gesucht, der, oder die befähigt ist die 6. Clementarklasse im Deutschen, Ungarischen und Hebräischen gründlich zu unterrichten. Von der Erzieherin wird auch Unterricht in Handarbeit gefordert. Erzieher, die auch im Französischen Unterricht ertheilen, werden bevorzugt. Gehalt 200 fl., gänzliche Verpflegung. Anträge an **Moriz Köfner, Fejervár-Csurgo.** 5908

**Praktische Erzieherin**, mit langjährigen vorzüglichen Wirkungszeugnissen, perfekt im Französischen, Deutschen und Klavier, sucht sofortiges Engagement als solche oder als Gesellschaftsterin. Anträge unter „A. G. 2“ an die Exp. 42364

Ein tüchtiger **Kommiss**, en détail, der Galanterie-, Nürnberg- und Kurzwaarenbranche, der serb. und rumänischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme bei **A. Holländer, Ung.-Weiskirchen.** 5913

**Erzieherinnen**, tüchtig in Sprachen und Musik; **Kindergärtnerinnen** und jeder Nationalität **Bonnen** empfiehlt und placirt gewissenhaft Mme. **Schwarz-Spiegel**, Budapest, Andrássy-ut 28. Eminente Klaviermeisterin, absolvirte Konfervatoristin, wünscht in Klavier und Gesang zu unterrichten. 5904

Ein **Schön-Bortal** mit 8 großen Spiegelscheiben und Oberlichter, schwarz polirt, im besten Zustande, ist billig sofort zu verkaufen. Näheres in der Expedition. 42366

Zu einer Kommissionswaaren-Fabrikniederlage in Steingut- und Porzellangeschäft, en gros und en détail, suche einen tüchtigen **Verkäufer** mit etwas Baarkapital als Theilnehmer. Anträge unter „Gulden 600“ an die Exp. erbeten. 42365

# „Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen**  
offerirt billigt **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.** 42210

Dauernde Anstellung bei gutem Gehalte findet ein **Maschinist**, welcher geschickter Dreher ist und einige Kenntnisse in elektr. Lichtanlagen besitzt, sofort. Bewerber muß ledig sein oder nur kleine Familie haben. Offerte unter „Ausland“ an die Exp. 5891

**Fünftehtausend Stück**  
diverse leere Flaschen, darunter 4000 Champagner-Bouteillen sind billigt abzugeben. Offerte an das Hotel „Weißes Kreuz“ in Grad. 5882

**Zwei Schulknaben**  
aus der Provinz werden bei einem kinderlosen Ehepaare in gänzliche Verpflegung angenommen. Näh. VI., Gyár-utca 14, Söldszint 10. 42206

Ein **Zuwelen-Fasser**, der zugleich als Monteur verwendbar ist, wird gesucht. Adresse in der Exp. 42244

**2 israel. Studenten**  
finden gute Verpflegung. Adresse in der Expedition. 42219

Ein **Lehrling**  
aus gutem Hause, welcher der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, wird in der Spezereihandlung des **Peter Kiefer in Steinbruch**, aufgenommen. 42360

**Lehrling**  
für eine Fabrikniederlage wird gegen sofortiger Bezahlung aufgenommen. Näh. in der Exped. 42361

Für **„Dora“ erliegt Brief.** 42363

**Elärusitónak**  
azonnal alkalmazást nyer egy jobb minőségű ember. Csakis irásbeli ajánlatok kéretnek Vasvári Mór, térüliszabó-üzletének, Károly-laktanya. 42226

Für **150-200 fl.**  
kleines Kaffeehaus sammt Inventar pflöglischer Aboette halber sofort zu übergeben. Sichere Existenz. 30 Jahre alter Posten. Käufer kann eventuell 50 fl. schuldig bleiben. 42220

**Freundliche Villa**  
nächt dem Tunnel, Christinenstadt, ist billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 41786

**2 Schulknaben**  
oder Mädchen erhalten Pflege bei einer isr. Familie in der Nähe mehrerer Schulen. Nagy János-gasse 34, 2. Stock, Thür Nr. 23. 42267

Ein **Pulsometer Nr. 9**, in gebrauchtem, jedoch vollkommen gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Off. unter „Pulsometer“ an H. B. Goldberger, Annoncenbureau, Budapest, Wätsnergasse 9. 5886

In einem von der Eisenbahn 1/2 Stunden entfernten, mit geschotterter Straße in Verbindung stehenden, 9000 Einwohner zählenden Orte ist ein **Solgeschäfft**  
wegen Familienverhältnisse unter günstigen Bedingungen zu übergeben.Adr. in der Exp. 5367

**Ueberspielte Klaviere**  
werden gekauft oder für neue umgetauscht beim Klavierstimmer Anton Marisch, Franziskaner-Bazar, 3. Stiege. 42347

Ein **הנהג**, der überaus tüchtiger Talmudist und **שוחט** ist, **sucht Stelle.**  
Selber besitzt auch hatorath horuah. Adresse unter „A. S. 91“ an die Exp. d. Bl. 42349

**Perfektenunterricht**  
in der franz., engl., deutschen u. ungarischen Sprache ertheilt ein junges Fräulein. Adr. in der Exp. 42344

**Wohnungen im Thonethof,**  
4. Stock: 2 Cassenzimmer, 1 Entrée, 1 Küche, Schlafzimmer, Speis zc. fl. 450 und 9 Prozent; 3. Stock: 1 Hofwohnung: 3 Zimmer, 1 Entrée, 1 Küche zc., fl. 300 und 9 Prozent. Aufzug den ganzen Tag benutzbar. 42346

**Wegen Ueberfiedlung**  
sind zu verkaufen 1 Hängelampe aus cuivre poli u. 4 Sonnenbrenner, 2 Girandols, 1 Monats-Bendeluhr, 1 Kredenz. Adr. in der Exp. 42357

Empfehle für sofort:  
**Nordd. Erzieherin**, Israelitin, diplomirt, mit französi. Konvers.; **deutsche Erzieherin**, vollkommen Französisch, Klavier; **ungarische Erzieherinnen** mit Sprachen u. Musik; **deutsche Bonne**, spricht vollenendet Französisch, ferner Kinderärztnerinnen und Bonnen. Schulagentur **Fekete, Kerepesi ut 13.** 42339

**Konzert-Klavier**, schwarz, mit Messingadern, freuzförmig, mit Kupferfalten und Schalllöchern, ganz neu, prachtvoll in Ton und Ausstattung, billig veräußert. Kerepesi-ut 39, I. em. 12. 5731

**Drei Brüder**  
im Alter von 14-22 Jahren suchen bei intelligenter Familie in der Theresien- oder Leopoldstadt **Wohnung und gänzliche Verpflegung**, welche einfach bürgerlich und billig sein muß. Gefällige Anträge sub „Gemüthliches Heim“ an die Exp. 42268

**Gabonaraktár,**  
olesó, 25-30 vagon gabonához azonnal kivehető. Gyep-utca 35. szám alatt. 42232

**Tüchtiger Kommiss**  
der Manufakturwaaren-Branche wird acceptirt bei Ignaz Fleischmann, Zala-szentgróth. 42217

**Wohnung**  
gesucht, 8 Zimmer sammt Nebenräumen, nicht höher als 2. Stock, pro 1. August 1892, eventuell schon 1. Mai 1892. Anträge mit Skizze, genauer Adresse und fixem Preise an die Exp. d. Bl. unter „Lux et Aár.“ 42269

**Ganze Verpflegung**  
und Wohnung bei Christen, gesucht. Briefliche Anträge mit Monatspreis erbeten unter „Angehender Techniker“ poste restante **Török-Bálint.** 5914

**Elegantes Klavier**  
ist wegen schleuniger Ueberfiedlung ins Ausland zu verkaufen. Grünebaumgasse Nr. 40, Thür 23. 42356

**Korrepetitor**  
für Obergymnasien gesucht pro 1. September a. c. in loco. Offerte mit Curriculum vitae und Gehalts-Ansprüchen an die Exp. d. Blattes unter „Monsieur.“ 42270

**2 Knaben**  
finden bei einer intelligenten Familie in nächster Nähe sämtlicher Schulen gänzliche Verpflegung. Bezugszimmer zur Benützung. Näh. 5. Bez., Klotildgasse Nr. 16, 2. Stock, Thür 16. 42258

**Wohnung,**  
komplet, zur Ausföhrung einer Fleischelcherei, ist sogleich oder pro 1. November l. J. zu vergeben. Adr. in der Exp. 42223

Die **Paradiesen Kellereien in Villány**  
versenden per Nachnahme Villányer Weine. Trauben: 1890-er weißer Tischwein von 17-25 fr. 1888-89-er weißer Dessert von 28 bis 35 fr. 1885-er Nislingen von 45 bis 60 fr. 1888-er rothen Portugieser von 25 bis 30 fr. 1886-er rothen Auslese von 35 bis 40 fr. 1884-er rothen Rabinet von 45 bis 60 fr. 1890-er Schiller von 16 bis 20 fr.

Gebinde von 50 Liter aufwärts werden franco retour genommen. — Frische Trauben, feine Sorten per 5 Korb, frankirt nach jeder Poststation, à 1 fl. 80 fr. 5877

**Zwei Knaben**  
aus der Provinz erhalten bei einer anständigen isr. Familie, unweit diverser Mittelschulen, **gänzliche Verpflegung mit separatem Zimmer** für mäßigen Preis. Adr. in der Exp. 5719

**Tiszta kenderböl**  
finomul készített istráng, kötőfék, téhen- és esatlókötél, 54 kr. kilonként utánvét mellett, kapható Steiner Mór gözmalomtulajdonosnál, Karacskesziben, u. p. Salgótarján. 5712

Eine intelligente  **junge Witwe**  
mücht als Haushälterin zu einem alleinstehenden Herrn baldigst unterzukommen. Adr. in der Exp. 5863

**Eisenhandlungs-Verkauf.**  
Budapest, 2. Bez., ist die älteste im besten Betriebe befindliche Eisenhandlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. in der Exp. 41785

**Möbel.**  
**Komplete Schlaf- und Speisezimmer,** neu u. gebraucht, auch Garnituren, Stellagen für jede Branche, Gasthaus- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Eis-kasten, Eisen- u. Gartenmöbel sofort billigt **Neuer Markt-Platz Nr. 6.** 5691

**Billige Wohnung.**  
In dem neubauten Hause 6. Bez., Bajnokgasse 30, ist im Parterre und 2. Stock je eine aus 4 Zimmern u. Nebenlokalitäten bestehende, ganz abgeordnete Wohnung, ohne Nachbarschaft, auf das Elegante eingrichtet, vom 20. Oktober ab zu vermieten. Das Haus liegt neben der elektrischen Bahn, Bodmaniczky-gassen-Linie, nahe dem Staatsbahn- u. Direktionsgebäude. 5794

**Zu verkaufen eine Giffgabrik**  
mit 21 Ständern und einem Denaturirungs- u. Bottich; die Fabrik, im besten Betriebe, liefert vorzügliches Fabrikat und kann an Ort und Stelle übernommen u. weiter betrieben werden. Adr. in der Exp. 5693

**Salongarnitur, Stuhlflügel,**  
Schlafzimmer, sofort zu verkaufen. Andrássy-Straße 28, Halbstock 10. 42181

**Pension und gründl. Unterricht**  
in sämtlichen Lehrgenständen, mit garantirtem Erfolg, finden 2 Schüler von vornehmer Hause. Anträge unter „Dr. Philoosoph“ an die Exp., wo auch die Adresse zu erfahren ist. 42135

Ein **Schüler**  
der Handelsakademie, der Staatsrealschule oder des Staatsgymnasiums wird in Pension genommen bei einem Schulmanne in nächster Nähe benannter Schulen. Alkotmány-utca 24, III. Stock, Thür 16. 42239

**Meisterschafts- Methode**  
**Karlring 15.**  
**Französisch, Englisch**  
**Beginn des Unterrichts am 1. September.** 42218

**Gargonwohnung.**  
Bei alleinstehender Dame 2 möblierte oder unmöblierte Zimmer mit Gartenbenützung für einen älteren, wenn auch fränklichen Herrn zu haben, da obgenannte Dame auch Krankenpflege übernimmt. Gefällige Zuschriften unter „Angenehmes Heim 100“ an d. Exp. d. Blattes. 42235

**Weinpressen,**  
wahre Prachtexemplare, sind **stannend billig** zu haben bei **Pobovinec & Seisler,** Wätsnergasse 27. 5864

**Greislerei**  
mit Bier-, Wein-, und Branntweinchank, gangbarer Posten, ist preiswürdig gleich zu verkaufen. Adr. in der Exp. 42143

**Isr. Erzieherin**  
zu 5 Kindern der Normalklassen und für Handarbeit gesucht. Gehalt 150 fl., freie Station. Zeugniskopien und Photogr. ersucht **Jakob Schwarz, Ipolyszakalós.** 5899

**Füszér, liszt- és vegyeskereskedés,**  
mely pálinkamérésel van egybekötve és széles alapra van kiterjesztve, azonnal átadandó. Evi forgalom 40.000 forint. Átvételnél 4000 frt. elegendő. Ez üzlet a főváros élénkobb helyén van és husz év óta áll fenn. Kérdezősködésnek e lap kiadóhivatalához „A. X. Y.“ czim alatt kéretik. 42340

Für eine gut erzogene, beschiedene Tochter von 16 Jahren wird bei einer anständigen, christlichen Familie in der Nähe der Musik-Akademie **Wohnung**  
mit ganzer, liebevoller Verpflegung u. wenn mögl. Klavier-Benützung gesucht. Gest. Offerten sub „B. R. 100“ an die Exp. 42284

**Prof. S. Bloch,**  
em. Handelschulprofessor diplomirt u. prakt. Buchhalter (Königs-gasse 20.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums seit 1877 perfekten Unterricht in der einf. und dopp.

**Buchführung,**  
sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Rechtschreiben, mit deutschem und ungarischem Vortrage. Auf Verlangen kann jeder Schüler an einer öffentlichen Handelschule Prüfung ablegen. Einschreibungen zu den Abendkursen täglich. **Damen** erhalten Separat-Unterricht. — Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten auch ganze Verpflegung. Auch bezorgte Büchereinrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). 42063

Einige sehr elegante große Gassen- und Hofwohnungen sind pr. November zu vermieten.

**VI. Karmangasse, Cafe Szobigasse, vis-à-vis der früh. öst.-ung. Staatsbahn, VI., Theresienring 31** 42276

In einer hiesigen landwirthschaftlichen Maschinenfabrik wird ein tüchtiger **Korrespondent**, der der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, dauernd engagirt. Bewerber wollen ihre Offerte unter Angabe des Gehaltsansprüche u. Referenzen sub „N. 5228“ an **Saajenstein & Vogler** (Jaulus u. Co), Budapest, richten. **Branchenkundige** werden bevorzugt. 5894

**Photographie.**  
In Békés-Csaba ist ein gebautes, mit Glas gedecktes und heizbares, in gutem Zustande sich befindliches photographisches Atelier mit camera obscura sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Wohnzins bis 1. Oktober bezahlt. Der Preis des Ateliers ist 120 Gulden. Adr. Nyári Béla, Photograph, Hajdu-Böszörmény. 5896

**Praktikant**  
aus gutem Hause, welcher die Handelschule absolvirt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird für ein Bauholzgeschäfft sofort acceptirt. Von der Holzbranche bevorzugt. Offerte an Julius Schreiber, Bauholzgeschäfft, **Neupest.** 42306

**Zu suche**  
ein kleines Haus, wo möglich mit Garten, in dem 8. oder 9. Bezirk, unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Adresse in der Expedition. 5895

**Wohnung**  
zu vermieten pr. 1. November, bestehend aus 3 Cassenzimmern und Nebenräumen; Zins fl. 800. Göttergasse Nr. 3, II. Stock. 42289

Ein **Wirthschafts-beamter**,  
der schon 14 Jahre lang auf einem herrschaftlichen Gute selbstständig dasselbe verwaltet und über fl. 10,000 verfügt, wünscht entweder seinen Posten zu verändern oder ein kleineres Gut zu pachten, ev. sich auch bei einer größeren Pachtung zu betheiligen. Ernste, diesbezügliche Anträge, bitte ich an J. Bodanszky, Budapest, Jozsefiring Nr. 5, zu richten. 42297

**Gratis**  
und franko versende meinen mit 200 Illustrationen versehenen Preisencourant.  
1 feines farbige Hemd 1.25  
1 „weißes „ 1.30  
1 engl. Bique-Hemd 1.50  
1 Jäger-Hemd . . . 1.—  
1 Touristen-Hemd . 1.50  
1 Leinen-Unterhose —.60  
6 Paar Finitz-Socken —.36  
6 „ Jofey-Socken —.90  
1 Jäger-Kraß . . . 20-35  
6 feine Krägen . . . —.90  
6 Wasch-Kravatten —.60  
6 Seiden —.90

**A. Schwarz jun.,**  
Kraavatten- u. Wäsche-Fabrik  
Budapest, gr. Feldgasse 14. 5130

**Geld auf Lose**  
und **Werthpapiere**  
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank-u. Wechselgeschäfft**  
**Armin Kováry,**  
Satvanergasse 4,  
Palais Dreher. 5632

**Eine Dame**  
(dipl.) mit vorzüglichem Zeugnissen unterrichtet im Musik, Englisch, Französisch und Deutsch. Gest. Offerte erbeten gegen Schein unter „A. A. 1.“ an die Exp. 42173

**Pensionäre**  
übernimmt Staatsprofessor **V. S.**  
Budapest, V., Alkotmány-utca 10; neben Realschule, Gymnasium, Handelsakademie. Klavierunterricht. 41533

Ein **Lehrling**  
aus gutem Hause wird für eine größere Tischlerei mit und ohne Beschäftigung aufgenommen. Adresse in der Exped. 42027

**Französische Bonne**,  
die mit Kindern gut umzugehen weiß, in Handarbeiten versirt ist, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 5858

**Salon-Teppich,**  
sehr schön, 5 M. lang, 3 1/2 M. breit, wenig benützt, ein eleganter Schöberl-Sessel, wegen Raumangel zu verkaufen. Auch ein Paar Meißner Lampen. Adr. in der Exp. 42292

Ein intelligentes **20jähriges Mädchen**  
mit hübschem Aeußern sucht Stelle als Kassierin oder als Verkäuferin in einem besseren Geschäfte. Dieselbe war bereits mehrerer Jahre als Solche engagirt. Adresse in der Exp. 42174

Der gesundeste, angenehmste Trank ist **kleinfesselgebrannter Maulbeerbranntwein**,  
erhältlich 5 Liter franko Pa-dung fl. 6, per Hektol. 80 fl. bei **Josif Rosenfeld, Regalienpächter, Tisza-Füred.** 42311

**3 Schulknaben**  
aus der Provinz finden bei einer hauptstädtischen intelligenten isr. Familie vorzüglich, gänzliche Verpflegung, gewissenhafte Aufsichtigung, separates Zimmer und Klavierbenützung. Honorar nach Ueber-einkommen. Adr. in der Exp. 42354

**Klavier,**  
Stuhlflügel, billig zu verkaufen. VII. B., Osengery-utca 15, I Stock 8. 42298

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 26. August.

\*(Flaue Börsenstimmung.) An den europäischen Börsen herrscht seit Wochen eine flaue, lustlose Tendenz. Die Kurse gehen wohl nicht rapid zurück, es herrscht keine förmliche Deroute, aber die Effekten unterliegen einem konstanten Abbröckelungsprozess, der ihr Niveau fortwährend herabdrückt. Die westeuropäischen Börsen litten durch die Folgen der dort jahrelang bestandenen Überspekulation, auch das ungünstige Resultat der Ernte in Westeuropa mußte einen nachtheiligen Einfluß auf die Haltung der Börsen ausüben. Die Börsen von Wien und Budapest hatten sich wohl von ähnlichen Erzeissen, wie sie in Paris und Berlin vorgekommen waren, ziemlich ferngehalten, die Spekulation war hier nicht über ihre Kräfte engagirt, es existirten auch keine derartigen Werthe wie die südamerikanischen Staats-titres, welche in Paris und London zu Hunderten von Millionen Abnehmer gefunden hatten. Aber es wurden seit Monaten solche Summen von österreichischen und ungarischen Effekten von Berlin nach Wien und Budapest geschickt, daß ein Druck auf die Kurse derselben nicht ausbleiben konnte. In den letzten Tagen kamen noch besondere Umstände hinzu, um eine Verstimmung an der Börse hervorzurufen. Der politische Horizont ist nicht mehr so wolkenlos, wie ihn Lord Salisbury noch vor einigen Monaten bezeichnen zu können glaubte. Der Flottenbesuch in Kronstadt und die sich an denselben knüpfenden Demonstrationen lassen die politische Konstellation nicht mehr in einem so unbedingt friedlichen Lichte erscheinen, wie dies früher der Fall war; die Gruppirung der europäischen Großmächte tritt mit solcher Deutlichkeit zutage, daß ein internationaler Konflikt fürchtbare Dimensionen annehmen müßte. Allerdings ist eine Störung des europäischen Friedens vorläufig nicht zu erwarten. Aber die Börse rechnet auch mit den Eventualitäten der Zukunft. Der konstante Rückgang der Renten namentlich deutet darauf hin, daß politische Befürchtungen ihren Einfluß auf die Börsenstimmung auszuüben beginnen. Von nachtheiliger Wirkung auf die Tendenz ist übrigens auch die herrschende Geldknappheit und die theure Effektenversorgung, gestern drückten auch Gerüchte, welche von bedeutenden Mehrforderungen des gemeinsamen Kriegsministers für Armee und Marine wissen wollten.

\*(Österreichisch-ungarische Bank.) Wie aus Wien gemeldet wird, wird der Generalrath der österreichisch-ungarischen Bank morgen keine Sitzung halten, die Situation der Bank scheint sich also nicht weiter verschlimmert zu haben, so daß eine Erhöhung des offiziellen Bankzinsfußes in dieser Woche nicht mehr zu befürchten ist. Am hiesigen Plage war heute Geld etwas weniger knapp, da die vom Finanzminister bei hauptstädtischen Instituten eingelegten Summen, welche, einer offiziellen Meldung zufolge, zehn Millionen Gulden betragen, doch einige Erleichterung geschaffen haben.

\*(Konkursöffnung in Budapest.) Das Budapest Handels- und Wechselgericht hat heute gegen die protokolirte Firma G. W. B e s t e, beziehungsweise dem Eigenthümer Ernst Wilhelm Beste, Borstenviehzüchter und Mäster, Geschäft in Felső-Kispész, Mátyás-Pál-Gasse, den Konkurs eröffnet. Konkurskommissär Alexander Jamniczky, Masskurator Advokat Dr. Béla Dalnokfi, Stellvertreter Advokat Géza Makobsky. Anmeldungstermin 30. September, Liquidationstermin 29. Oktober, Wahl des Konkursausschusses 31. Oktober.

\*(Die Budapest Mineralölfabriks-Aktiengesellschaft) beschloß in ihrer heutigen, unter dem Vorsitz Sigmond Hartenstein's abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 230,000 fl. auf 350,000 fl. durch Ausgabe von 1200 Stück neuen Aktien zu 100 fl.

\*(Die Krisis in Portugal.) Aus Oporto wird geschrieben: Die Geldnoth hält hier andauernd die Gemüther in Spannung. In Folge des durch den niedrigen Kurs von Brasilien bedingten Ausbleibens der Wechsel hat hier eine so rapide und massenhafte Ausfuhr von Metall nach England stattgefunden, daß Gold nur sehr schwer, mit hohemagio (über 25 Prozent) zu erhalten ist und auch das Silber aus dem Verkehr fast verschwunden ist. Dieser Mangel an Münze hat zeitweilig den gesammten Geschäftsverkehr völlig ins Stocken gebracht, und da zu gleicher Zeit die Lebensmittel eine bedeutende Preissteigerung erfahren haben, ist unter den ärmeren Klassen bereits ein wirklicher Nothstand bemerkbar. Um wenigstens den dringendsten Bedürfnissen des Verkehrs abzuhelfen, haben die Magistrate der größeren Städte Noten zu 50 und 100 Reis ausgegeben, welche Kurs haben sollen, bis genügend Papier- und Silbergeld in Umlauf sein wird. Die Regierung ist eifrig bemüht, die Lage zu verbessern. Große Massen ungemünzten Metalls sind theils bereits aus dem Ausland gekommen, theils noch unterwegs. In letzter Zeit sind über 300 Conten ausgeprägt und ausgegeben worden. Zugleich sind aus Frankreich für 160 Conten Einfranks-Stücke eingeführt worden, die durch einen Regierungserlaß einen Kurs von 200 Reis haben. Indessen verschwindet alles Metall sofort aus dem Verkehr, sowie es auf dem Markt erschienen ist. Da nun, wie feststeht, bei weitem nicht so viel Metall ausgeführt worden, als aus dem Verkehr verschwunden ist, so ist es offenbar, daß man im Lande selbst das Geld ansammelt und versteckt hält, was wohl eher als ein Zeichen des Mißtrauens gelten kann, mit dem man im Lande der Zu-

kunft entgegensteht, als daß es auf die Machinationen republikanischer Kreise zurückzuführen ist, wie einige Blätter meinen. Zu der schon vorhandenen Nothlage scheint auch noch nach den Berichten eine schlechte Ernte kommen zu wollen.

\*(Ost-Indiens Weizenerte.) Die Erwartungen, die für Weizen benötigte Bodenfläche in Indien werde sich rasch und bedeutend vermehren, haben sich bis jetzt nicht erfüllt. Im Jahre 1884 betrug die mit Weizen bebaute Fläche 26.110,000 Acres, während jetzt die Fläche auf 26,424,000 Acres angegeben wird. Die diesjährige Ernte übertrifft trotz kleinerer bebauter Bodenfläche die vorjährige und beträgt in englischen Quartern (zu 291 Hektoliter) insgesammt 33 1/2 Millionen gegen 29 1/2 Millionen im Jahre 1889/90. Von den früheren Ernten waren die der letzten vier Jahre alle unter der neuesten; nur 1886 übertraf sie mit 36 1/2 Millionen Quarters. Die Ausfuhr richtete sich nicht genau nach der Ernte, indem die Preise dabei erheblich mitwirkten, und bewegte sich zwischen 3 bis zu 8 Millionen Quarters. Da seit dem 1. April 1891, als dem Beginne des neuen Erntejahres, bereits über 3 Millionen Quarters verschifft sind, nimmt man an, daß im ganzen Jahre 8 Millionen nahezu erreicht werden.

\*(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein melbet folgende Insolvenzen: Joseph A. Fuchs, Kaufmann in Preßburg; Karl Reichl, Handelsmann in Kojetein; Franz Kaver Hasberger, prot. Kaufmann in Nied; Rudolf Christian, Tapezierer in Linz, Spittelwiese; Martin und Mathilde Michl, nichtprot. Händler in Proskowitz; H. (Herz) Golliger, Kaufmann in Brzezan; Juda Wiedehopf, Krämer in Kobatyn; Lina Fischer, Handelsfrau in Kaschau; Adich Fink, Kaufmann in Sambor.

Wien, 26. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 19 fl. 75 kr. verkauft, schließt 19 1/2 fl. Geld, 19 7/8 fl. Brief.

\*(Wiener Fruchtbörse vom 26. August.) [Private Telegramm.] Bei Beginn der heutigen Börse sprach sich die Tendenz recht matt aus, da die hohe Ziffer der überseeischen Verladungen zu Abgaben Anregung bot. Im weiteren Verlaufe haben Deckungskäufe und festere Budapest Berichte zu einer kräftigen Erholung geführt. Amlich notirten: Weizen per Herbst von 10 fl. 75 kr. bis 11 fl. 80 kr., per Frühjahr 1892 von 11 fl. 35 kr. bis 11 fl. 40 kr., Roggen per Herbst von 10 fl. 45 kr. bis 10 fl. 50 kr., per Frühjahr 1892 von 10 fl. 65 kr. bis 10 fl. 70 kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 77 kr. bis 6 fl. 82 kr., per August-September von 6 fl. 77 kr. bis 6 fl. 82 kr., per September-Oktober von 6 fl. 77 kr. bis 6 fl. 82 kr., per Mai-Juni 1892 von 6 fl. 30 kr. bis 6 fl. 35 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 30 kr., per Frühjahr 1892 von 6 fl. 48 kr. bis 6 fl. 53 kr., Kohlraps per August-September von 15 fl. 10 kr. bis 15 fl. 20 kr., per September-Oktober von 15 fl. 15 kr. bis 15 fl. 25 kr., per Januar-Februar 1892 von 15 fl. 45 kr. bis 15 fl. 55 kr. — Mühl, prompt von 38 fl. 50 kr. bis 39 fl. 50 kr., Mühl per September-Dezember von 38 fl. 50 kr. bis 39 fl. 50 kr.

Steinbruch, 26. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändlerhalle in Steinbruch. Der Verkehr ist gering. — Vorrath am 24. August 143,123 Stück, am 25. August wurden 1387 Stück zugetrieben, 1031 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 26. August ein Stand von 143,479 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von — bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., junge schwere von 48 1/2 kr. bis 49 1/2 kr., mittlere von 50 kr. bis 51 kr., leichte von 51 1/2 kr. bis 52 1/2 kr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von 50 1/2 bis 51 1/2 kr. Rumänische schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische schwere von 49 bis 49 1/2 kr., mittlere von 49 1/2 kr. bis 50 kr., leichte von 50 kr. bis 51 kr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Unfange nähriger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufspreise zu Gunsten des Käufers.)

Berlin, 26. August. (S. H. U. f.) 4 1/2 perz. Papierrente —, 5 perzentige österreichische Papierrente 87.50, Silberrente 77.40, österreichische Goldrente 95.50, 4 perz. ungar. Goldrente 88.90, 5 perz. ungar. Papierrente 86.30, ungar. Ostbahn-Obligationen —, 5 perz. Ostbahn-Prioritäten —, Kreditaktien 146.20, österr. Staatsbahn 118.50, Südbahnaktien 41.60, Karl Ludwigbahn-Aktien 88.—, Kaschau-Oderberger Bahn 74.—, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 204.30. Wechsel per Wien 171.80, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 64.40, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien —, Eskompte-u. Wechselbank —. Matt. Die Börse eröffnete in unsicherer Haltung. Russische Noten setzten ihre rückläufige Bewegung fort, was im Vereine mit dem Rückgange der Portugiesen in Paris sämmtliche Umjahgebiete drückte. Bahnen und Montanwerthe zeigten stärkere Widerstandskraft, erlitten jedoch gleichfalls, wenn auch nicht wesentliche Ermäßigungen. Das starke Angebot in Kreditaktien wurde auf Wiener Exekutionsverkäufe zurückgeführt. Geld ist reichlich und billig angeboten. — Nachbörse: Vierperzentige ungarische Goldrente 88.50, österreichische Kreditaktien 146.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 118.60, Südbahnaktien 41.60, Karl Ludwigsbahn-Aktien 88.—. Matt.

Frankfurt, 26. August. (A. b. e. n. d. v. e. r. k. e. h. r.) 4 1/2 perzentige Silberrente —, 4 perzentige ungarische Goldrente 88.80, 5 perz. ungarische Papierrente —, 4 perzentige österreichische Goldrente —, Alpine —, österreichische Kreditaktien 233.37, österreichische Staatsbahnaktien 236.37, Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahnaktien 86 1/2, ungar. Kreditaktien —. Behauptet.

Paris, 26. August. (S. H. U. f.) Dreiperzentige Rente 95.40, 4 1/2 perz. Rente 105.50, österr.-ung. Staatsbahnaktien 603.75, Südbahn 220.—, französische amortisirbare Rente 96.32, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4 perzent. ungar. Goldrente 89.—, Ottomanbank 553.75, österreichische Bodenkredit 1067.—, Türkenloje 66.75, Banque de Paris 755.—, Alpine 181.87, türkische Tabak-Aktien 340.62, österr. Länderbank 431.75. — Unentchieden.

London, 26. August. Consols 95 1/4. Berlin, 26. August. (P. r. o. d. u. k. t. e. n. m. a. r. k. t.) (S. H. U. f.) Weizen per August Rm. 249.75, per September-Oktober Rm. 239.—. Roggen per August Rm. 250.—, per September-Oktober Rm. 240.25. Hafer per August Rm. 171.—, per September-Oktober Rm. 158.25. Rüböl per September-Oktober Rm. 60.40, per April-Mai Rm. 61.40. Spiritus per August-September Rm. 54.80, per September-Oktober Rm. 51.90. — Weizen, Roggen und Hafer besser, Del fest, Spiritus hausse.

Köln, 26. August. (P. r. o. d. u. k. t. e. n. m. a. r. k. t.) Weizen per November Rm. 23.20, per März Rm. 22.20. — Roggen per November Rm. 24.10, per Mai Rm. 23.10. — Rüböl per Oktober 64.20, per März Rm. 64.20 per 100 Kilo.

Stettin, 26. August. (P. r. o. d. u. k. t. e. n. m. a. r. k. t.) Weizen per August Rm. —, per September-Oktober Rm. 232.—. — Roggen per August Rm. 245.—, per September-Oktober Rm. 233.—. — Rüböl per August Rm. 61.—, per September-Oktober Rm. 61.—. — Spiritus mit 70 Rm. Konsumsteuer loco Rm. —, per August-September Rm. 52.50, per September-Oktober Rm. 50.30.

Paris, 26. August. (P. r. o. d. u. k. t. e. n. m. a. r. k. t.) Weizen per laufenden Monat 28.10, per September 28.50, per letzte vier Monate 28.90, per vier Monate von November 29.30. — Weizenmehl per laufenden Monat 63.30, per September 64.—, per letzte vier Monate 64.50, per vier Monate von November 65.10. — Rüböl per laufenden Monat 75.—, per September 75.—, per letzte vier Monate 75.50, per erste vier Monate 77.50. — Spiritus per laufenden Monat 39.25, per September 39.50, per letzte vier Monate 39.75, per erste vier Monate 39.75. — Weizen und Mehl fest, Del Baïsse, Spiritus matt. — Wetter: Bedeckt.

Liverpool, 25. August. (P. r. o. d. u. k. t. e. n. m. a. r. k. t.) Weizen unverändert, Mehl ruhig, Mais 1—2 Pence niedriger. Wetter: Regnerisch.

Newyork, 25. August. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.50—6.65, in Philadelphia 6.45 bis 6.60, Mehl loco 4.60, rother Weizen loco 112.75, per August 111.75, per September 111 1/2, per Dezember 115.—, Getreidefracht 3.25, Mais per September 72.—.

Nachtrag zum Marktberichte.

Felle. Im Markte wurden ca. 120,000 Stück diverse Sorten gehandelt. Am meisten waren die bulgarischen gesucht und wurde Prima zu 110 bis 130 fl. gehandelt. Mittlere bosnische sind zu 75 bis 80 fl. verkauft worden. Das Ausland kaufte einige tausend Stück Handschuhfelle Siebenbürger und Banater zu 58 bis 62 fl.; in Gaisfellen war wenig Geschäft bei unveränderten Preisen. Schuhfelle waren besser gesucht und sind ca. 20,000 Stück zu 95 fl. verkauft worden, Schaffelle bei 70 fl., 75 fl., 80 fl. Alles per 100 Kilogramm.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 26. August. Die Stimmung blieb auch heute flau und die Kurse der internationalen Werthe erlitten weitere Rückgänge. In Lokalpapieren war der Verkehr schwach, Kurse zum Theil matter.

Wormittags wurden gehandelt: Österreichische Kreditaktien zu 273.50 bis 272.40, ungarische Kreditaktien zu 323.25 bis 322, 4perzentige ungarische Goldrente per 15. September 103.17 1/2 bis 103.05, Rima-Murányer Eisenwerk zu 178, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 277 bis 276, Südbahn-Aktien zu 96 bis 95.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbank-Aktien zu 1000 bis 1007, Concordia-Mühle zu 540 bis 545, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 275.25, nordungarische Kohlen-Aktien zu 161 bis 162, Ganz'sche Aktien zu 1710, Salgó-Tarján'er Kohlenaktien zu 592 bis 595, Rima-Murányer zu 177 1/2 bis 178. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 321 bis 321 1/2, österreichische Kreditaktien zu 272.80 bis 273.30, Südbahnaktien zu 95.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 275.75 bis 276.50, Rima-Murányer Eisenwerk Aktien zu 178.50 bis 178.75. — Zur Erklärung zeit notiren: Österreichische Kreditaktien 273.20, vierperzentige ungarische Goldrente 103.10. — P. r. a. m. i. e. n. g. e. i. c. h. ä. f. t.: Stellagen in österreichischen Kreditaktien per morgen 3 fl. 50 kr. bis 4 fl., per acht Tage 8 fl. bis 10 fl., per einen Monat 16 fl. bis 18 fl. — L. i. q. u. i. d. a. t. i. o. n. s. k. u. r. s. e.: Österreichische Kreditaktien 273, ungarische Kreditbank 321. — D. e. v. i. s. e. n. u. n. d. A. l. u. t. e. n. etwas matter: Zwanzig-Francsstücke 9.39 bis 9.43, Reichsmark 58.05 bis 58.25, London 118 bis 118.50.

Die Nachbörse blieb flau. Österreichische Kreditaktien zu 272.80—272.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 275.25 gemacht.

Im Straßenverkehre wurden österreichische Kreditaktien bis 270.75 abgegeben.

Die Abendbörse erholte sich auf besseres. Berlin. Österreichische Kreditaktien schwankten zwischen 271.60—271.10 und 272.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn mit 275—275.75, Südbahn mit 96 bis 97, ungarische Kreditaktien mit 320.50—321, Rima-Murányer Eisenwerk mit 168.50 gehandelt.

Getreidegeschäft. Das Ausgebot in Weizen war heute mäßig, die Kauflust beschränkt, die Tendenz flau, es wurden ca. 20,000 Meterzentner umgeseht, welche 10 kr. billiger erlassen werden mußten. In anderen Körnern war der Verkehr gering. Roggen 5 bis 10 kr. matter, Gerste, Mais und Hafer blieben unverändert. Verkauft wurden:

**Weizen, Weizen:** 100 Mztr. 80 K. zu 11 fl. 10 fr., 100 Mztr. 79 K. zu 10 fl. 95 fr., 300 Mztr. 79 K. zu 10 fl. 70 fr., 400 Mztr. 79 K. zu 11 fl., 100 Mztr. 79.8 K. zu 11 fl., 300 Mztr. 78.5 K. zu 10 fl. 90 fr., 100 Mztr. 78.5 K. und 200 Mztr. 78 K. zu 10 fl. 90 fr., 200 Mztr. 78.2 K. zu 10 fl. 92 1/2 fr., 200 Mztr. 78.2 K. zu 10 fl. 95 fr., 100 Mztr. 78.3 K. zu 10 fl. 90 fr., 200 Mztr. 78 K. zu 10 fl. 90 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 10 fl. 77 1/2 fr., 100 Mztr. 77.4 K. zu 10 fl. 80 fr., 100 Mztr. 77.2 K. zu 10 fl. 80 fr., 100 Mztr. 77 K. zu 10 fl. 85 fr., 100 Mztr. 78.5 K. zu 10 fl. 95 fr., 100 Mztr. 77 K. und 100 Mztr. 76 K. zu 10 fl. 75 fr., 100 Mztr. 76 K. und 100 Mztr. 77 K. zu 10 fl. 70 fr., 100 Mztr. 77 K. und 300 Mztr. 76.4 K. zu 10 fl. 70 fr., 200 Mztr. 77.2 K., 100 Mztr. 76 K. und 100 Mztr. 75 K. zu 10 fl. 80 fr., 300 Mztr. 76.5 K. zu 10 fl. 75 fr., 100 Mztr. 76 K. zu 10 fl. 75 fr., 100 Mztr. 76 K. zu 10 fl. 60 fr., 200 Mztr. 75 K. zu 10 fl. 60 fr., 100 Mztr. 74.3 K. zu 10 fl. 41 fr., 400 Mztr. 76 K., 200 Mztr. 76.5 K. und 100 Mztr. 76 K. zu 10 fl. 65 fr., 100 Mztr. 78.3 K., 100 Mztr. 77 K. und 100 Mztr. 76.8 K. zu 10 fl. 75 fr., 100 Mztr. 77.5 K. zu 10 fl. 75 fr., Alles per drei Monate. — **Weizenburger:** 600 Mztr. 74 K. zu 10 fl. 35 fr., per drei Monate. — **Banater:** 400 Mztr. 79 K. zu 10 fl. 90 fr., per drei Monate. — **Sz. Tamás:** 3700 Mztr. 79.2 K. zu 11 fl. 17 1/2 fr., per drei Monate. — **Beszkereker:** 3000 Mztr. 78.5 K. zu 11 fl. 10 fr., per drei Monate. — **Bester Boden:** 400 Mztr. 77.5 K. zu 10 fl. 65 fr., 100 Mztr. 77.3 K., 100 Mztr. 77 K., 100 Mztr. 76 K. und 100 Mztr. 75 K. zu 10 fl. 65 fr., 100 Mztr. 77.5 K. und 100 Mztr. 75.8 K. zu 10 fl. 55 fr., 200 Mztr. 75 K. zu 10 fl. 50 fr., 100 Mztr. 75.2 K. zu 10 fl. 35 fr., 100 Mztr. 74 K. zu 10 fl. 30 fr., 200 Mztr. 74 K. zu 10 fl. 35 fr., 100 Mztr. 74 K. zu 10 fl. 35 1/2 fr., 200 Mztr. 72.5 K. zu 10 fl. 25 fr., 100 Mztr. 72.5 K. zu 10 fl., Alles per drei Monate. — **Bertheis:** 100 Mztr. 78.5 K. zu 10 fl. 70 fr., 100 Mztr. 73.5 K. zu 10 fl. 32 fr., Beides per drei Monate. — **Roggen:** 400 Mztr. zu 10 fl., 150 Mztr. zu 9 fl. 87 1/2 fr., Beides per Kasse. — **Safer:** 100 Mztr. zu 5 fl. 90 fr., 100 Mztr. zu 6 fl. 7 1/2 fr., 100 Mztr. zu 6 fl. 5 fr., Alles per Kasse.

**Termine:** Weizen fehte matt ein und reagirte, erholt sich jedoch bei befestigter Stimmung. Mais blieb matt, Haferlichter gingen fester und höher. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 11 fl. 3 fr., 10 fl. 98 fr. und 11 fl. 9 fr., Weizen per Herbst zu 10 fl. 43 fr., 10 fl. 39 fr. und 10 fl. 50 fr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 86 fr., 5 fl. 77 fr. und 5 fl. 85 fr., Safer per Frühjahr zu 6 fl. 9 fr. und 6 fl. 20 fr., Safer per Herbst zu 5 fl. 82 fr. und 5 fl. 92 fr. und Kohlraps per August-September zu 14 fl. 95 fr. — Nachmittags war auf höheres Berlin und lokale Deckungen die Tendenz steigend. Weizen per Herbst wurde von 10 fl. 52 fr. 10 fl. 66 fr., Weizen per Frühjahr von 11 fl. 18 fr. bis 11 fl. 26 fr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 90 fr. bis 5 fl. 96 fr., Safer per Herbst von 5 fl. 96 fr. bis 6 fl. 1 fr. geschlossen. — Abends blieben: Weizen per Herbst 10 fl. 65 fr. bis 10 fl. 67 fr., Weizen per Frühjahr 11 fl. 24 fr. bis 11 fl. 26 fr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 93 fr. bis 5 fl. 95 fr., Mais per August-September 6 fl. 45 fr. bis 6 fl. 50 fr., Safer per Herbst 5 fl. 98 fr. bis 6 fl.

**Produktgeschäft:** Fettwaare tendirte flau, es wurde Schweinefett, Stadtware, zu 55 fl. 50 fr. geschlossen, bleibt so angeboten. Pflanzen. Bei unverständlicher Tendenz sind serbische Uance per Oktober-November zu 8 1/2 fl. per 56 Kilogramm gehandelt worden. Pflanzenmehl geschäftlos, ohne Veränderung der Tendenz.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Qual. Banater:	75 K. fl. 10.35-10.50	Heiß:	75 K. fl. 10.35-10.50
	76 " " 10.45-10.65		76 " " 10.45-10.65
	77 " " 10.55-10.75		77 " " 10.55-10.75
	78 " " 10.65-10.85		78 " " 10.65-10.85
	79 " " 10.70-10.90		79 " " 10.70-10.90
	80 " " 10.80-11.-		80 " " 10.80-11.-
Qual. Bester Boden:	75 K. fl. 10.30-10.45	Heiß:	75 K. fl. 10.35-10.50
	76 " " 10.40-10.60		76 " " 10.45-10.65
	77 " " 10.50-10.70		77 " " 10.55-10.75
	78 " " 10.60-10.80		78 " " 10.65-10.85
	79 " " 10.65-10.85		79 " " 10.70-10.90
	80 " " 10.75-10.95		80 " " 10.80-11.-
Bacskauer:	75 K. fl. 10.35-10.50		
	76 " " 10.45-10.55		
	77 " " 10.55-10.75		
	78 " " 10.75-10.95		
	79 " " 10.70-10.80		
	80 " " 10.80-11.-		
Roggen:	70-72 K. fl. 9.80-10.-		
Gerste, Futter:	60-62 " " 6.25-6.65		
Safer:	39-41 " " 6.15-6.30		
Mais, Banater:	75 " " 6.35-6.40		
anderer:	73 " " 6.30-6.35		
Kohlraps:	14.50-15.-		
" Banater:	13.50-14.-		
Termine:			
Weizen per Frühjahr:	11.08-11.10		
Herbst:	10.48-10.50		
Mais per Mai-Juni 1892:	5.85-5.87		
August-Sept. 1891:	6.40-6.45		
Safer per Frühjahr:	6.18-6.20		
Herbst:	5.90-6.92		
Kohlraps per August-Sept. 1891:	14.90-15.-		
Spiritus, Brestenware:	21.-21.50		
Rohspiritus:	18.50-19.-		

**Auszug aus dem „Közlöny“.**  
Konkursaufhebung. Des J. Schwarz in Budapest.  
**Verkehr der Fruchtschiffe.**  
— Vom 26. August. —

**Angelommen in Budapest:** „Beronika“ der Stauder u. Berger, beladen in Dunavecse mit 1952 Mztr. Weizen und 259 Mztr. Hafer. — Schlep Nr. 6 der Eggenhofer u. Komp., beladen in Dunavecse mit 1422 Mztr. Weizen und 399 Mztr. Gerste. — „András“ der J. u. M. Weiß, beladen in Királyne mit 576 Mztr. Weizen und 337 Mztr. Gerste. — „Adony“ des Herrn. Szék, beladen in Svácsa mit 1093 Mztr. Weizen und 203 Mztr. Gerste. — „Lajos“ der Freund u. Trebits, beladen in Kalocsa mit 2128 Mztr. Weizen. — „Segebe“ der Freund u. Trebits, beladen in Zombor mit 1857 Mztr. Weizen. — „Zrna“ des Joseph Eggenhofer, beladen in Pancsova mit 4056 Mztr. Weizen und 650 Mztr. Gerste.

**Budapester Todtenliste.**  
— Vom 25. August. —

Heinrich Fischer, 37 J., Schneider, zugereift. Elisabeth Fekete-Brunnel, 70 J., Arbeiterin, 5. Bez. Anna Muzsa, 20 J., Diensthote, 4. Bez. Theresie Wernke, 29 J., Diensthote, 8. Bez. Arpad Béké, 31 J., Lehrer, zugereift. Anna Vincze-Fuchs, 55 J., Arbeiterin, 9. Bez. Sophie Sandrich, 23 J., Privatier, zugereift. Andreas Dobay, 46 J., Kaffeehändler, 7. Bez. Karl Stauba, 5 J., Buchdrucker, 1. Bezirk. Stephan Bauer, 34 J., Maurer, 3. Bez. Stephan Gyurics, 45 J., Korbflechter, 5. Bez. Mathilde Rixit, 37 J., Privatier, 4. Bez. Rosa Lenke-Blamal, 21 J., Thierärztin, 5. Bez. Ludwig Szankelka, 18 J., Schneidergehilfe, 7. Bez. Marie Hartl, 3 J., Maurerwöchnerin, 10. Bezirk. Stephan Deák, 37 J., Kellner, 7. Bez. Johann Birchner, 32 J., Arbeiter, 9. Bez. Anton Kuli, 26 J., Maurer, 8. Bezirk. Margarethe Grün, 4 J., Diensthotesochter, 6. Bez. Rozalia Bruck-Spitzer, 92 J., Witwe, 6. Bezirk.

— Vom 26. August. —  
Florian Moska, 3 J., Schiffersohn, 3. Bez. Madar Weinstein, 3 J., Schilderersohn, 7. Bez. Elisabeth Schwarz-Weiß, 78 J., Privatier, 8. Bez. Joseph Schluppanzigh, 40 J., Finanzoberaufseher, 1. Bez. Leopoldfeld. Sufanna Nemes-Nagy, 24 J., Kunstmalersgattin, 1. Bezirk. Karl Krumhuber, 69 J., Eisenbahn-Direktor, 1. Bez. Alexander Földváry, 3 J., Wächtersohn, 9. Bez. Marie Polamany-Blaskó, 24 J., Arbeitergattin, 6. Bez. Marie Sembera, 3 J., 10. Bez. Kárpát Gyurkovits, 75 J., Arbeiter, 7. Bezirk. Arnenhaus. Josephine Topalovits-Neuwirth, 43 J., beschäftigungslos, wohnungslos. Johann Domány, 39 J., Kutscher, 8. Bez. Ida Bonf-Richtmann, 26 J., Wärtlerin, 7. Bez.

**Lottoziehungen vom 26. August.**

Prag	15	48	69	37	47
Lemberg	30	69	36	71	22
Hermannstadt	65	42	21	80	5

**Wasserstand.**

Donau:	26. Aug 25. Aug.	Heiß:	26. Aug 25. Aug.
Bresburg	2.46 M 2.97 M.	M. Sziget	0.40 M. 0.56 M.
Komorn	3.52 3.17	B. Rámeny	0.09 0.37
Budapest	2.94 2.87	Tolaj	0.32 0.15
Mohács	8.80 8.76	Szolnok	0.80 0.24
Neufab	3.58 3.55	Segebein	0.44 0.45
Pancsova	1.84 1.86	Maros:	
Droba	2.42 2.48	Arad	1.05 1.02
Bega:		Drava:	
Temeschár	0.58 0.63	Barcs	1.89 2.51
Körös		Gyeggy	3.32 2.15
Sz. Gyula		Cave:	
Thoma	0.48 0.51	Sißel	8.10 2.40
Szarvas		Mitrovitz	0.90 0.83

**Budapester Börse.**

26. August.	Geld	Waare	26. August.	Geld	Waare
Ung. Goldrente, 4% flenerfrei	103 10	103 40	Distants u. Effektenbank	113	115
Östbahn-Priorität, 5%	100 80	100 90	Kreditbank, ungarische	821	821 50
Ungar. Eisen-Priorität, 4 1/2%	112 75	113 75	Finanzer	87	82
Ung. Eisen-Priorität, 4 1/2%	116 50	115 50	Hypothekbank I. Em.	170	170 50
in Silber	98 50	99 50	II.	170	170 50
Ung. Prämien-Anleihen	148	141	Ung. Kompten- u. Wechselb.	112 75	113
Regal-Guthab.-Dbl.	98 25	97 65	Deffter. Kredit-Anstalt	273	273 20
Heiß u. Segebeiner Anl. 4%	130 50	131 50	Deffter. Gewerbebank	182	185
Grundrentl.-Dblig., neue 4%	91	92	Kommerzialbank	1007	1009
Ung. Hypoth.-Dblig., 5%	100	—	Budapester III. Bez.-Spart.	125	135
Ung. Hypoth.-Dblig., 6%	100	—	Landes-Central-Spartaf.	605	614
Ung. Hypoth.-Dblig., 7%	100	—	Bester I. vaterländische	8225	8300
Ung. Hypoth.-Dblig., 8%	100	—	def. neue Anl.	925	980
Ung. Hypoth.-Dblig., 9%	100	—	Budap. hauptstädt. Spartaf.	965	980
Ung. Hypoth.-Dblig., 10%	100	—	Ung. allg. Spartaf.	114 50	115
Ung. Hypoth.-Dblig., 11%	100	—	Concordia-Dampfmühle	541	544
Ung. Hypoth.-Dblig., 12%	100	—	Dien-Bester Dampfmühle	1240	1245
Ung. Hypoth.-Dblig., 13%	100	—	Elisabeth-Dampfmühle	46	465
Ung. Hypoth.-Dblig., 14%	100	—	Walzmühle	55	555
Ung. Hypoth.-Dblig., 15%	100	—	Bonsen-Dampfmühle	325	330
Ung. Hypoth.-Dblig., 16%	100	—	Müller- u. Wäcker-Dampfm.	474	476
Ung. Hypoth.-Dblig., 17%	100	—	Bannonta-Dampfmühle	895	1005
Ung. Hypoth.-Dblig., 18%	100	—	Victoria-Dampfmühle	248	249
Ung. Hypoth.-Dblig., 19%	100	—	Tunnel	166	168
Ung. Hypoth.-Dblig., 20%	100	—	Ung. Wagon- u. Holz-Gesell.	87 50	88 50
Ung. Hypoth.-Dblig., 21%	100	—	Berechnigte ungar. Glasfabr.	246	250
Ung. Hypoth.-Dblig., 22%	100	—	Horburgar. Holzwerk	161	163
Ung. Hypoth.-Dblig., 23%	100	—	Franklin	250	255
Ung. Hypoth.-Dblig., 24%	100	—	Altenbaum	400	405
Ung. Hypoth.-Dblig., 25%	100	—	Bester Buchdrucker	1200	1200
Ung. Hypoth.-Dblig., 26%	100	—	Ballas	220	224
Ung. Hypoth.-Dblig., 27%	100	—	Finanzer Reichs-Restfabrik	1000	1050
Ung. Hypoth.-Dblig., 28%	100	—	Ganz'ige Eisenwerke	1705	1715
Ung. Hypoth.-Dblig., 29%	100	—	Gewindl'sche Spiritusfabrik	405	410
Ung. Hypoth.-Dblig., 30%	100	—	Schafwoll-Waichfabrik	320	330
Ung. Hypoth.-Dblig., 31%	100	—	Drache'sche Ziegelei	445	450
Ung. Hypoth.-Dblig., 32%	100	—	Salgó-Tarján'scher Holzleg.	600	605
Ung. Hypoth.-Dblig., 33%	100	—	Ziegelei, Steinbruch	515	525
Ung. Hypoth.-Dblig., 34%	100	—	Ziegelei, Neufabrik	222	224
Ung. Hypoth.-Dblig., 35%	100	—	Ungar. Waffenfabrik	—	—
Ung. Hypoth.-Dblig., 36%	100	—	Internat. Elektrizit.	238	245
Ung. Hypoth.-Dblig., 37%	100	—	Internat. Wagon- u. Holz-G.	105	106
Ung. Hypoth.-Dblig., 38%	100	—	Nimann-S. S. Eisenfabr.	178 50	179
Ung. Hypoth.-Dblig., 39%	100	—	Schid'sche Eisengießerei	236	238
Ung. Hypoth.-Dblig., 40%	100	—	Verbrauerl. I. ung.	940	945
Ung. Hypoth.-Dblig., 41%	100	—	Vorstehermajorschaft	333	335
Ung. Hypoth.-Dblig., 42%	100	—	Spinnfabrik	14	126
Ung. Hypoth.-Dblig., 43%	100	—	Spinnfabrik	180	185
Ung. Hypoth.-Dblig., 44%	100	—	Spinnfabrik	—	—
Ung. Hypoth.-Dblig., 45%	100	—	Spinnfabrik	—	—
Ung. Hypoth.-Dblig., 46%	100	—	Spinnfabrik	—	—
Ung. Hypoth.-Dblig., 47%	100	—	Spinnfabrik	—	—
Ung. Hypoth.-Dblig., 48%	100	—	Spinnfabrik	—	—
Ung. Hypoth.-Dblig., 49%	100	—	Spinnfabrik	—	—
Ung. Hypoth.-Dblig., 50%	100	—	Spinnfabrik	—	—

**Velocipède**  
Spezialitäten, garantiert echt französisch, ver Ddb fl. 1. 2. 3. 4. 5. Günstigsten zc. Ausführlicher Preis-Courant gratis und franco. Versandt bisret, zollfrei.  
**Ludwig Fischer,**  
Gummivaaren-Fabrik,  
Teplitz (Böhmen).

**Budapester Holzrolladen**  
Brettchen-  
Jalousien  
und Lein-  
wand-Fabrik  
des Alexan-  
der Justus,  
Budapest,  
Andrássyut  
60, Ecke der  
Eszengery-  
gasse,  
empfehlen ihre Erzeugnisse  
zu den kulantesten Preisen.  
Preis-Courant und Kosten-  
voranschlag franko.

**GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen**  
(echt französisch) in feinsten Qualität,  
1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.  
Capot American (kurz) von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.  
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 pr. Dhd.  
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.  
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).  
Verjandt prompt bei strengster Diskretion.  
**IGNATZ M. ROTHHAUSER,**  
41941  
Budapest, Königsgasse 6.

**THE MUTUAL**  
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New-York.  
Rein gegenseitig, keine Aktionäre.  
Gegründet 1843,  
ist die reichste, vortheilhafteste Lebens-Versicherungs-  
Gesellschaft der Welt und bietet die größte Sicherheit.  
Gesamt-Garantiefonds am 1. Januar 1891: über  
**367 Millionen Gulden.** — Seit Bestehen an Polizen-  
Inhaber ausgezahlt: über **760 Millionen Gulden**,  
wovon beinahe **210 Millionen Gulden** auf Ge-  
winne allein entfallen.  
Welche großen Vortheile eine Versicherung bei  
„The Mutual“ bietet, zeigt das Resultat der nachstehend  
illustrirten Police, deren Gewinne bei Fälligkeit den  
versicherten Betrag **beinahe verdreifacht** haben.  
Beispiel Nr. 2. Police Nr. 1.461 (feine  
Continue) Versicherungsbetrag . . . Dollar 2,500.—  
Angesammelte Gewinne . . . „ 4,981.—  
Ausgezahlt im Jahre 1891 . . . „ Dollar 7,481.—  
Wofür im Ganzen an Prämien aus-  
gezahlt waren . . . „ 2,794.50  
Reingewinn somit . . . „ Dollar 4,686.50  
Die Polizen der „The Mutual“ sind nach zwei  
Jahren unanfechtbar, und nach 3 Jahren unverfallbar.  
Das Kriegs-Risiko wird zu äußerst günstigen Bedin-  
gungen (zumeist gratis) übernommen. **Reuten-Versicherungen** besonders vortheilhaft. Wegen genauer  
Auskunft oder Ueberrnahme von Agenturen beliebe  
man sich zu wenden an die **General-Direktion** für  
die Länder der ungarischen Krone, **Budapest,**  
**Bécsi-utca 5.**

**Pfandbriefe.**

Ung. Bobentr. in Papier, 5%	101	101 50
" " " " 4 1/2%	100	100 50
" " " " 4%	96 25	96 50
" " " " 3 1/2%	118	—
" " " " 3%	102	103
" " " " 2 1/2%	101 25	102
" " " " 2%	99 75	100 25
" " " " 1 1/2%	114	115
" " " " 1%	96 50	97
" " " " 1/2%	98 75	99 25
" " " " 1/4%	104	105
" " " " 1/8%	101 25	101 75
" " " " 1/16%	99 30	100
" " " " 1/32%	101	102
" " " " 1/64%	99 75	100 50
" " " " 1/128%	101	102
" " " " 1/256%	101 50	102
" " " " 1/512%	103	—

**Prioritäten.**

Adria, Seeschiffahrt, 1887, 4 1/2%	105	110
Budap. Straßenb., 1887, 4 1/2%		